

Integriertes Handlungskonzept **Ortskern Gangelt**

Bericht



Zur Fortschreibung des
Interkommunalen Entwicklungskonzeptes
„Die Westzipfelregion“

Integriertes Handlungskonzept Ortskern Gangelt

Fortschreibung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes

„Die Westzipfelregion“

Bericht

Auftraggeber



Gemeinde Gangelt

Der Bürgermeister
Burgstraße 10
52538 Gangelt

Bearbeitung



Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier
Julian Ueckert, M. Sc.
Nina Windgasse, B. Sc.

In enger Abstimmung und mit tatkräftiger Unterstützung durch die Verwaltung und insbesondere durch die engagierte Bürgerschaft der Gemeinde Gangelt

September 2020

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den angesprochenen weiblichen, männlichen und diversen Personen gleichermaßen gerecht werden. Für eine bessere Lesbarkeit wird im folgenden Text nicht stets die weibliche, männliche und diverse Form einer Formulierung verwendet, sondern der gängige Sprachgebrauch gewählt. Gleichwohl wird auf die Gleichberechtigung von allen Personen hingewiesen und dementsprechend darauf, dass in den Fällen der Wiedergabe der männlichen Form auch weibliche und diverse Personen gemeint sind.

I Zusammenfassung

Um einem fortschreitenden Funktions- und Attraktivitätsverlust der zentralen Ortslagen der Westzipfelregion (als Arbeits-, Versorgungs-, Kultur- und Bildungsstandorte) besser entgegenwirken zu können, haben die vier Projektkommunen Gangelt, Heinsberg, Selfkant und Waldfeucht beschlossen, ein Interkommunales Entwicklungskonzept zu erarbeiten.

Im Rahmen der Zielkonzeption für die Ortslage Gangelt wurden im Interkommunalen Entwicklungskonzept Aussagen zur Zukunftssicherung der Bildungs-/ Kultur- und Jugendeinrichtungen als auch des historischen Ortskerns getroffen. Entsprechend der interkommunalen Schwerpunktsetzung wurde im Rahmen der Antragstellung Städtebauförderung 2017 – 2020 ein klarer Fokus auf den Bereich der Bildungs- und Kultureinrichtungen gelegt.

Der historische Ortskern mit seinen städtebaulich-funktionalen Bezügen ins Umfeld sollte im Zuge des Wirksamwerdens der Entlastung durch die Umgehungsstraße näher untersucht werden. Aus diesem Grund wurde das Integrierte Handlungskonzept Ortskern Gangelt als erste Fortschreibung des IEK erarbeitet. Ziel war es, die sich aus der Verkehrsentslastung ergebenden Chancen für eine Verbesserung der Aufenthalts- und Freiraumqualität und damit für eine Neupositionierung des Ortskerns zu nutzen.

Es ging also darum, an das IEK „Die Westzipfelregion“ anzuknüpfen und die Aussagen für den Bereich Ortskern gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu vertiefen. Das Integrierte Handlungskonzept „Ortskern Gangelt“ beinhaltet demnach entsprechend dem neuen Fokus

- eine tiefgehende Analyse des Ortskerns einschließlich Verkehrsuntersuchung,
- ein Leitbild für die Neupositionierung,
- Handlungsfelder und Entwicklungsziele
- sowie konkrete Maßnahmen, insbesondere Lupenräume Sittarder Straße und Markt / Freihof, mit Kostenermittlung.

Bei der Erstellung wurde besonderer Wert auf eine gemeinsame Erarbeitung der verschiedenen Bausteine mit den lokalen Akteuren sowie auf transparente Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse mit Auftraggeber, Politik bzw. lokalen Gremien gelegt.

Das Integrierte Handlungskonzept ist eine wichtige Grundlage zur Beantragung weiterer finanzieller Unterstützung durch Fördermittel von Bund und Land (Städtebauförderung).

II Inhaltsverzeichnis

I	Zusammenfassung	3
II	Inhaltsverzeichnis	4
III	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	7
1	Rückblick und Bilanz: Interkommunales Entwicklungskonzept „Die Westzipfelregion“	11
1.1	Projektübersicht und Umsetzungsstände	11
1.2	Zusammenfassung IEK Stufe 1	25
2	Konzeptfortschreibung: Aufgabenstellung und Zielsetzung des InHK Ortskern Gangelt	27
2.1	Aufgabenstellung	27
2.2	Vorgehensweise und Öffentlichkeitsbeteiligung	28
2.3	Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	33
3	Räumliche Einordnung und Entwicklung	34
3.1	Räumliche Lage und Funktionen	34
3.2	Historie und Siedlungsentwicklung	36
4	Analyse Demographie	46
4.1	Bisherige Bevölkerungsentwicklung	46
4.2	Bevölkerungsstrukturen	50
4.2.1	Altersstruktur	50
4.2.2	Ausländeranteil	51
4.3	Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung	51
4.4	Demographietyp	54
5	Wirtschaftsstandort Gangelt	56
5.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	56
5.2	Arbeitslosigkeit	59
5.3	Pendlerbewegungen	59
5.4	Haushalte und Finanzen	60
6	Soziales	63
6.1	Betreuung und Bildung	63
6.2	Medizinische Versorgung	64
6.3	Soziale Lage und Integration	65
6.4	Kultur, Brauchtum, Tradition	66
6.5	Ehrenamt, Vereinsleben, Gruppenaktivitäten	66
7	Freizeit und Tourismus	68
7.1	Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek (Gangelter Bruch)	69
7.2	Freizeitzentrum Gangelt und weitere Aktivitäten	70
7.3	Radfahren und Wandern	72

8	Übersicht Planungen, Bindungen und Vorgaben	74
8.1	Flächennutzungsplan	74
8.2	Bebauungspläne	78
8.3	EGG – Entwicklungsgesellschaft Gangelt	83
8.4	Landschaftsplan	84
8.5	Schutzgebiete	86
8.6	Gestaltungssatzung historischer Ortskern Gangelt	86
8.7	Bau- und Bodendenkmäler	88
8.8	Denkmalbereichssatzung	89
8.9	Zweckbindungen	89
8.10	Tangierende Kooperationen, Projekte und Planungen	90
8.10.1	Interkommunaler Fachbeirat für die Westzipfelregion	90
8.10.2	Cittaslow	90
8.10.3	Grünmetropole	92
9	Verkehrsanalyse	93
9.1	Fließender Verkehr	93
9.1.1	Bestands-Verkehrsnetz	93
9.1.2	B 56n	94
9.1.3	Ortsumgehung Gangelt	94
9.1.4	Verkehrserhebungen 2009 / 2019	95
9.2	Ruhender Verkehr	98
9.3	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	100
9.3.1	Busverkehr	100
9.3.2	Schienengebundener Verkehr	101
9.3.3	Multibus	101
9.4	Nicht-motorisierter Verkehr	102
10	Städtebauliche Analyse	104
10.1	Baustruktur	104
10.2	Gebäude- und Flächennutzungen	105
10.3	Städtebauliches Stärken-Schwächen-Profil	109
10.3.1	Lupenraum Sittarder Straße	111
10.3.2	Lupenraum Markt & Freihof	114
10.3.3	Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt	116
10.3.4	Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße	117
10.3.5	Lupenraum Frankenstraße	120
10.3.6	Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße	122
10.3.7	Lupenraum Rathaus & Umfeld	124
11	Zusammenfassende SWOT-Analyse	126

12	Leitbild und Entwicklungsziele der Ortsentwicklung	129
13	Städtebauliche und verkehrliche Konzeption	132
13.1	Verkehrliche Entwicklungsmöglichkeiten	132
13.2	Städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten	134
13.2.1	Zielkonzept	134
13.2.2	Lupenräume Sittarder Straße und Freihof / Markt	137
14	Gesamtmaßnahme und Umsetzungszeitplan	148
14.1	Maßnahmenübersicht	148
14.1.1	Investive Maßnahmen	149
14.1.2	Nicht-investive Maßnahmen	154
14.2	Umsetzungszeitplan	157
15	Projektsteuerung und Evaluation	158
IV	Anlagen und Pläne	160

III Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1:	Städtebauliche Quartiere IEK	11
Abb. 2:	Konzeptentwicklung und Bürgerbeteiligung 2016/2017	12
Abb. 3:	Homepage der Westzipfelregion	17
Abb. 4:	Beispielseiten aus dem interkommunalen Gestaltungsleitfaden	18
Abb. 5:	Ortsbegehungen und erste Gestaltungsentwürfe des interkommunalen Info-/ Leitsystems	19
Abb. 6:	Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements	21
Abb. 7:	Bürgerversammlung zur Wahl des Quartiersbeirates , Nov. 2018	21
Abb. 8:	Informationsflyer Verfügungsfonds in Gangelt (Front- und Innenseiten)	22
Abb. 9:	Informationsflyer Fassaden- und Hofprogramm in Gangelt (Front- und Innenseiten)	23
Abb. 10:	Ortserkundung Gangelt mit dem Fachbeirat am 09.10.2019	24
Abb. 11:	Ergebnisnotizen 1. Fachbeiratssitzung am 09.10.2019	24
Abb. 12:	Sanierung und Quartiersöffnung Haus der Jugendlichen	25
Abb. 13:	Schwerpunktbereiche IEK 2016 und InHK 2020	26
Abb. 14:	Zeitungsartikel vom 06.10.2018 und 24.07.2020	27
Abb. 15:	Schematischer Ablauf der Konzeptentwicklung InHK Gangelt	28
Abb. 16:	Momentaufnahmen der Bürgerversammlung	29
Abb. 17:	Momentaufnahme des Bürgerforums	30
Abb. 18:	Onlinebeteiligung Aufmacher	30
Abb. 19:	Plakate zur Bewerbung der Bürgerbeteiligungen und Zeitungsartikel über die 1. Bürgerversammlung	30
Abb. 20:	Plan Nr. 1: Luftbild mit Abgrenzung Untersuchungsgebiet	33
Abb. 21:	Lage der Ortslage Gangelt in der Region	34
Abb. 22:	Ausschnitt Regionalplan Köln, Teilabschnitt Region Aachen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Abb. 23:	Schematische Darstellung der unterschiedlichen Funktionsräume und Infrastruktureinrichtungen	36
Abb. 24:	Gangelt 1566, Aquarell nach einer Federzeichnung von Alberta Otten	37
Abb. 25:	Gerhard Mercator	38
Abb. 26:	Mercatordenkmal	38
Abb. 27:	Notgeld aus dem Jahr 1921 zeigt die Stadtgeschichte von Gangelt	39
Abb. 28:	Tranchotkarte (1801 – 1828), Gangelt	40
Abb. 29:	Grundriss Gangelts nach Grundkarte von 1813	40
Abb. 30:	Ausschnitt des Blattes 65 Gangelt (1:2500) der topographischen Aufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling (1803-1820)	40
Abb. 31:	Neuaufnahme (1891 – 1912), Gangelt	40
Abb. 32:	Siedlungsentwicklung Gangelt (schematische Darstellung)	41
Abb. 33:	Heinsberger Tor um 1913	41
Abb. 34:	Der alte Burgturm vor der Restaurierung	41
Abb. 35:	Illustration Ortsansicht von Norden um 1920 von A. Lentz (Nachzeichnung durch P. J. Tholen)	42
Abb. 36:	Schrägaufnahme des Ortskerns von Südwesten um 1930	42
Abb. 37:	Sage vom Muhrepenn auf Gangelter Notgeld	43
Abb. 38:	Gänsebrunnen auf dem Markt	43
Abb. 39:	Deutsche Grundkarte Ortskern Gangelt 1970	44
Abb. 40:	Hauptschule zur Fertigstellung 1974	45
Abb. 41:	Altes Rathaus um 1980	45
Abb. 42:	Aktuelle digitale Topographische Karte von Gangelt	45
Abb. 43:	Bevölkerungsentwicklung Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)	46
Abb. 44:	Natürliche Bevölkerungsbewegungen Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)	47
Abb. 45:	Räumliche Bevölkerungsbewegungen Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)	47
Abb. 46:	Einwohnerdichte in den Sozialräumen des Kreises Heinsberg 2013	49

III Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 47:	Altersstruktur Gangelt im Vergleich (Stichtag 31.12.2018)	50
Abb. 48:	Gemeindemodellrechnung (Basis) 2019 – 2040 Gemeinde Gangelt	52
Abb. 49:	Vergleich Gemeindemodellrechnung Gangelt u. Bevölkerungsvorausberechnung (Basisvarianten) 2018 – 2040	52
Abb. 50:	Altersstruktur Gangelt im Jahr 2040 nach Gemeindemodellrechnung (Basis) 2018 – 2040	53
Abb. 51:	Altersstruktur Gangelt im Jahr 2040 Verteilung nach Altersklassen nach Gemeindemodellrechnung (Basis) 2018 - 2040	53
Abb. 52:	Demographietypen im Vergleich (Datenbasis 2017)	55
Abb. 53:	Gewerbegebiete in der Gemeinde Gangelt	56
Abb. 54:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008, Stichtag 31.12.2018)	57
Abb. 55:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 – 2018	58
Abb. 56:	Relative Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) , Basisj. 2009	58
Abb. 57:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Gangelt 2008 – 2019 (Stichtage 30.06. und 31.12.)	59
Abb. 58:	Berufsein- und Auspendler Gemeinde Gangelt (Stichtag 30.06.2018)	59
Abb. 59:	Berufseinpender und Berufsauspendler Top 10 (Stichtag 30.06.2018)	60
Abb. 60:	Kopfleiden sind charakteristisch für das örtliche Landschaftsbild	68
Abb. 61:	Auszug aus dem Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Köln	68
Abb. 62:	Natur- und Landschaftspark Rodebach / Rode Beek	69
Abb. 63:	Ausschnitt aus dem Stadtplan, Freizeitzentrum und Rodabachtal	70
Abb. 64:	Infocenter Gangelt	70
Abb. 65:	Freibad Gangelt	70
Abb. 66:	Stadtführungen durch das historische Gangelt	71
Abb. 67:	Radfahren in der Westzipfelregion	72
Abb. 68:	Radwegrouten	72
Abb. 69:	Beispiel Wanderweg im Naturpark Rodebach Roode-Beek	73
Abb. 70:	Entwurf: Neuaufstellung Flächennutzungsplan Gangelt	75
Abb. 71:	Übersicht relevanter rechtskräftiger Bebauungspläne	78
Abb. 72:	Übersicht in Aufstellung oder Aufhebung befindlicher Bebauungspläne	81
Abb. 73:	Landschaftsplan Selfkant Ost – Ausschnitt Ortslage Gangelt (Stand 1993)	84
Abb. 74:	Schutzgebiete	86
Abb. 75:	Geltungsbereich der Gestaltungssatzung von 1995	87
Abb. 76:	Bau- und Bodendenkmäler im Ortskern Gangelt	88
Abb. 77:	Möglicher Denkmalbereich mit erhaltenswerten Objekten und Sichtachsen	89
Abb. 78:	Cittaslow Internetpräsenz	90
Abb. 79:	Ziele von Cittaslow	91
Abb. 80:	Ausschnitt der Homepage der Grünmetropole	92
Abb. 81:	Plan Nr. 2, Blatt 1: Straßennetz (Bestand)	93
Abb. 82:	Streckenverläufe B56n und EK13	95
Abb. 83:	Eröffnung der Ortsumgehung Gangelt, Juni 2020	95
Abb. 84:	Zählstellen 2009 und 2019	95
Abb. 85:	Auszug fließender Kfz-Verkehr Differenzen 2019 zu 2009 [Kfz 24h DTV]	96
Abb. 86:	Bestandsnetz: K 5/K17 (braun) sowie L 47 (grün)	97
Abb. 87:	Ausschnitt Plan Nr. 2, Blatt 2: Ruhender Verkehr	98
Abb. 88:	Parkraumuntersuchung 29.10.2019	99
Abb. 89:	ÖPNV Busliniennetz im Hauptort Gangelt	100
Abb. 90:	Bushaltepunkt Gangelt Amt	101
Abb. 91:	Beispiel: Busverbindung über den Schützengraben	101
Abb. 92:	Beispiel: Gassensystem	103
Abb. 93:	Beispiel: Gassensystem (Aufwertungsbedarf)	103
Abb. 94:	Beispiel: Einseitiger, schmaler Gehweg und fehlende Radinfrastruktur (Frankenstraße)	103

Abb. 95:	Beispiel: Zu schmale Gehwege mit mangelnder Barrierefreiheit und fehlende Radinfrastruktur (Sittarder Straße)	103
Abb. 96:	Ausschnitt aus Plan Nr. 3: Baustruktur (Schwarzplan)	104
Abb. 97:	Ausschnitt aus Plan Nr. 4, Blatt 1: Gebäude- und Flächennutzung (mit Legende)	105
Abb. 98:	Fachmarktzentrum westlich des Ortskerns	107
Abb. 99:	Penny an der Hanxler Straße	107
Abb. 100:	Klosterladen	107
Abb. 101:	Restaurant auf der Sittarder Straße	107
Abb. 102:	Ausschnitt aus Plan Nr. 4, Blatt 2: Leerstände	108
Abb. 103:	Ausschnitt Plan Nr. 5: Stärken-Schwächen-Profil (mit Legende)	110
Abb. 104:	Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Sittarder Straße	111
Abb. 105:	Dominanz des ruhenden und fließenden Verkehrs und fehlende Querungshilfen	113
Abb. 106:	Undefinierter Straßenraum und rein technischer Straßenausbau ohne Aufenthaltsqualität und Grünelemente	113
Abb. 107:	Störende Architektur und enger Straßenquerschnitt mit zu schmalen Gehwegen und fehlender Radinfrastruktur	113
Abb. 108:	Gefährliche Hindernisse auf den Gehwegen	113
Abb. 109:	Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Markt & Freihof	114
Abb. 110:	Dominanz des ruhenden Verkehrs bei ungenutztem Potenzial als Aufenthaltsort (Freihof)	115
Abb. 111:	Mangelnde Aufenthaltsqualität (Markt)	115
Abb. 112:	Skulptur „Alt und Jung“ wenig inszeniert	115
Abb. 113:	Veraltetes, abgenutztes Stadtmobiliar, teilweise schlecht positioniert	115
Abb. 114:	Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt	116
Abb. 115:	Gefährlicher Knotenpunkt und fehlende Querungshilfen und Radinfrastruktur	117
Abb. 116:	Undefinierte Ortseingangssituation	117
Abb. 117:	Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße	117
Abb. 118:	Ortskerngerechter Straßenraum (Schützengraben)	119
Abb. 119:	Nicht ortskerngerechte, enge Straßenräume mit zu schmalen Gehwegen (Wallstr.)	119
Abb. 120:	Straßenbegleitende Baumbestände (Heinsberger Str.)	119
Abb. 121:	Ruhender Verkehr nutzt wertvolles Platzpotenzial	119
Abb. 122:	Fußläufige Wegeverbindungen im Ortskern über ein Gassennetz (Synagogengasse)	119
Abb. 123:	Pulvertürme teilweise versteckt	119
Abb. 124:	Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Frankenstraße	120
Abb. 125:	Undefinierte Ortseingangssituation, fehlende Radinfrastruktur und einseitiger, schmaler Gehweg	121
Abb. 126:	Gefährlicher Schulweg	121
Abb. 127:	Gute ÖPNV-Verbindung, Wartehäuschen funktional, nicht ortskerngerecht gestaltet	121
Abb. 128:	Historie nicht erlebbar (hier: Stadtmauer)	121
Abb. 129:	Ausschnitt Plan Nr. 5: Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße	122
Abb. 130:	Straßenbegleitende Baumbestände (Katharina-Kasper-Str.)	123
Abb. 131:	Unattraktive Straßenraumgestaltung und Dominanz des ruhenden Verkehrs	123
Abb. 132:	Erhaltenes historisches Element (Stadtter Sittarder Tor)	123
Abb. 133:	Leerstand mit negativen Auswirkungen auf das Straßenbild	123
Abb. 134:	Ausschnitt Plan Nr. 5: Lupenraum Rathaus & Umfeld	124
Abb. 135:	Gute Spielangebote für Kinder, insgesamt aber lieblose Gestaltung	125
Abb. 136::	Boule-Platz als Treffpunkt	125
Abb. 137:	Rathaus mit energetischem Sanierungsbedarf und mangelnder Barrierefreiheit	125
Abb. 138:	Friedhof ist wichtiger Bestandteil des guten Fußwegenetzes	125
Abb. 139:	Stärken-Schwächen-Sammlung während der 1. Bürgerversammlung	126
Abb. 140:	Prognose-Null-Fall (Basisvariante)	132
Abb. 141:	Prognose-Null-Fall Plus	132
Abb. 142:	Prognose-Plan-Fall 1	133

III Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 143:	Prognose-Plan-Fall 2	133
Abb. 144:	Prognose-Plan-Fall 3	133
Abb. 145:	Ausschnitt aus Plan Nr. 6: Zielkonzept (mit Legendenauszug)	134
Abb. 146:	Ausschnitt Plan Nr. 6 (historischer Ortskern)	135
Abb. 147:	Ausschnitt Plan Nr. 6 (Rathaus)	136
Abb. 148:	Sittarder Straße – Variante 1 (mit Beispiel für einen Straßenquerschnitt)	138
Abb. 149:	Sittarder Straße – Visualisierung Variante 1	139
Abb. 150:	Sittarder Straße – Variante 2 (mit Beispiel für einen Straßenquerschnitt)	140
Abb. 151:	Sittarder Straße – Visualisierung Variante 2	141
Abb. 152:	Beachtung bei der weiteren Planung: landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge	142
Abb. 153:	Leitsätze zur Weiterentwicklung von Freihof und Markt	143
Abb. 154:	Freihof und Markt – Variante 1	144
Abb. 155:	Freihof und Markt – Variante 2	144
Abb. 156:	Lupenraum Markt & Freihof: Umgang mit dem Bestand	145
Abb. 157:	Ausstattungsbeispiele – Sitzmöglichkeiten	145
Abb. 158:	Bsp. wassergebundene Decke	146
Abb. 159:	Bsp. Freitreppe mit Zugang zur Kirche	146
Abb. 160:	Mögliche Verkehrsführung im Bereich Freihof/Markt	146
Abb. 161:	Freihof – Visualisierung am Beispiel der Variante 1	147
Abb. 162:	Plan Nr. 7: Maßnahmen (mit gekürzter Legende)	148
Abb. 163:	Verortung Maßnahmen Markt / Freihof, Sittarder Str.	149
Abb. 164:	Verortung Maßnahmen Innenstadteingang, Wallring Nord	150
Abb. 165:	Verortung Maßnahmen Wallstraße, Synagogengasse	151
Abb. 166:	Verortung Maßnahmen Generationenplatz und Informations- und Leitsystem	152
Abb. 167:	Verortung Maßnahme Rathaus	153
Abb. 168:	Zwei Säulen der integrierten Ortskernentwicklung Gangelt	154
Abb. 169:	Zeitungsartikel zur Eröffnung des Bouleplatzes in Gangelt	155
Abb. 170:	Beispiele umgesetzter Freiraum- und Lichtkonzepte	155
Abb. 171:	Planungswerkstatt (Bsp. Fachjury und Jugendbeteiligung in Heinsberg Oberbruch)	156
Abb. 172:	Plan Nr. 8: Umsetzungszeitplan (nach Startjahr) (mit Legende)	157
Abb. 173:	Verallgemeinerter Ablauf des Prozesses von IEK bis InHK	158

Tabellen

Tab. 1:	Terminübersicht	32
Tab. 2:	Wanderungen 2016 Gangelt im Vergleich zum Kreis Heinsberg und Land NRW	48
Tab. 3:	Ausländer und Ausländeranteil in Gangelt von 2014 bis 2017	51
Tab. 4:	Haushaltsstrukturen im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW	60
Tab. 5:	Einkommensstrukturen im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW	61
Tab. 6:	Finanzen und Steuern im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW	62
Tab. 7:	Übersicht Schulen im Gemeindegebiet Gangelt	63
Tab. 8:	Übersicht Kindergärten in der Gemeinde Gangelt	64
Tab. 9:	Arbeitslosigkeit im Vergleich	65
Tab. 10:	Kinder-, Jugend- und Altersarmut im Vergleich	66
Tab. 11:	Routen der Buslinien im Hauptort Gangelt	101
Tab. 12:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Sittarder Straße	112
Tab. 13:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Markt & Freihof	114
Tab. 14:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt	116
Tab. 15:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße	118
Tab. 16:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Frankenstraße	120
Tab. 17:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße	122
Tab. 18:	Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Rathaus & Umfeld	124
Tab. 19:	Zusammenfassende SWOT-Analyse	128

1 Rückblick und Bilanz: Interkommunales Entwicklungskonzept „Die Westzipfelregion“

Das Integrierte Handlungskonzept Ortskern Gangelt baut auf dem Interkommunalen Entwicklungskonzept (IEK) „Die Westzipfelregion“ auf. Seit 2017 werden interkommunale und ortsteilspezifische Maßnahmen in fünf städtebaulichen Quartieren umgesetzt, so auch im Ortskern von Gangelt. Im Folgenden erfolgt eine kurze Vorstellung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes mit den Einzelprojekten, die für das vorliegende integrierte Konzept zur Ortskernentwicklung von Gangelt bedeutsam sind.

1.1 Projektübersicht und Umsetzungsstände

M 2.1.1 Interkommunales Entwicklungskonzept Die Westzipfelregion" Stufe I

Bereits im Jahr 2016 wurde ein städtebauliches Konzept erarbeitet, das seither als roter Faden für die zukünftige Entwicklung von Gangelt sowie der Nachbarkommunen Heinsberg, Selfkant und Waldfeucht dient. Unter dem Namen Interkommunales Entwicklungskonzept „Die Westzipfelregion“ arbeiten die Gemeinden intensiv zusammen, um die Ortslagen in der Region weiterzuentwickeln und sie mit Unterstützung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner attraktiver, lebendiger und noch lebenswerter zu machen.



Abb. 1: Städtebauliche Quartiere IEK
Quelle: Westzipfelregion (2020)

Zur Umsetzung der interkommunalen Zielsetzungen wurden vier städtebauliche Quartiere identifiziert, in denen seit 2017 Städtebauförderungsprojekte umgesetzt werden. Gemäß den Zielsetzungen einer nachhaltigen Raumentwicklung soll sich die Siedlungstätigkeit und Funktionsstärkung von Gemeinden vorrangig auf bestehenden Siedlungsschwerpunkten vollziehen. Diesen Vorgaben folgend, wurden im Rahmen des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes der Zentralort Gangelt, die Heinsberger Ortsteile

Kirchhoven und Oberbruch sowie die zusammenhängenden Ortsteile Höngen, Heilder und Saeffelen der Gemeinde Selfkant in die vertiefende Betrachtung einbezogen. Die Ortsteile stellen im Gesamtgefüge der Westzipfelregion heute wichtige wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zentren dar, deren Funktionsfähigkeit angesichts der genannten Herausforderungen gefährdet ist. Aus diesem Grund sollen sie als „Ankerpunkte der Daseinsvorsorge“ nachhaltig gesichert und gestärkt werden. Von diesen fokussierten Bemühungen wird auch die Bewohnerschaft in den übrigen Ortsteilen profitieren. Die Sicherung von Zentralörtlichen Funktionen in den genannten vier Quartieren ist eine ganzheitliche Aufgabe, die eng mit der städtebaulichen Entwicklung verknüpft ist.

Im Rahmen der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes wurde eine umfassende Analyse und Bestandsbewertung durchgeführt und es fanden unter anderem gemeinsame Ortsbegehungen, auch mit der Verwaltung, sowie Bürgerbeteiligungen verschiedener Formate statt. Auf Grundlage der erarbeiteten Ergebnisse wurden schließlich Leitbilder, ein Leitbild für die gesamte Westzipfelregion sowie auf die Ortslagen zugeschnittene Leitbilder, und Entwicklungsziele aufgestellt.



Abb. 2: Konzeptentwicklung und Bürgerbeteiligung 2016/2017

Quelle: Westzipfelregion / Planungsgruppe MWM (2016)

Interkommunales Leitbild für die Westzipfelregion

Im IEK wurde ein übergeordnetes Leitbild formuliert, das ein gewünschtes Zukunftsbild für die gemeinsame Regionalentwicklung beschreibt. Es legt einen Schwerpunkt auf das Thema interkommunaler Zusammenarbeit in der Westzipfelregion und gibt auch Orientierung für die beabsichtigte Entwicklungsrichtung der einzelnen Ortslagen:

Interkommunales Leitbild „Die Westzipfelregion“
<p>Durch eine erfolgreiche Stadt-Umland-Vernetzung wird die Westzipfelregion als zusammenwachsender Arbeits- und Lebensraum mit hoher Qualität für alle Bewohner wahrgenommen.</p>
<p>Lebendige Ortskerne zeichnen die Region aus. Die Rückeroberung von verkehrlich belasteten zentralen Räumen ist vorbildlich gelöst und geht einher mit in Wert gesetzter Bausubstanz und einem breiten Freizeit- und Kulturangebot.</p>
<p>Die Sozial- und Bildungseinrichtungen sind mit ihren vielfältigen Angeboten für Groß und Klein ein wichtiger Ankerpunkt des gesellschaftlichen Lebens, der den Zusammenhalt in den einzelnen Ortslagen stärkt. Durch eine interkommunale Vernetzung und Besinnung auf die jeweiligen Stärken wird ein attraktives Angebot dauerhaft gesichert.</p>
<p>Ein grenzüberschreitender Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bietet allen Bevölkerungsgruppen vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Die gemeinsame Profilierung der Tourismusdestination nimmt die einheimische Bevölkerung mit und wird so zur tragenden Säule der Wirtschaft.</p>
<p>Bürgerschaftliches Engagement und Vereins- sowie Integrationsinitiativen finden beste Voraussetzungen. Dies äußert sich unter anderem in der hohen Identifikation bei allen Bürgern/innen mit der Region.</p>
<p>Nahversorgung und gesundheitsbezogene Angebote in der gesamten Westzipfelregion sind sichergestellt und auf die Bedarfe einer älter werdenden Gesellschaft ausgerichtet.</p>
<p>Die Kommunen Gangelt, Heinsberg, Selfkant und Waldfeucht gehen neue Wege der interkommunalen Zusammenarbeit um Synergiepotenziale effizient zu nutzen und Ressourcen zu schonen.</p>

Leitziele für die Westzipfelregion

Basierend auf dem Leitbild konkretisieren die Leitziele in den folgenden acht Handlungsfeldern die Entwicklungsrichtung für die Kommunen. Darüber hinaus werden folgende Querschnittsthemen mitgedacht: Klimawandel und Umweltschutz, Demographischer Wandel, Integration und Inklusion, Kooperationen mit Privaten / Vereinen und Digitalisierung.

Handlungsfeld 1: Interkommunales Management

- Leitziel 1.1:** Stärkung der zentralörtlichen Funktionen und Sicherung der Daseinsvorsorge durch Bündelung von Kräften und Ressourcen
- Leitziel 1.2:** Intensivierung der Zusammenarbeit zur Koppelung verschiedener Förderprogramme (v. a. Integrierte Ländliche Entwicklung, LEADER, VITAL.NRW)
- Leitziel 1.3:** Entwicklung gemeinsamer Strategien zur finanziellen Sicherung der Kommunen
- Leitziel 1.4:** Weiterentwicklung von E-Government-Strukturen

Handlungsfeld 2: Ortskernsicherung

- Leitziel 2.1:** Städtebauliche Inwertsetzung und Attraktivitätssteigerung von Dorfzentren und Ortskernen zur Verbesserung der Lebensqualität sowie des Innen- und Außenimages
- Leitziel 2.2:** Innerörtliche Verkehrsberuhigung und Rückbau von Verkehrsflächen zur (Re)Vitalisierung der Ortskerne
- Leitziel 2.3:** Abbau und Vermeidung von Leerstand und Brachen sowie Findung bedarfsorientierter Nutzungen
- Leitziel 2.4:** Sicherung, Neunutzung und klimafreundliche Anpassung von (historischer) Bausubstanz

Handlungsfeld 3: Bildung

- Leitziel 3.1:** Entwicklung einer generationengerechten Bildungslandschaft mit vielfältigen Angeboten zum „lebenslangen Lernen“
- Leitziel 3.2:** Gezielte interkommunale Bündelung von Bildungsangeboten zur Entfaltung von Synergien
- Leitziel 3.3:** Förderung des Erfahrungsaustauschs / Wissenstransfers durch stärkere Vernetzung nach innen und außen
- Leitziel 3.4:** Quartiersöffnung und Flexibilisierung der vorhandenen Einrichtungen und damit erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für die Allgemeinheit

Handlungsfeld 4: Wirtschaftsstandort und Tourismus

- Leitziel 4.1:** Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes
- Leitziel 4.2:** Verstärkte Förderung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft
- Leitziel 4.3:** Stärkung und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
- Leitziel 4.4:** Förderung wohnortnaher Beschäftigung
- Leitziel 4.5:** Intensivierung der regionalen und internationalen Kooperationen im Tourismus
- Leitziel 4.6:** Erhöhung der Schlagkraft bestehender Tourismus-Institutionen
- Leitziel 4.7:** Heben touristischer Potenziale durch Qualitätsverbesserungen und Kapazitätserweiterungen bestehender Einrichtungen, Angebote und Produkte
- Leitziel 4.8:** Stärkung kleinerer Landwirtschaftsbetriebe durch Nutzung von Synergien mit dem Tourismus
- Leitziel 4.9:** Erlebarmachung der historischen und kulturellen Besonderheiten, v. a. in den Ortskernen (Mühlen, Gutshöfe, Territorialgeschichte etc.)
- Leitziel 4.10:** Entwicklung gemeinsamer Vermarktungskonzepte / Bildung einer eindeutigen regionalen Marke

Handlungsfeld 5: Umwelt, Freizeit und Naherholung

- Leitziel 5.1:** Sicherung, Ergänzung und Verbesserung der Freizeitlandschaft, v. a. für Kinder und Jugendliche
- Leitziel 5.2:** Erhalt der Biodiversität
- Leitziel 5.3:** Generationsübergreifende Stärkung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins
- Leitziel 5.4:** Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung und Schutz des naturräumlichen Potenzials

Handlungsfeld 6: Gesellschaft, Kultur und Identität

- Leitziel 6.1:** Stärkung der Identifikation mit der Region
- Leitziel 6.2:** Sicherung der Zuzüge, v. a. jüngerer Bevölkerungsgruppen als eine Antwort auf den demographischen Wandel
- Leitziel 6.3:** Schaffung von bedarfsgerechten Freizeit- und Kulturangeboten sowie Begegnungsräumen, v. a. für die Jugend
- Leitziel 6.4:** Dauerhafte Bewahrung des identitätsstiftenden Kultur- und Brauchtumsschatzes
- Leitziel 6.5:** Stärkere Vernetzung und Professionalisierung von Vereins- und Integrationsinitiativen

Handlungsfeld 7: Wohnortnahe Versorgung

Leitziel 7.1: Sicherung der Nahversorgung, auch in peripheren Ortslagen

Leitziel 7.2: Stärkung der Vernetzung zwischen Einrichtungen im Gesundheitssektor und Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Leitziel 7.3: Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Landärzte

Handlungsfeld 8: Mobilität

Leitziel 8.1: Ergänzung und Flexibilisierung des ÖPNV-Angebots, v. a. in peripheren Ortslagen

Leitziel 8.2: Sicherstellung einer uneingeschränkten Mobilität für alle Generationen

Leitziel 8.3: Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV

Leitziel 8.4: Stärkung umweltfreundlicher Mobilitätskonzepte

Leitziel 8.5: Vernetzung lokaler Funktionsräume

M 2.1.2 Projektmanagement Interkommunales Entwicklungskonzept

Auf Grundlage des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes haben die Gemeinden Gangelt, Selfkant und die Stadt Heinsberg Gesamtanträge auf Zuwendung nach der Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 NRW für die Jahre 2017 – 2020 bei der Bezirksregierung Köln eingereicht.

In diesen Folgejahren war eine Fortschreibung und Aktualisierung des IEK erforderlich. So waren z. B. die für die Antragstellung im jeweiligen Programmjahr angeforderten Unterlagen wie Sachstandsberichte, Pläne, Kostenübersichten oder Projektbeschreibungen zu erarbeiten und fristgerecht bei der Städtebauförderung einzureichen.

Seit 2016 muss der Planungs- und Umsetzungsprozess auch zwischen den Projektkommunen koordiniert und gesteuert werden. Hierfür wurde die interkommunale Steuerungsgruppe gebildet, die aus den Bürgermeistern, Vertretern der Kommunalverwaltungen, dem interkommunalen Quartiersmanagement und dem begleitenden Planungsbüro MWM besteht und zu der – je nach Themenschwerpunkt – weitere Experten eingeladen werden wie Vertreter der Bezirksregierung Köln, des Regionalmanagements VITALE.NRW oder der interkommunalen Bauberatung.

M 2.2.1 Interkommunale Öffentlichkeitsarbeit: Bürgerwerkstätten, Flyer / Infoblätter, Marketing- / Imagemaßnahmen

Gerade während der Umsetzungsphase ist es entscheidend, die Bevölkerung einzubeziehen und Planungsprozesse transparent zu gestalten. Dies dient der besseren Akzeptanzbildung und Anregungen der Anwohner können rechtzeitig und umfassend berücksichtigt werden. Daher wurde die intensive Öffentlichkeitsinformation und -beteiligung aus der Konzeptentwicklung in 2016 kontinuierlich fortgeführt, beispielsweise im Rahmen einer Bürgerversammlung am 15. November 2018 oder auf zahlreichen Veranstaltungen des interkommunalen Quartiersmanagements (s. u.).

Zur Bewerbung der Förderprogramme „Fassaden- und Hofprogramm“ sowie „Verfügungsfonds“ wurden Informationsflyer erstellt und in Umlauf gebracht (s. u.).

Der Aufbau einer Internetauftrittspräsenz (www.westzipfelregion.de) und die Entwicklung eines Corporate Designs für die Westzipfel-Kommunen sind als weitere wichtige Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu nennen.

Als Werbemittel („Giveaways“) wurden u. a. hergestellt und verteilt: Aufkleber, Kugelschreiber und Schreibblöcke unter Einbehaltung des Corporate Designs der Westzipfelregion.

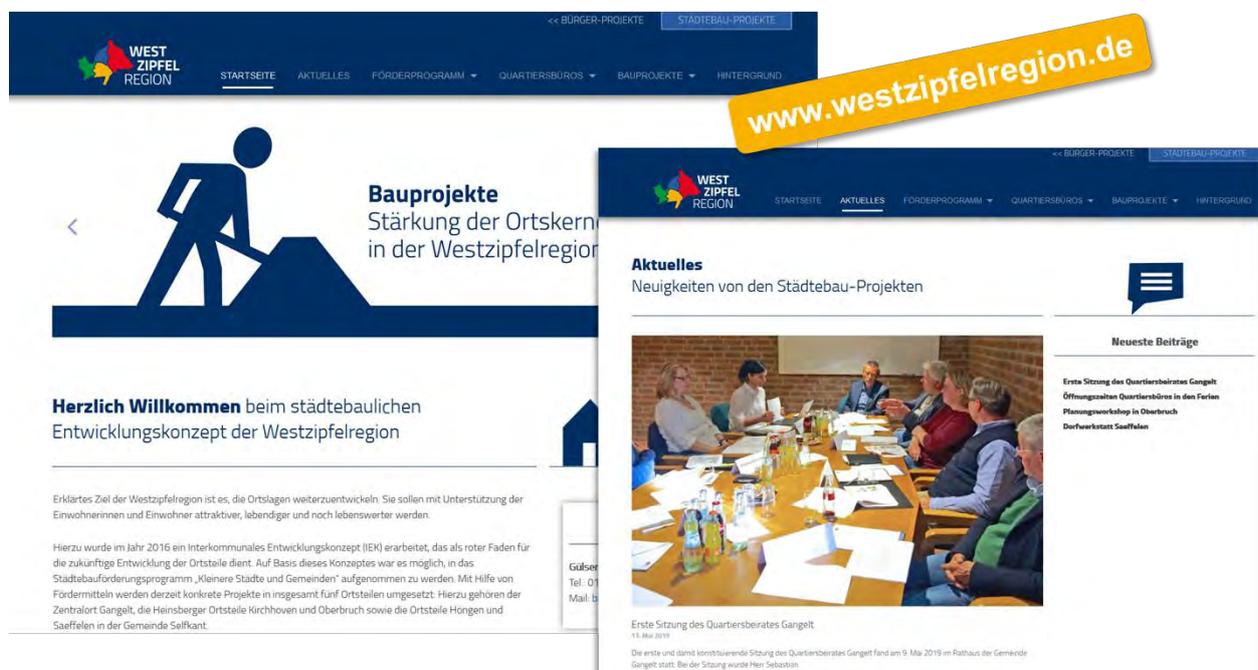


Abb. 3: Homepage der Westzipfelregion
Quelle: Westzipfelregion (2019)

Über die Beiträge auf der Homepage wird seit Anfang 2019 über Planungsprozesse in Gangelt sowie in der Region informiert. Hier finden sich z. B. Hintergrundinformationen zum IEK, Informationsflyer zum Download, Zeitungsartikel, Projektbeschreibungen, Dokumentationen aus Öffentlichkeitsbeteiligungen oder Adressen und Ansprechpartner.

M 2.3.1 Interkommunaler Gestaltungsleitfaden



Abb. 4: Beispielseiten aus dem interkommunalen Gestaltungsleitfaden

Quelle: Westzipfelregion / Planungsgruppe MWM (2020)

Aufbauend auf den charakteristischen Elementen der ortsbildprägenden Bebauung in den Ortsteilen Kirchhoven, Oberbruch, Gangelt, Höngen, Heilder und Saeffelen werden in Form eines Gestaltungsleitfadens Empfehlungen für die bauliche Gestaltung von Gebäuden ausgesprochen. Dieser Leitfaden dient als Orientierungsrahmen für die Beratung von privaten Grundstücks- und Immobilieneigentümern, interessierten Bürgern sowie Gewerbetreibenden und soll anhand von Positivbeispielen Perspektiven für eigene Baumaßnahmen aufzeigen. Durch plakative Negativbeispiele kann zudem ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wie sich Fehlplanungen und unsensible Gestaltungselemente auf das gesamte Ortsbild auswirken können. Ziel sind der Erhalt und die gestalterische Weiterentwicklung des jeweilig stadt- und ortsteiltypischen Charakters.

M 2.3.2 Interkommunales Informations- und Leitkonzept

Das IEK offenbarte den Bedarf zur Entwicklung eines überörtlich zusammenhängenden und einheitlichen Informations- und Leitsystems. Ziel ist es, sehenswürdige Bauwerke, Baudenkmäler, Freizeiteinrichtung sowie lokaltypische Themen aus Vergangenheit und Gegenwart zu präsentieren. Neben der Aufbereitung relevanter Inhalte unter Einbezug der lokalen Bevölkerung soll die Konzeption insbesondere Vorschläge zur Gestaltung unterschiedlicher Beschilderungstypen machen, die eine Übertragbarkeit auf die verschiedenen Ortsteile der Region gewährleisten und dabei die Marke „Die Westzipfelregion“ ansprechend präsentieren.

Das Vergabeverfahren in Form einer europäischen Ausschreibung ist im Sommer 2020 abgeschlossen worden und die Konzeptarbeit hat begonnen. Der Fokus der Arbeit liegt darauf, die Rahmenbedingungen für eine Vereinheitlichung bzw. Angleichung der verschiedenen Beschilderungssysteme in den Kommunen der Westzipfelregion abzustecken. Hierzu wurden u. a. Ortsbegehungen mit Bestandsaufnahmen in den Quartieren sowie ein interkommunaler Workshop-Termin mit den Verwaltungen durchgeführt.



Wiedererkennung durch folgende Gestaltungselemente:

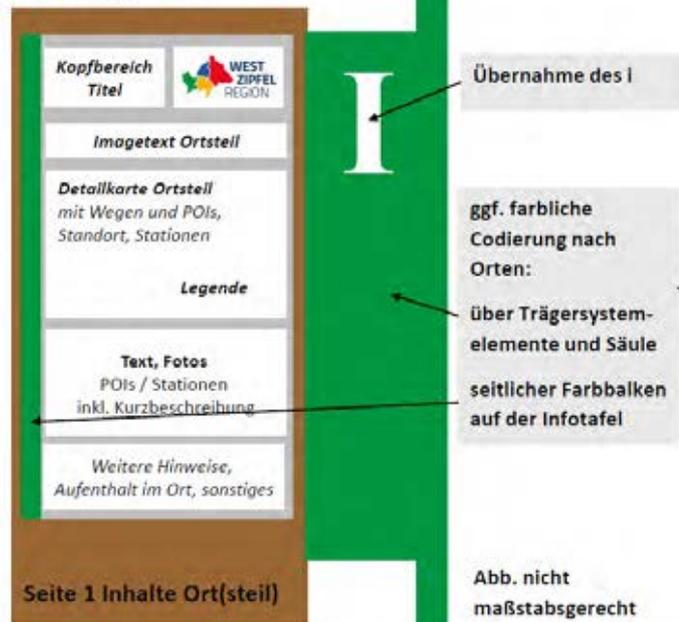


Abb. 5: Ortsbegehungen und erste Gestaltungsentwürfe des interkommunalen Info-/ Leitsystems

Quelle: BTE - Tourismusmanagement, Regionalentwicklung (2020)

Wesentliche Arbeitsgrundlage stellte dabei das bestehende Corporate Design der Westzipfelregion dar. Auf dieser Basis gelang es, die Einzelelemente zu definieren, die es regionsweit anzugleichen gilt. Hierzu gehören z.B. Begrüßungsschilder an den Grenzen der Westzipfelregion, Übersichtstafeln,

Informationstafeln an Highlights, kleinere Objekttafeln oder Schaukästen. Auch auf zu verwendende Farben, Formen, Bauarten und Materialien der relevanten Elemente und Trägersysteme wird im Konzept eingegangen. Für die gemeinsam festgelegten Beschilderungstypen wurden verschiedene Gestaltungsvorschläge ausgearbeitet und mit den Westzipfel-Kommunen abgestimmt.

Das bestehende Interkommunale Informations- und Leitsystem ist als überörtlich geltendes Grundgerüst zu verstehen, das es nun für die fünf städtebaulichen Quartiere zu vertiefen und umzusetzen gilt.

MG 2.3.1 Fortschreibung Verkehrskonzept Gangelt

Das Umsetzungsprogramm des IEK Stufe 1 für den Vertiefungsbereich Ortskern Gangelt sah eine Fortschreibung bzw. Aktualisierung eines Verkehrskonzeptes aus dem Jahr 2009 vor, insbesondere um die Möglichkeiten für einen verkehrsberuhigten Ausbau der Sittarder Straße im Ortskern näher beleuchten zu können.

Aufgrund der thematischen Verzahnung mit dem vorliegenden integrierten Handlungskonzept für den Ortskern Gangelt wurde diese Maßnahme aus Stufe 1 in die Stufe 2 (vorliegendes InHK Ortskern) verschoben. Die Leistungen zur Erarbeitung des Verkehrskonzeptes wurden bereits in 2019 vergeben, sodass eine zeitparallele Erarbeitung des Verkehrskonzeptes und des InHK möglich war. So konnten verkehrsbezogene und städtebauliche Überlegungen Hand in Hand gehen. Die Ergebnisse des Verkehrskonzeptes sind in den Kapiteln 9.1.4, 9.2 und 13.1 nachzulesen.

M 2.5.1 Interkommunales Quartiersmanagement / MG 5.2.1 Verfügungsfonds

Nach Abschluss eines europaweiten Vergabeverfahrens für das interkommunale Quartiersmanagement und erster vorbereitender Tätigkeiten konnten im Februar 2019 die Quartiersbüros in den Sanierungsgebieten der Westzipfelregion als zentrale Anlaufstellen feierlich eröffnet werden. Seither ist das Quartiersmanagement als wichtiger Ansprechpartner für alle Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort aktiv. Es bietet u. a. feste Sprechstunden in allen Quartieren an (u. a. im Rathaus Gangelt), nimmt an öffentlichen (Informations)Veranstaltungen in der Region teil und begleitet die Bürgerschaft bei der Umsetzung lokaler Projekte – wie beispielsweise beim Bau einer neuen Boulebahn am Rathausspielplatz.

Das Team des Quartiersmanagements arbeitet eng zusammen mit der Regionalmanagerin für die Westzipfelregion, die mit der Umsetzung des Förderprogramms „VITAL.NRW“ beauftragt ist. So können Synergieeffekte zwischen den Förderprogrammen effizient genutzt werden. Quartiersmanagement und Regionalmanagement sind auf öffentlichen Veranstaltungen oft gemeinsam vertreten und transportieren die Marke „Westzipfelregion“ nach außen. Die Identifikation der Bevölkerung mit der Marke „Westzipfelregion“ ist in den vergangenen Jahren spürbar gewachsen.



Abb. 6: Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements
Fotos: Westzipfelregion / Planungsgruppe MWM (2018 – 2020)



Abb. 7: Bürgerversammlung zur Wahl des Quartiersbeirates, Nov. 2018
Foto: Westzipfelregion / Planungsgruppe MWM (2018 – 2020)



Abb. 8: Informationsflyer Verfügungsfonds in Gangelt (Front- und Innenseiten)

Quelle: Westzipfelregion (2019)

Ein Verfügungsfonds wurde eingerichtet, um privaten Initiativen finanzielle Unterstützung für Ideen zur Aufwertung des Ortskerns zu bieten. Gemeinsam mit der Quartiersmanagerin werden Anträge ausgearbeitet. Die Entscheidung über die Förderanträge trifft ein demokratisch gewähltes örtliches Gremium, der Quartiersbeirat Gangelt. Er setzt sich insbesondere aus Ortsteilvertretern zusammen (Anwohner, Geschäftstreibende, Vereinsvertreter).

M 2.5.2 Interkommunale Bauberatung – Ortsbild / Fassaden / Baukultur, Instandsetzung / Modernisierung, Leerstands- / Nutzungsmanagement

MG 4.2.1 Umsetzung Fassaden- und Hofprogramm (Kofinanzierung Privater)

Die Gemeinde Gangelt möchte private Haus- und Grundeigentümer unterstützen, ihre Fassaden und Außenanlagen attraktiver zu gestalten und so – neben den Investitionen der öffentlichen Hand – das Erscheinungsbild des Ortskerns zu verbessern. Dies ist von besonderer Bedeutung, da eine Vielzahl von Gebäuden funktionale wie gestalterische Mängel aufweist. Hinzu kommen Leerstände und Bausubstanz in allgemein schlechtem Zustand.

Daher ist seit 2019 eine interkommunale Bauberatung für die „Westzipfel-Kommunen“ aktiv vor Ort. Die Bauberatung berät Private zu gestalterischen und denkmalpflegerischen Aspekten und gibt Empfehlungen zu Aufwertungsmaßnahmen, zur energetischen Gebäudeertüchtigung oder zu Möglichkeiten der Fördermittelakquise.

Als wichtiges Anreizinstrument ist dabei das Fassaden- und Hofprogramm zu nennen. Mit Unterstützung von Städtebauförderungsmitteln werden privaten Hauseigentümern für bestimmte Aufwertungsmaßnahmen Zuschüsse in Höhe von bis zu 10.000 € gewährt. Neben den Fassaden sollten unattraktive, hochverriegelte, einsehbare, private Hof- und Gartenflächen neu gestaltet, begrünt und hergerichtet werden. Das Instrument setzt dabei nicht auf Vorschriften und Verbote, sondern in Form eines Vorbildcharakters auf die Überzeugungskraft realisierter positiver Beispiele.

Seit Beginn der Beratungsgespräche im Frühling 2019 bis Sommer 2020 haben bereits 16 Eigentümer privater Objekte schriftlich eine Sanierungsabsicht (u. a. im Hinblick auf eine Fassaden- und Vorflächenaufwertung) geäußert. Aktuell werden sechs Projekte innerhalb des Sanierungsgebietes Gangelt durch die interkommunale Bauberatungsstelle betreut. Die Laufzeit des Fassaden- und Hofprogramms aus dem IEK Stufe 1 wird noch bis zum Jahr 2021 fortgeführt. Im Hinblick auf die anstehenden Maßnahmen zur Umgestaltung und Aufwertung des Ortskerns von Gangelt ist beabsichtigt, weitere Mittel zur Fortführung des Fassaden- und Hofprogramms sowie der interkommunalen Bauberatung bereitzustellen (vgl. Kapitel 14).



Abb. 9: Informationsflyer Fassaden- und Hofprogramm in Gangelt (Front- und Innenseiten)
Quelle: Westzipfelregion (2019)

M 2.5.3 Interkommunaler Fachbeirat

Der Fachbeirat für die Westzipfelregion ist interdisziplinär besetzt u. a. mit Vertretern aus den Fachrichtungen Freiraumplanung, Verkehrsplanung und Denkmalschutz. Dieses Expertengremium übernimmt im Gesamtprojekt IEK Westzipfelregion folgende Aufgaben:

- Beratung und fachliche Begleitung der Projektkommunen bei anstehenden Herausforderungen und Maßnahmen, z. B. in Form von gemeinsamen Sitzungen, Ortsbegehungen und Workshops
- Interdisziplinäre Prüfung und Fortschreibung der bisher angedachten Entwicklungsziele, Maßnahmen und Prioritäten
- Entsendung der Mitglieder als Preisgerichtsmitglieder in Wettbewerbsverfahren
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und politischen Beratungen

Die erste Sitzung des Fachbeirats zum Thema Ortskernentwicklung mit gemeinsamem Ortsrundgang und Workshopphase fand am 09. Oktober 2019 in Gangelt statt (vgl. nachstehende Abbildungen). Unter anderem wurden mögliche Entwicklungsperspektiven erarbeitet (siehe auch Kap. 8.10.1).



Abb. 10: Ortserkundung Gangelt mit dem Fachbeirat am 09.10.2019
Fotos: Planungsgruppe MWM (2019)

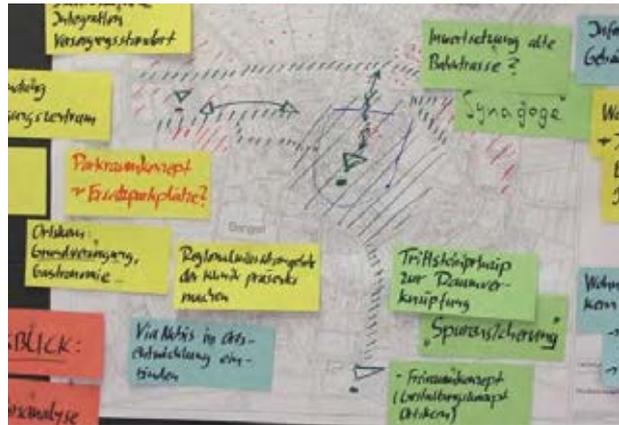


Abb. 11: Ergebnisnotizen 1. Fachbeiratssitzung am 09.10.2019

MG 4.2.1 Umsetzung Modernisierung und Instandsetzung (Kofinanzierung Privater)

Das Instrument „Modernisierung und Instandsetzung“ zielt darauf ab, Immobilien mit schlechter Bausubstanz oder mindergenutzte Gebäude wieder als Angebote für zeitgemäßen Wohnraum unter Berücksichtigung der Aspekte Barrierefreiheit, energetische Sanierung etc. herzurichten.

Da die Berechnungsmethode zur Ermittlung der Zuwendungshöhe maßgeblich auf dem aktuellen Zinssatz fußt, ist das Förderangebot derzeit eher unattraktiv für Privatpersonen. Im Gegenzug hierzu war die Nachfrage nach Mitteln aus dem Fassaden- und Hofprogramm von Beginn an groß, sodass die für Modernisierung und Instandsetzung eingeplanten Fördermittel dem Fassaden- und Hofprogramm zugerechnet wurden.

MG 4.3.1 Haus der Jugendlichen (Gesamtschulstandort Gangelt) – Schulgebäude / Begegnungsstätte

Mit Unterstützung durch Mittel aus dem Städtebauförderungsprogramm konnten Sanierungsarbeiten am Haus der Jugendlichen in Angriff genommen werden. Die Errichtung eines Aufzuges zur Verbesserung der barrierefreien Erschließung innerhalb des Gebäudes wurde als erster Bauabschnitt am Haus der Jugendlichen bereits in 2017 abgeschlossen. Seit 2019 werden die Arbeiten zur energetischen Sanierung des Gebäudes (Fassade, Dach, Fenster, Isolation, Sonnenschutz, Gebäudetechnik) und zur Anpassung der Räumlichkeiten an aktuelle Anforderungen der unterschiedlichen Nutzergruppen durchgeführt. Diese werden gemäß aktueller Bauzeitenplanung noch in 2020 abgeschlossen.

Die Dreifachturnhalle am Haus der Jugendlichen war ursprünglich als 4. Bauabschnitt vorgesehen, musste jedoch aufgrund von Mehraufwendungen für Bauabschnitte 2 und 3 aus der Städtebauförderung (Programm KSG) herausgenommen werden. Zur Sicherung der Finanzierung der Sporthalle am Haus der Jugendlichen wird aktuell ein Antrag im Sonderprogramm „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten 2020“ (Antragsfrist 30.09.2020) ausgearbeitet.



Abb. 12: Sanierung und Quartiersöffnung Haus der Jugendlichen
Fotos: Planungsgruppe MWM (2019)
Grafik: VDH, Erkelenz (2019)

M 5.2.1 Zwischenbilanz und Dokumentation der Maßnahme (IEK Stufe 1)

Nach Abschluss der Umsetzung aller Maßnahmen in den drei Projektkommunen der Westzipfelregion wird eine Dokumentation der Gesamtmaßnahme der ersten Umsetzungsstufe erstellt und so der Entwicklungsprozess der letzten Jahre in all seinen Facetten dargestellt.

Mit einer kurzen Ergebnisbeschreibung der einzelnen Maßnahmen werden die enge Verknüpfung der Projekte untereinander sowie die Fülle der Grundlagen, Ansatzpunkte, Handlungsebenen und Akteure / Beteiligten deutlich.

Zudem soll der Weg der Zielerreichung, die zur Schaffung einer nachhaltigen Zukunftsperspektive für die Stadt- und Ortsteile Kirchhoven, Oberbruch, Gangelt, Höngen und Saeffeln durch integrierte Lösungsansätze führte, hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit bewertet und herausgearbeitet werden.

1.2 Zusammenfassung IEK Stufe 1

Mit Unterstützung der Städtebauförderung über die Programmjahre 2016 – 2020 konnten, wie in den vorangegangenen Kapiteln dargestellt, bereits investitionsschwere Maßnahmen in Gangelt umgesetzt werden. Das Haus der Jugendlichen als interkommunaler Schulstandort und überörtliche Begegnungsstätte wird nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wesentlich zur langfristigen Sicherung und Erweiterung der Bildungs- und Kulturangebote beitragen, mit positiven Effekten auf den sozialen Zusammenhalt und Integrationskraft.

Daneben haben die vorbereitenden bzw. nicht investiven Maßnahmen wichtige Weichen gestellt. Insbesondere die Arbeit des Quartiersmanagements und der Bauberatung vor Ort – in Kombination mit den Instrumenten des Verfügungsfonds und des Fassaden- und Hofprogramms – konnte die Bevölkerung aktivieren und zum Mitmachen motivieren. Flankierend hierzu werden die bereits fertiggestellten oder noch zu erarbeitenden Leitfäden (Gestaltungsleitfaden, Konzept Informations- und Leitsystem) einen wichtigen Orientierungsrahmen für Verwaltung und private Haus- und Grundeigentümer geben, der zur Aufwertung des örtlichen Erscheinungsbildes beitragen wird.

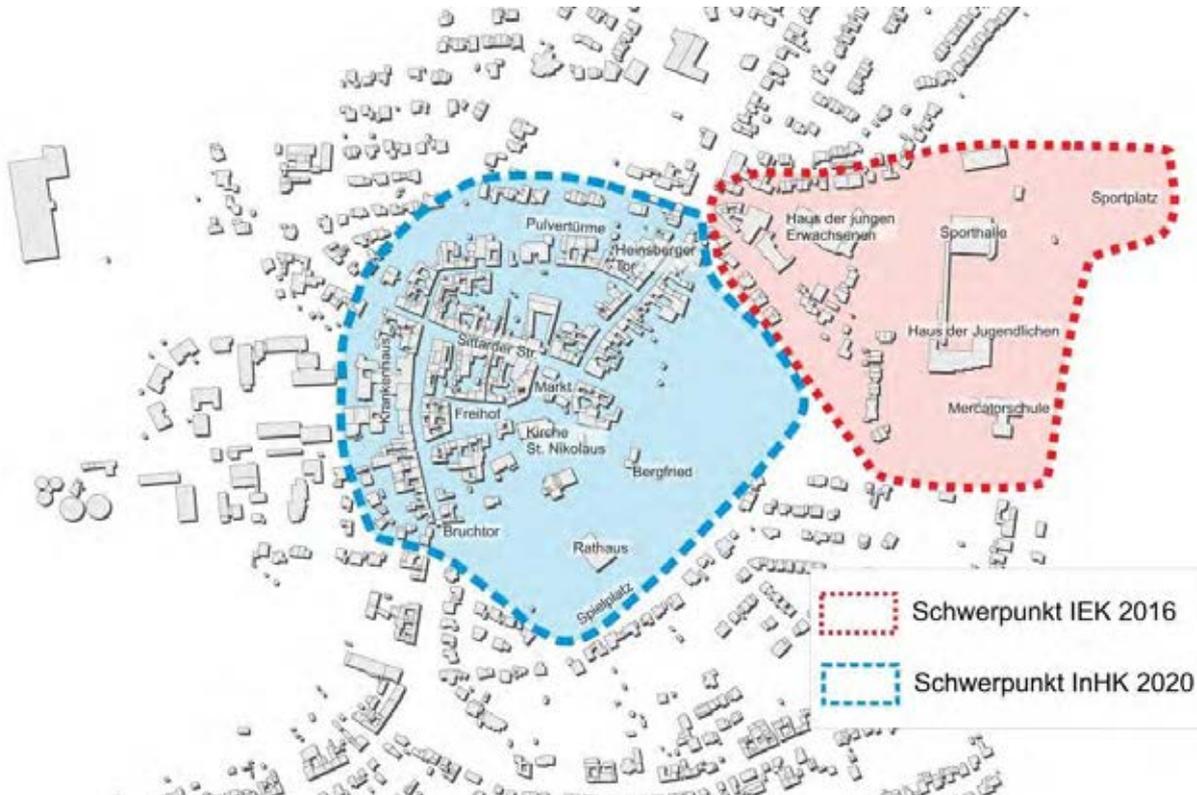


Abb. 13: Schwerpunktbereiche IEK 2016 und InHK 2020
Quelle: Planungsgruppe MWM (2019)

Es besteht aber noch Handlungsbedarf, der im Rahmen der ersten Umsetzungsstufe des IEK für die Westzipfelregion nicht bewältigt werden kann. Vor allem im Hinblick auf eine Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Räume im historischen Ortskern, für die sich vor dem Hintergrund der im Sommer 2020 fertiggestellten Ortsumgebung neue Entwicklungschancen eröffnen. Hier knüpft das InHK für den Ortskern Gangelnt an, das als eine zweite Umsetzungsstufe oder Fortschreibung des IEK aus 2016 zu verstehen ist.

2 Konzeptfortschreibung: Aufgabenstellung und Zielsetzung des InHK Ortskern Gangelt

2.1 Aufgabenstellung

Lag der Fokus der Ortsentwicklung von Gangelt in den vergangenen Jahren auf dem Gesamtschulstandort, verschiebt sich dieser nun in Richtung Ortskernbereich. Im Hinblick auf die im Sommer 2020 fertiggestellte nördliche Ortsumgehungsstraße und der damit verbundenen Entlastung vom Durchgangsverkehr auf der ehemaligen Bundesstraße 56 ergeben sich **ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten** für die historische Mitte.

Ziel ist es, die sich hieraus ergebenden Chancen für eine Verbesserung der Aufenthalts- und Freiraumqualität und damit für eine **Neupositionierung des Ortskerns** zu nutzen.



Abb. 14: Zeitungsartikel vom 06.10.2018 und 24.07.2020
 Quelle: Karl-Heinz Hamacher, Aachener Zeitung (2018/2020)

Es geht also darum, an das IEK für die Westzipfelregion mit dem Vertiefungsraum Gangelt anzuknüpfen und die Aussagen für den Bereich Ortskern gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu vertiefen. Das Integrierte Handlungskonzept Ortskern Gangelt muss entsprechend dem neuen Fokus folgende Aspekte umfassen:

- eine tiefgehende Analyse des Ortskerns (einschließlich Verkehrsuntersuchung)
- ein Leitbild für die Neupositionierung
- Handlungsfelder und Entwicklungsziele
- sowie konkrete Maßnahmen mit Kostenermittlung

Das Konzept soll eine tragfähige Grundlage für die Sondierung von Finanzierungsmöglichkeiten, z. B. im Rahmen der Städtebauförderung darstellen.

2.2 Vorgehensweise und Öffentlichkeitsbeteiligung

Um einen nachhaltigen Entwicklungspfad einzuschlagen, bedarf es einer umfassenden **Beteiligungs- und Kooperationskultur** der Bevölkerung, lokaler Interessensgruppen und privater Wirtschaftsakteure. Die Suche nach neuen Lösungen zur Entwicklung der öffentlichen Räume muss gemeinsam mit den Bürgern erfolgen und kann nur gelingen, wenn die Bewohner deren Relevanz für ihre Person und Gemeinschaft erkennen und sich aktiv in die Planungen einbringen. Aus diesem Grund – sowie zur Gewährleistung der Transparenz des Prozesses und der Förderung der **Akzeptanzbildung** in der Bevölkerung für die Umsetzung von Maßnahmen – wurde im Rahmen der Erarbeitung des InHK Ortskern Gangelt von Beginn an großer Wert auf die **Partizipation der Bürgerschaft** in verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung gelegt (vgl. Abb. 15). Anregungen aus der Bürgerschaft tragen aufgrund der besonderen Kenntnisse der Situation vor Ort zur Qualifizierung des InHK-Prozesses bei.

Neben der Öffentlichkeitsbeteiligung waren die Bildung eines Projektteams bestehend aus Gemeindeverwaltung, Fachplanungsbüros sowie der enge Informationsaustausch mit der lokalen Politik erfolgskritische Faktoren bei der Erarbeitung des InHK, welches in einen komplexen gesamtstrategischen Planungsprozess eingebunden ist. **Austausch, Feedback, Rückkopplungen** sowie eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den Beteiligten sind entscheidend für einen ganzheitlichen, möglichst stringenten und auf einer umfassenden Informationsbasis aufbauenden integrierten Prozess.

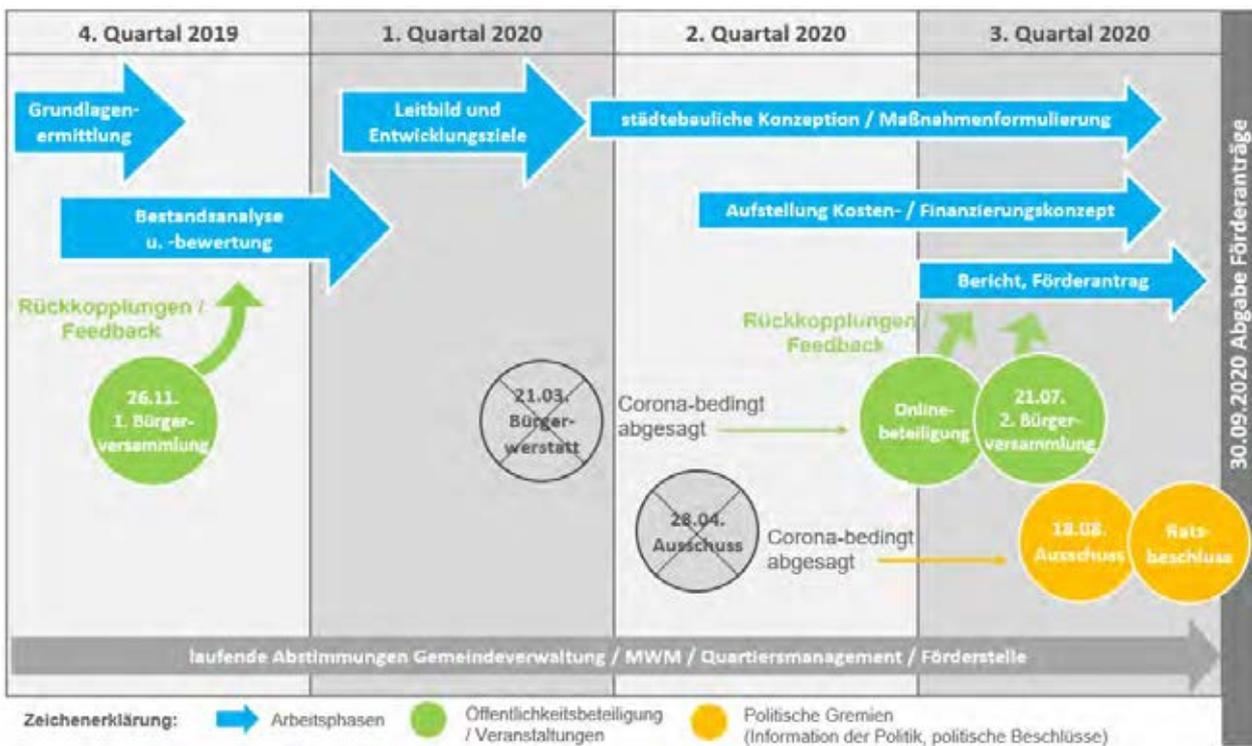


Abb. 15: Schematischer Ablauf der Konzeptentwicklung InHK Gangelt
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Der **Ablaufplan** stellt in Stichwörtern den Prozess des integrierten Handlungskonzeptes dar, dessen planerische Methodik Grundlage für den gesamten Planungs- und Realisierungszeitraum ist.

Zunächst wurden Grundlagen ausgewertet und eine **Bestandsanalyse und -bewertung** vorgenommen, in deren Rahmen der Einbezug der Bevölkerung von hoher Bedeutung war. Eine **Bürgerversammlung** und

Informationsveranstaltung zum Auftakt des InHKs bot Raum zur offenen Diskussion und diente dazu, Stärken, Schwächen sowie erste Entwicklungspotenziale und Schwerpunkträume im Gangelger Ortskern zu identifizieren (vgl. Anlage 1: Dokumentation zur Auftaktveranstaltung). So konnte die Planung von Beginn an auf eine mit der Öffentlichkeit abgestimmte Basis gestellt werden.



Abb. 16: Momentaufnahmen der Bürgerversammlung
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)

Auf Grundlage der Ergebnisse des ersten Arbeitsblocks folgte die Erarbeitung eines **Leitbildes** sowie der **Entwicklungsziele** zur Sicherung und Aufwertung des Ortskerns. Im Sommer 2020 konnten die Zwischenergebnisse schließlich in eine städtebauliche **Gesamtkonzeption** überführt werden. Anschließend wurden konkrete Maßnahmen definiert und ein tragfähiges Kosten- und Finanzierungskonzept aufgestellt.

Im Rahmen der Maßnahmenformulierung wurden in einer **zweiten Beteiligungsstufe** im Sommer 2020 die entwickelten Leitziele und erste konkretere Planungsüberlegungen der Bürgerschaft zur Diskussion vorgestellt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste eine für den 21. März angesetzte Planungswerkstatt, die sich der Diskussion von Lösungsansätzen widmen sollte, kurzfristig abgesagt werden. Stattdessen konnte erst im Juli 2020 – unter Einhaltung der geltenden Covid-19-Hygienevorschriften – eine **2. Bürgerversammlung** stattfinden. Parallel dazu wurde vom 14. Juli bis 14. August eine **Onlinebeteiligung** eingerichtet, um eine möglichst große aktive Beteiligung sicherzustellen.

Die Dokumentationen über Abläufe und Ergebnisse aller Bürgerbeteiligungen finden sich in den Anlagen. Die 2. Bürgerversammlung und die Onlinebeteiligung sind aufgrund der gleichen Inhalte in einer Dokumentation (vgl. Anlage 2) zusammengefasst.



Abb. 17: Momentaufnahme des Bürgerforums
Foto: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 18: Onlinebeteiligung Aufmacher
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die Bürgerbeteiligungen wurden über Plakate und Aushänge sowie online und in den Printmedien beworben, um möglichst viele Bürger zu erreichen und auf die Beteiligungsmöglichkeit aufmerksam zu machen. Auch im Nachgang erfolgte eine Berichterstattung über die Veranstaltungen.



Abb. 19: Plakate zur Bewerbung der Bürgerbeteiligungen und Zeitungsartikel über die 1. Bürgerversammlung
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020) und Aachener Zeitung vom 28.11.2019

Die außergewöhnliche Lage während der Corona-Krise machte es zudem erforderlich, Gesprächstermine zu verschieben oder durch Telefonkonferenzen zu ersetzen. Aus Vorsorgegründen mussten eigentlich vorgesehene Termine zur Berichterstattung im zuständigen politischen Fachausschuss verschoben bzw. am Ende des Arbeitsprozesses gebündelt werden. Trotz der besonderen Umstände im Erarbeitungsprozess konnte das InHK im vorgesehenen Zeitrahmen fertiggestellt werden. Es wurde mit zugehörigem Maßnahmenkatalog und dem entsprechend ausgearbeiteten Kosten- und Finanzierungsgerüst am 20.08.2020 vom Rat der Gemeinde Gangelt beschlossen.

Die folgende Tabelle gibt noch einmal eine Übersicht über die Termine und Veranstaltungen im InHK-Prozess.

Datum	Ort	Veranstaltung
28.08.2019	Rathaus Gangelt	Auftaktgespräch Verwaltung und Planungsbüro
09.10.2019	Rathaus/Ortskern Gangelt	ganztägiger Workshop des interkommunalen Fachbeirats zum Thema Ortskernentwicklung Gangelt
29.10.2019	Ortskern	Verkehrszählung (Videoerhebung) durch die Ingenieurgruppe IVV
29.10.2019	Ortskern	erste Parkraumerhebung (Stichprobe) durch die Ingenieurgruppe IVV
31.10.2019	Ortskern	ganztägige Bestandsaufnahme und Nutzungskartierung vor Ort durch die Planungsgruppe MWM
26.11.2019	Rathausfoyer	Bürgerversammlung zum Auftakt in das InHK: Fokus städtebauliche Stärken und Schwächen (mit Informationsstand und Ausstellung)
17.01.2020	Rathaus Gangelt	Arbeitsgespräch Verwaltung und Planungsbüro
22.01.2020	Büro MWM, Aachen	Abstimmungstermin mit der Bezirksregierung Köln
März 2020	Ortskern	zweite Parkraumerhebung (Kontroll-Stichprobe) durch die Ingenieurgruppe IVV
09.03.2020	Büro MWM, Aachen	Arbeitsgespräch Fachbüros: IVV, Planungsgruppe MWM
01.04.2020	Gangelt/Aachen	Telefonkonferenz IVV Aachen und Planungsbüro
19.05.2020	Rathaus Gangelt	Arbeitsgespräch Verwaltung und Planungsbüro
14.07. – 14.08.2020	Online (Homepage der Gemeinde Gangelt)	Onlinebeteiligung: Fokus Leitziele, Lupenräume, erste Planungsüberlegungen
21.07.2020	Rathaus Gangelt	Ortstermin mit Frau Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen: Übergabe Bewilligungsbescheid zum IEK und Kurzvorstellung/Ausblick InHK Ortskern Gangelt

21.07.2020	Willy-Bomanns-Festhalle, Breberen	2. Bürgerversammlung: Fokus Leitziele, Lupenräme, erste Planungsüberlegungen
12.08.2020	Köln, Bezirksregierung	Abstimmungstermin mit der Bezirksregierung Köln
18.08.2020	Willy-Bomanns-Festhalle, Breberen	Vorberatung im Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde Gangelt
20.08.2020	Willy-Bomanns-Festhalle, Breberen	Beschluss durch den Rat der Gemeinde Gangelt
04.09.2020	Rathaus/Ortskern Gangelt	Gemeinsamer Ortstermin mit dem Fördergeber (Ministerium, Bezirksregierung Köln, Gemeindeverwaltung, Planungsbüro) zur Vorstellung der Gesamtmaßnahme
30.09.2020	Köln, Bezirksregierung	Förderantragstellung

Tab. 1: Terminübersicht

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

2.3 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Ortslage Gangelt mit einer Fläche von ca. **186 Hektar**. Im Norden schließt das Gebiet die Neubaugebiete „Gangelt Nord“ ein, im Nordosten die Wohnbebauung zwischen Hanxler- und Kritzraedtstraße und im Westen die Bildungs-/ Kultur- und Jugendeinrichtungen. Südlich der Sittarder Straße wird der Untersuchungsraum begrenzt durch die Wohnbebauung am Luisenring, das Freizeitzentrum im Übergangsbereich zum Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek und fasst die Wohnnutzungen Franz-Savels-Straße mit ein. Im Westen wurden das Gelände der Fachklinik Katharina Kasper ViaNobis sowie das Fachmarktzentrum an der Heinrich-Josef-Otten Straße mit in die Untersuchungen einbezogen. Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem historischen Kern um die Kirche St. Nikolaus und den historischen Ortsstrukturen, z. B. am Freihof, in der Heinsberger Str., Bruchstraße oder am Schützengraben. Der (historische) Ortskern bildet den Vertiefungsbereich dieses InHKs.



Abb. 20: Plan Nr. 1: Luftbild mit Abgrenzung Untersuchungsgebiet
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

3 Räumliche Einordnung und Entwicklung

3.1 Räumliche Lage und Funktionen



Abb. 21: Lage der Ortschaft Gangelt in der Region

Quelle: © Land NRW (2019)

Gangelt ist namensgebender Ort der Gemeinde Gangelt, die sich im Westen des Regierungsbezirks Köln, südwestlich der Kreisstadt Heinsberg befindet. Neben Heinsberg sind die angrenzenden Nachbarkommunen Selkant im Westen, Waldfeucht im Norden, Geilenkirchen im Südosten sowie die Gemeinde Beekdaelen in der niederländischen Provinz Limburg im Süden und Südwesten.

Die Ortschaft Gangelt befindet sich innerhalb des Gemeindegebietes in **zentraler Lage** und bildet mit rund 3.000 Einwohnern¹ den **Siedlungsschwerpunkt** der Gemeinde. Die angrenzenden Nachbarorte sind Vinteln, Kreuzrath und Birgden im Norden, Stahe im Osten, Mindergangelt und Süsterseel (Gemeinde Selkant) im Westen und Hastenrath im Nordwesten. Im Süden des Ortskerns im Übergangsbereich zu den Niederlanden erstreckt sich das Gangelter Bruch mit dem Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek.

Die 2017 für den Verkehr freigegebene **B 56n** verläuft am nördlichen Rand des Gemeindegebietes. Sie stellt in Richtung Osten eine wichtige Anbindung an die BAB 46 (Anschlussstelle Heinsberg) und damit an das Rhein- und Ruhrgebiet dar. Im Osten bestehen über die B 56n Verbindungen zu den niederländischen Autobahnen A 2 und A 76, so können Zentren wie Maastricht oder Roermond schnell erreicht werden.

¹ Angaben des Einwohnermeldeamtes

Gemäß der zentralörtlichen Gliederung des **Landesentwicklungsplanes NRW** (LEP, Stand 2017, Änderungen 2019) ist Gangelt als Grundzentrum im ländlichen Raum eingeordnet, gelegen in der Kulturlandschaft Jülicher Börde – Selfkant.

Gangelt übernimmt zentrale Funktionen im gesamtgemeindlichen Verbund. Im **Regionalplan Köln, Teilabschnitt Region Aachen** ist der Siedlungsbereich der Ortslage als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt. Südlich der Sittarder Straße am westlichen Ortsrand ist ein Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen, angrenzen an den südlichen Ortsrand ein Waldbereich dargestellt. Im Übrigen ist die Ortslage von Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen umgeben. Südlich des Siedlungsbereiches bis an diesen heranreichend ist zudem eine Fläche für den Schutz der Natur dargestellt.

Im Bereich Bildung kommt dem Ort eine gewichtige Bedeutung zu, u. a. mit den beiden **interkommunalen Gesamtschulstandorten** Haus der jungen Erwachsenen und Haus der Jugendlichen des Gesamtschulzweckverbandes Gangelt-Selfkant sowie mit der Mercator-Förderschule. Darüber hinaus hält Gangelt eine Reihe wichtiger Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsangebote vor und ist bedeutender Arbeitsort in der Westzipfelregion. Auch Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Naherholung sind vorhanden.

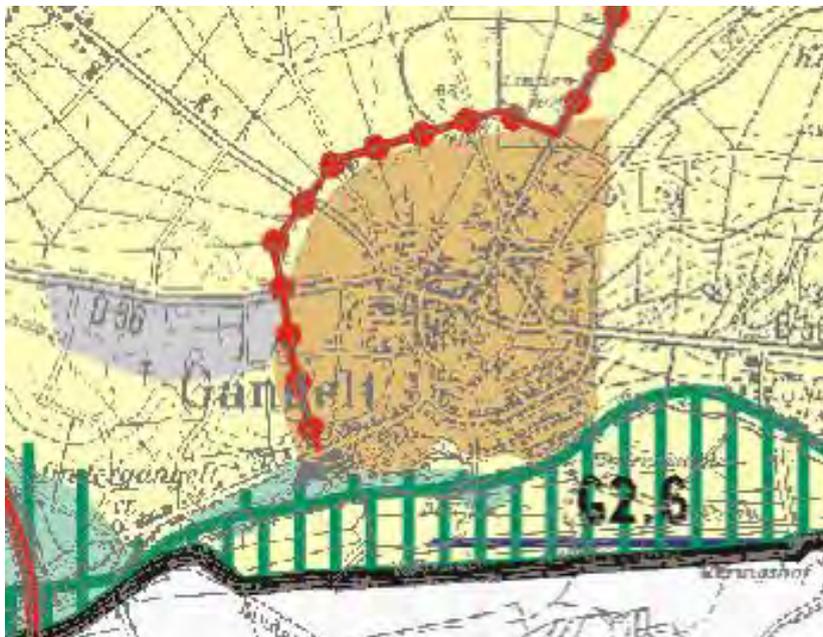


Abb. 22: Ausschnitt Regionalplan Köln, Teilabschnitt Region Aachen
Quelle: Bezirksregierung Köln (2003 / 2016)



Abb. 23: Schematische Darstellung der unterschiedlichen Funktionsräume und Infrastruktureinrichtungen
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2019), Kartengrundlage: © Land NRW (2019)

3.2 Historie und Siedlungsentwicklung

Archäologische Funde belegen, dass Menschen das Gebiet Gangelt schon zur **Steinzeit** besiedelten. So finden sich am Nordhang des Rodebachtals zahlreiche mittel- und jungsteinzeitliche Fundplätze. Die eigentliche Siedlungsgeschichte von Gangelt geht bis auf die **Kelten** und **Römer** zurück. Die früheste urkundliche Erwähnung unter dem Namen Gangluden stammt aus dem **Jahr 828** von Einhard, dem Biographen Kaiser Karls des Großen. Sie besagt, dass Gangelt ein Etappenort mit Herberge und Wirtshäusern war, der auf Reisen zwischen den Kaiserpfalzen Nijmegen und Aachen angesteuert wurde. Die **Stadtgründung** erfolgte um **1243**. Die fast 800 Jahre alten Stadtmauern zeugen davon, dass Gangelt im Mittelalter ein bedeutender Ort für die Umgebung war, der durch eine Befestigung geschützt werden musste. Jedoch verlor Gangelt Ende des 18. Jahrhunderts seine Stadtrechte.²

Auf das Jahr **1364** wird die Fertigstellung der **Burg Gangelt** datiert, die in der folgenden Zeit mehrfach zerstört und in Teilen wieder aufgebaut wurde. Im 16. Jahrhundert wurde Gangelt vom Chronisten Kritzaedt beschrieben als „Feldstädtchen, das auf einem hangenden Berg gelegen ist und von Aachen und

² vgl. Homepage der Gemeinde Gangelt (2016): Historie. <<http://www.gangelt.de/gangelt-historie>>. abgerufen am 09.12.2016.

Maastricht her weit gesehen wird wie es da rund und klotzchtig mit seinen Wällen, Toren und 13 schiefgedeckten Türmen und Wehrgängen liegt“.³ Heute erinnern vor allem Burgturm und Bergfried an die Mittelalterzeit in Gangelt.

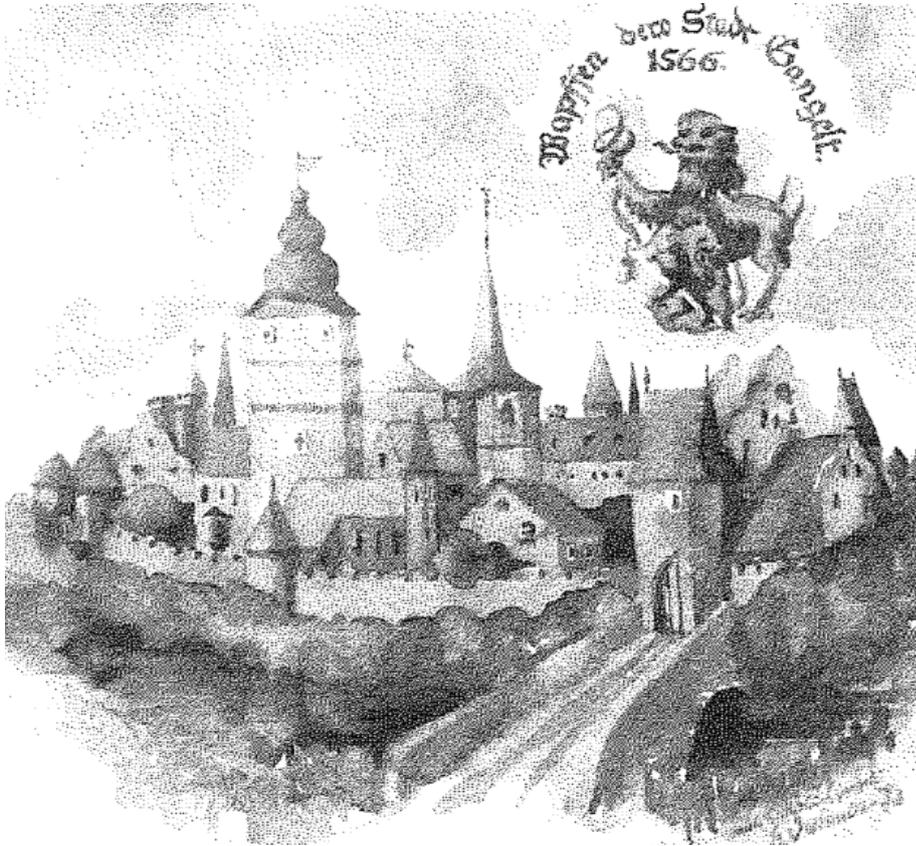


Abb. 24: Gangelt 1566, Aquarell nach einer Federzeichnung von Alberta Otten

Quelle: Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H.J. Himmels Druck, S. 18

³ vgl. Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 11.

Der Geograph und Kartograph **Gerhard Mercator** verbrachte seine Kindheit in Gangelt, wo sein Vater Schuhmacher war. In Erinnerung an Mercator wurde am Schnittpunkt des sechsten östlichen Längengrades und des 51. Breitengrades ein Denkmal errichtet.



Abb. 25: Gerhard Mercator

Abb. 26: Mercatordenkmal

Grafik: Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H.J. Himmels Druck, S. 23

Foto: Gemeinde Gangelt (2013)

Bis ins 18. Jahrhundert folgte eine Zeit mit ständig **wechselnder Herrschaft**. So erfolgte 1476 die Eingliederung in das Herzogtum Jülich, 1545 die Erstürmung durch die Burgunder und 1643 die Eroberung durch die Hessen. Während der französischen Revolution reformierte die Revolutionsarmee die Verwaltung und Gebietsaufteilung im Rheinland nach französischem Vorbild. Am 24. November 1794 wurde Aachen die Zentralverwaltung zwischen Rhein und Maas und fungierte als oberste Regierungsbehörde für Gangelt.⁴

⁴ vgl. Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 23.

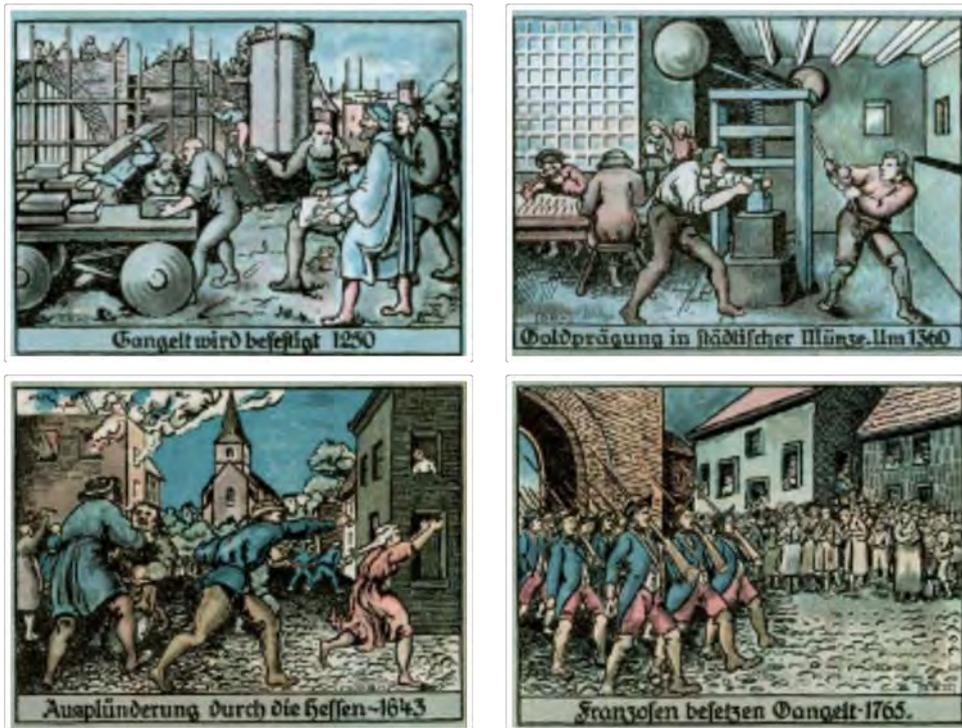


Abb. 27: Notgeld aus dem Jahr 1921 zeigt die Stadtgeschichte von Gangelt (o. l.: Befestigung der Stadt 1250; o. r.: Münzprägung um 1360; u. l.: Plünderung der Stadt durch die Hessen um 1643; u. r. Besetzung durch die Franzosen 1795)

Quelle: Archiv der Gemeinde Gangelt

Bereits im frühen 19. Jahrhundert war Gangelt Siedlungsschwerpunkt, wie die Tranchotkarte in Abb. 28 erkennen lässt. Deutlich sichtbar sind die Rückstände des Befestigungsringes und der historische Siedlungskern um die Kirche St. Nikolaus, deren ältesten Bauwerke aus dem 14. Jahrhundert stammen. Der Marktplatz sowie die Verbindungsachsen zu den ehemaligen Stadttoren prägen das Ortsbild von Gangelt noch heute. Die Siedlungsexpansion nach dem Mittelalter erfolgte entlang der Ausfallstraße, an denen sich vor allem Gehöfte angesiedelt haben. Abb. 29 und Abb. 30 zeigen die Siedlung im frühen 19. Jahrhundert. Nach dem Sieg über Napoleon erfolgte im Jahr 1816 eine Neuaufteilung der Gebiete und Gangelt gehörte nun zum Kreis Geilenkirchen innerhalb des damaligen Regierungsbezirks Aachen.⁵

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts gab es ein **moderates Flächenwachstum** (vgl. Abb. 32). Im Jahr 1905 fuhr der erste Kreisbahnzug von Geilenkirchen über Gangelt nach Tüddern.

⁵ vgl. ebenda, S. 24.



Abb. 28: Tranchotkarte (1801 – 1828), Gangelt
Quelle: © Land NRW (2019)



Abb. 30: Ausschnitt des Blattes 65 Gangelt (1:2500) der topographischen Aufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling (1803-1820)
Quelle: Rheinischer Stadtatlas, Gemeinde Gangelt

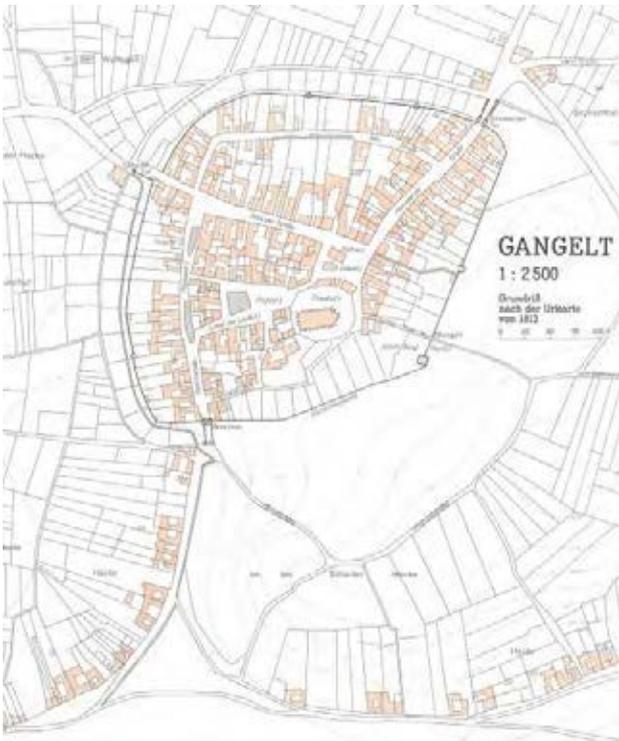


Abb. 29: Grundriss Gangelts nach Grundkarte von 1813
Quelle: Rheinischer Stadtatlas, Gemeinde Gangelt

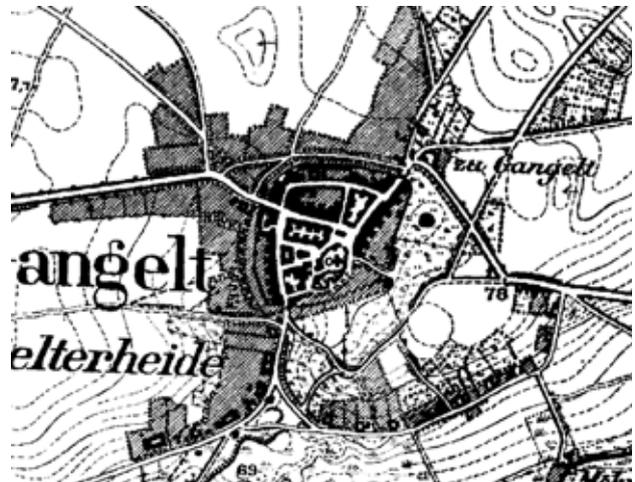


Abb. 31: Neuaufnahme (1891 – 1912), Gangelt
Quelle: © Land NRW (2019)

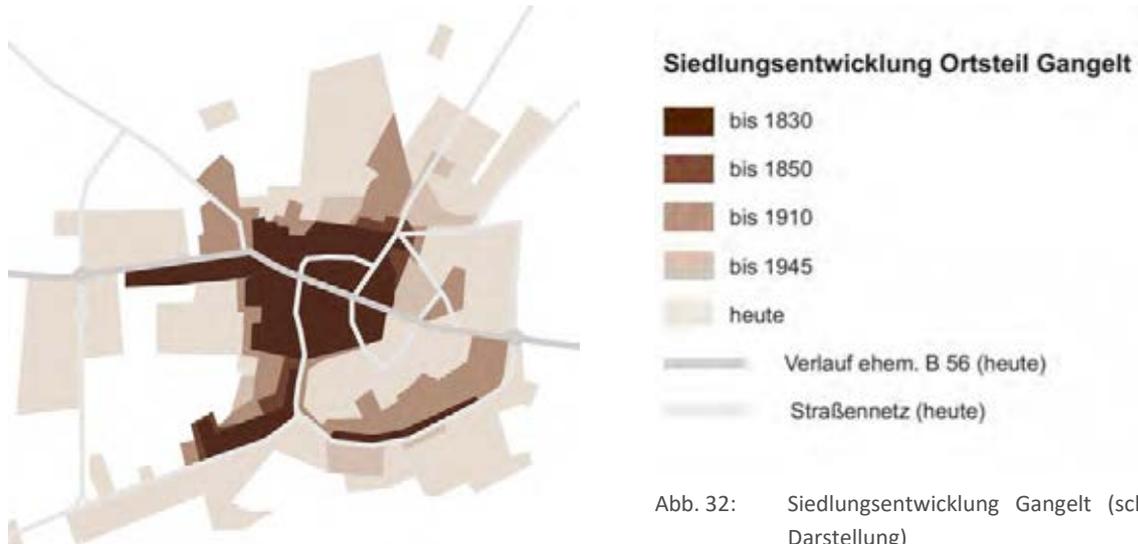


Abb. 32: Siedlungsentwicklung Gangelt (schematische Darstellung)

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

1913 wurde auf Anregung des Aachener Geschichtsvereins damit begonnen, das Heinsberger Tor und das Bruchtor zu restaurieren. Das Sittarder Tor hingegen wurde aufgrund der hohen Baufälligkeit niedergelegt.⁶



Abb. 33: Heinsberger Tor um 1913

Quelle:



Abb. 34: Der alte Burgturm vor der Restaurierung

Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H.J. Himmels Druck, S. 34, S. 55

⁶ vgl. ebenda, S. 30.

Abb. 35 zeigt eine Ortsansicht des Ortskerns Gangelts, welche um das Jahr 1920 entstanden ist. Gut zu erkennen sind das Heinsberger Tor, der alte Burgturm und die Kirche St. Nikolaus.



Abb. 35: Illustration Ortsansicht von Norden um 1920 von A. Lentz (Nachzeichnung durch P. J. Tholen)
Quelle: Rheinischer Stadtatlas (vom ehem. Amt für rheinische Landeskunde Bonn), Gemeinde Gangelts

Die Luftbildaufnahme aus südwestlicher Richtung lässt den Ortskern von Gangelts um das Jahr 1930, also nur wenige Jahre vor Beginn des **Zweiten Weltkriegs**, erkennen. Das Heinsberger Tor im Norden, das Bruchtor im Südosten und das Kloster im Südwesten sind auf der Fotoaufnahme beschriftet. Außerdem gut erkennbar ist die vor der Kirche gelegene Platzanlage des Freihofs.



Abb. 36: Schrägaufnahme des Ortskerns von Südwesten um 1930
Quelle: Rheinischer Stadtatlas (vom damaligen Kreis-Heimattmuseum Heinsberg), Gemeinde Gangelts

Vor Kriegsausbruch wurden Baumaterialien zum Bau des Westwalls durch Gangelt transportiert. Zur Vereinfachung der Transporte ohne Engstellen, plante die Reichsstraßenbauverwaltung die **Führung der Sittarder Straße in gerader Linie** zur Straßenkurve östlich von Gangelt zu verändern. Zu diesem Zweck wurden mehrere Grundstücke gekauft und ein Gebäude, das **Haus Köhler, abgerissen**.⁷

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Phase des **Wiederaufbaus**, wozu u. a. die Restauration der Stadtbefestigung und des Burgturms im Jahr 1955 zählen. Im Jahr 1956 wurde der Gänsebrunnen im Rahmen eines großen Heimat- und Schützenfestes eingeweiht, das an die Sage vom „Muhrepenn“ erinnern soll (vgl. Abb. 37 und Abb. 38).⁸



Abb. 37: Sage vom Muhrepenn auf Gangelter Notgeld
 Quelle: Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H.J. Himmels Druck, S. 20



Abb. 38: Gänsebrunnen auf dem Markt
 Foto: Planungsgruppe MWM (2016)

Aufgrund der **geschlossenen Bauweise** im Ortskern, wurden nach dem Zweiten Weltkrieg neue Baugebiete ringartig um den Siedlungskern ausgewiesen. Parallel wurden Baulücken im Ortsinneren geschlossen.

⁷ vgl. Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 42.

⁸ vgl. Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 54 – 55.

Im Zuge der **kommunalen Neugliederung** am 1. Juli 1969 wurden das bisherige Amt Gangelt aufgelöst und die Gemeinden Breberen und Schümm der Gemeinde Gangelt zugeordnet.⁹

Im Januar **1970** wurde ein Anbau der Realschule Gangelt feierlich eingeweiht, im Oktober des Folgejahres erfolgte der Spatenstich zum Bau der Hauptschule Gangelt (Fertigstellung 1974). Abb. 39 zeigt die Ortslage Gangelt auf der Deutschen Grundkarte von 1970. Das Konzept zum Bau des neuen Rathauses in direkter Nachbarschaft zur mittelalterlichen Burganlage wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege erarbeitet. Nach Abschluss der Bauarbeiten erfolgte **1981** der **Umzug** vom alten in das **neue Rathausgebäude**.¹⁰

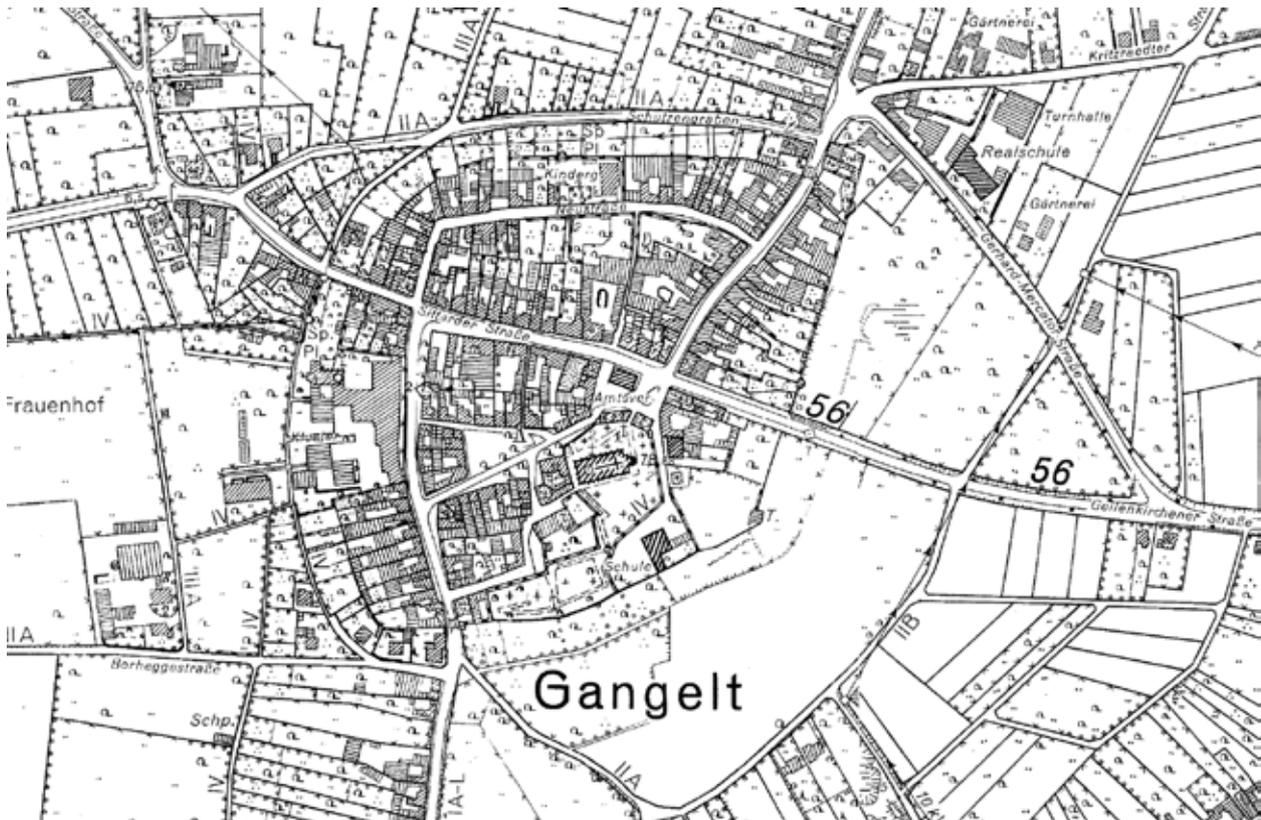


Abb. 39: Deutsche Grundkarte Ortskern Gangelt 1970

Quelle: Rheinischer Stadtatlas, Gemeinde Gangelt

⁹ vgl. Homepage der Gemeinde Gangelt (2016): Historie. <<http://www.gangelt.de/gangelt-historie>>. abgerufen am 09.12. 2016.

¹⁰ vgl. Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 61 – 68.

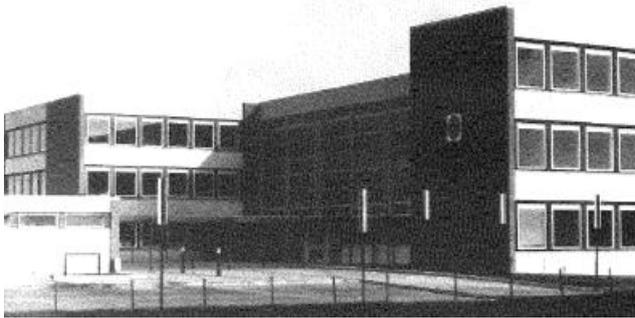


Abb. 40: Hauptschule zur Fertigstellung 1974

Abb. 41: Altes Rathaus um 1980

Quelle: Interessengemeinschaft „100 Jahre Gangelt“ (Hrsg.) (1999): Gangelt im 20. Jahrhundert – Ein historischer Rückblick über 100 Jahre Gangelter Zeitgeschichte. Heinsberg: H. J. Himmels Druck, S. 61 – S.68.

Die aktuelle topographische Karte des Hauptortes der Gemeinde Gangelt ist in Abb. 42 zu sehen. Die groben Nutzungsarten der Flächen sowie wie die Verkehrswege sind in verschiedenen Farben gekennzeichnet. Genauere Beschreibungen der unterschiedlichen Nutzungen werden in Kapitel 10.2 unter der Gebäude- und Flächennutzung vorgenommen.

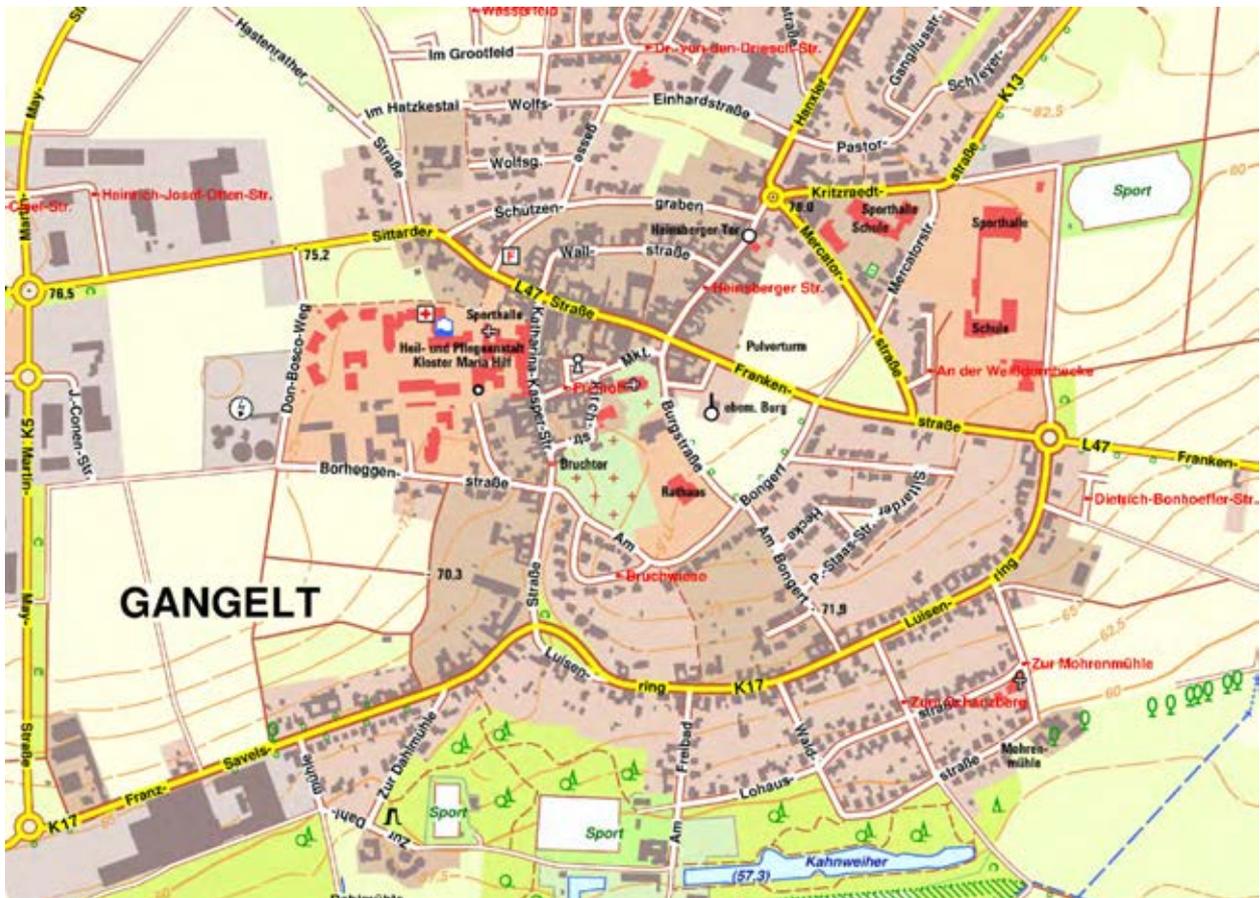


Abb. 42: Aktuelle digitale Topographische Karte von Gangelt

Quelle: © Land NRW (2019)

4 Analyse Demographie

4.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Die folgende Grafik nach Daten des Landesbetriebes Information und Technik NRW (IT.NRW) bildet die **Bevölkerungsentwicklung** in der Gemeinde Gangelt seit Beginn der 1990er Jahre ab. Ende des Jahres 1990 zählte Gangelt knapp unter 10.000 Einwohner. Bis 2007 steigt die Bevölkerung fast kontinuierlich an und erreicht mit ca. 11.700 Einwohnern den ersten Höhepunkt. Nach einem leichten Rückgang auf ca. 11.450 Einwohner (2012) steigt die Zahl bis 2018 wieder durchgehend an und erreicht zum Stichtag 31.12.2018 mit ca. 12.440 Einwohnern eine neue Spitze.

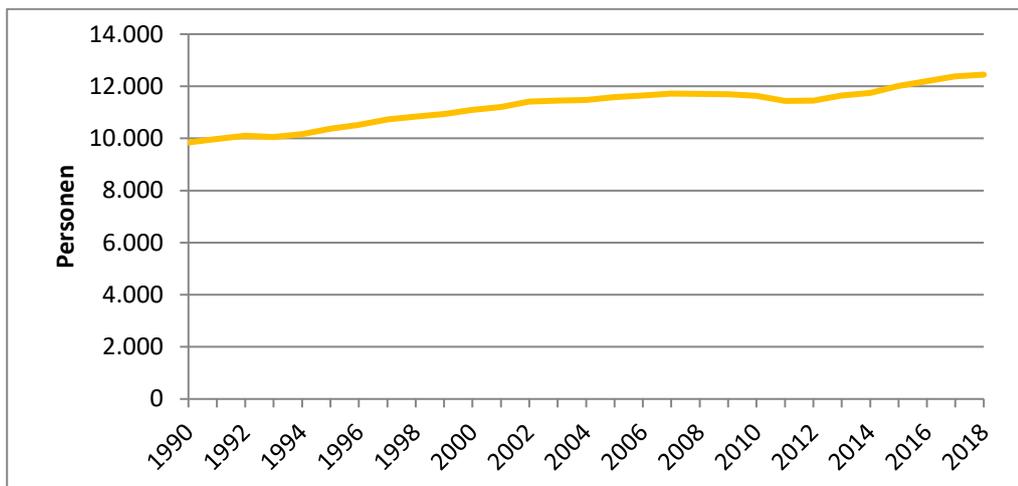


Abb. 43: Bevölkerungsentwicklung Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Neben der Bevölkerungsentwicklung ist auch die **natürliche Bevölkerungsbewegung** seit Beginn der 1990er Jahre zu betrachten, um ein differenziertes Bild zur Bevölkerungsentwicklung zu erhalten. Die natürliche Bevölkerungsbewegung beinhaltet die Zahl der Lebendgeborenen, der Gestorbenen sowie den aus diesen beiden Werten zu bildenden Saldo (vgl. Abb. 44).

Die Zahl der Gestorbenen liegt seit 1990 fast durchgehend über der der Lebendgeborenen, der Saldo weist entsprechend negative Werte auf. Lediglich in den Jahren 1990, 1992 und 1997 ist der Saldo positiv. Im Jahre 2002 halten sich die Zahlen der Lebendgeborenen und Gestorbenen die Waage (Saldo von 0).

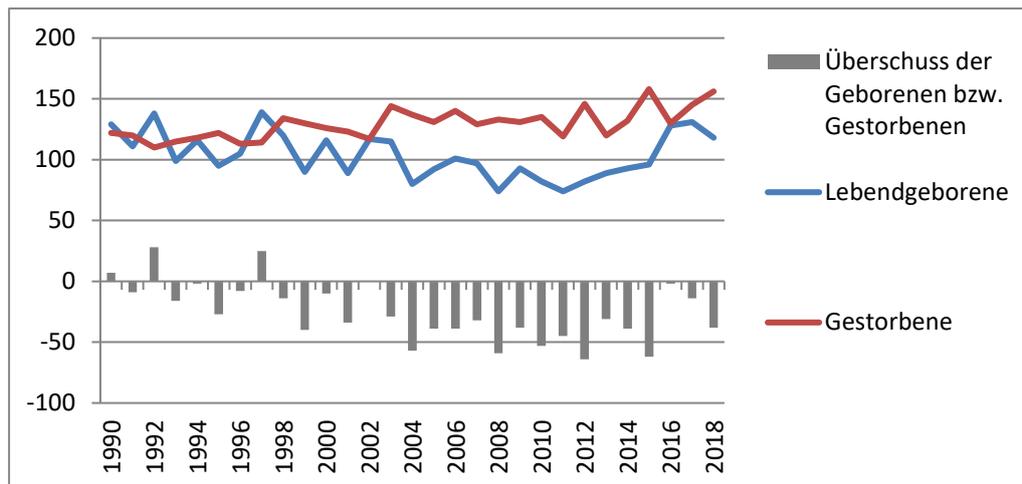


Abb. 44: Natürliche Bevölkerungsbewegungen Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Aus Abb. 45 gehen wanderungsbedingte **Bevölkerungsbewegungen** seit dem Jahre 1990 hervor. Diese setzen sich aus den Zahlen der Zugezogenen und der Fortgezogenen zusammen. Der Saldo fällt im Betrachtungszeitraum meist positiv aus, die Zahl der Zuzüge übersteigt also die Zahl der Fortzüge. Die Entwicklung unterliegt deutlichen Schwankungen, die Zahl der Zugezogenen stieg im Trend jedoch an und erreichte im Jahr 2015 einen Höhepunkt (1069 Personen). Ein ähnlicher Verlauf ist bei der Entwicklung der Fortzüge erkennbar (372 Personen im Jahr 1990, Höhepunkt mit 793 im Jahr 2018). Aus den im Kalenderjahr 2018 statistisch erfassten 896 Zuzügen und 793 Fortzügen errechnet sich ein positiver Saldo von 103 Personen.

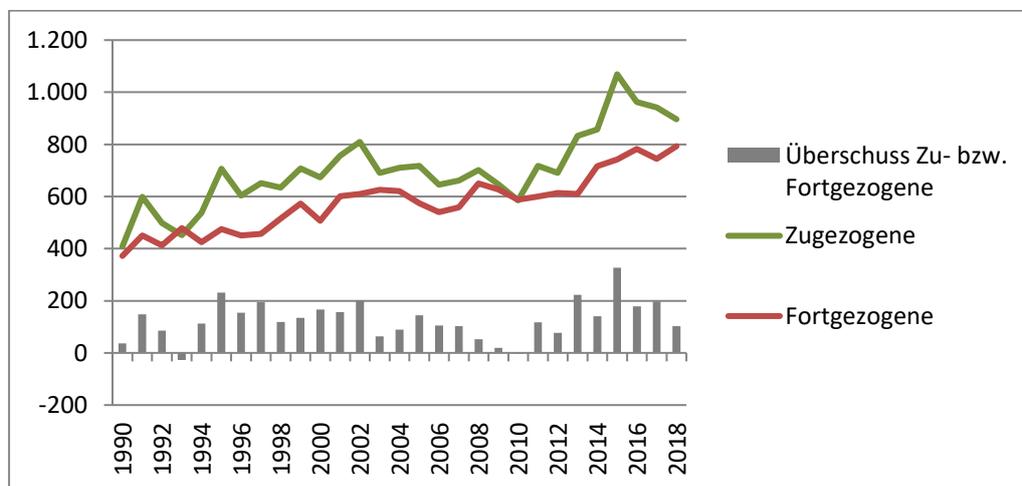


Abb. 45: Räumliche Bevölkerungsbewegungen Gangelt 1990 – 2018 (Stichtag 31.12.)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Nachstehende Tabelle zeigt verschiedene Arten der räumlichen Bevölkerungsbewegung (**Bevölkerungswanderung**) im Jahr 2017 für Gangelt, den Kreis Heinsberg und das Land Nordrhein-Westfalen.

Wanderungen 2017 (je 1.000 EW)	Gangelt	Kreis Heinsberg	NRW
Wanderungssaldo	17,5	7,4	6,6
Familienwanderung	26,3	15,3	9,4
Bildungswanderung	10,7	-17,0	22,5
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte	7,6	3,1	-0,2
Alterswanderung	6,5	2,8	-1,3

Tab. 2: Wanderungen 2016 Gangelt im Vergleich zum Kreis Heinsberg und Land NRW

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Demographiebericht Gangelt, S. 4

Das Wanderungssaldo von Gangelt insgesamt liegt mit 17,5 Personen sowohl über dem des Kreises Heinsberg als auch über dem Saldo von NRW. Zurückzuführen ist dies vor allem auf einen hohen Zuwanderungsüberschuss im Bereich der Familienwanderung. Hierin spiegelt sich die in den vergangenen Jahren verstärkte Ausweisung neuer Wohnbauflächen in der Gemeinde Gangelt wider (vgl. Kap. 8.2). Bei Betrachtung der Bildungswanderung weist die Gemeinde Gangelt ebenfalls positive Werte auf, und auch die Wanderungen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte und die Alterswanderungen weisen positive Saldi auf. Letztere fallen aber nicht so stark ins Gewicht wie Familien- und Bildungswanderungen. Verglichen mit der Kreis- und Landesebene ist Gangelt aber attraktiver Wohnstandort, auch für Menschen gehobenen Alters.

Die folgende Karte (Abb. 46) zeigt die **Einwohnerdichten** in den Sozialräumen des Kreises Heinsberg im Jahre 2013 (Sozialraummonitoring durchgeführt vom Geographischen Institut der RWTH Aachen). Die Gemeinde Gangelt liegt dabei, wie die Mehrzahl der Räume, im unteren Bereich und gehört zu der Kategorie 200 bis unter 400 Einwohner/km². Dies kann durch die ländliche Struktur des Raumes erklärt werden. Die angrenzenden Sozialräume Selfkant, Waldfeucht und der an Gangelt grenzende Teil Geilenkirchens (Raum 7) liegen auch in der genannten Kategorie. Der zu Heinsberg gehörende Sozialraum 10 grenzt ebenfalls an Gangelt, wird allerdings der kleinsten Kategorie mit unter 200 EW/km² zugeordnet.

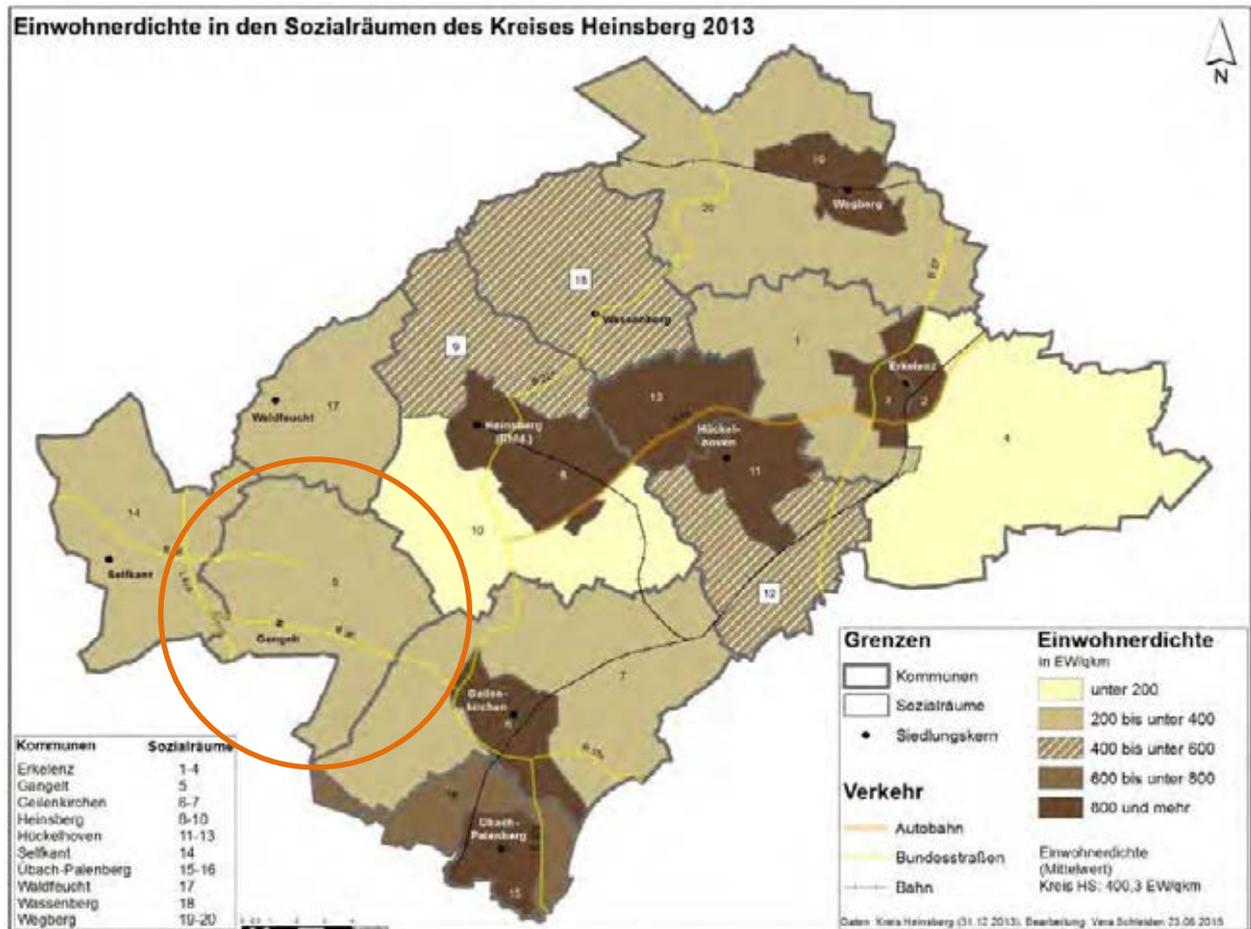


Abb. 46: Einwohnerdichte in den Sozialräumen des Kreises Heinsberg 2013

Quelle: Sozialraummonitoring im Kreis Heinsberg, Geographisches Institut der RWTH Aachen (2013)

4.2 Bevölkerungsstrukturen

4.2.1 Altersstruktur

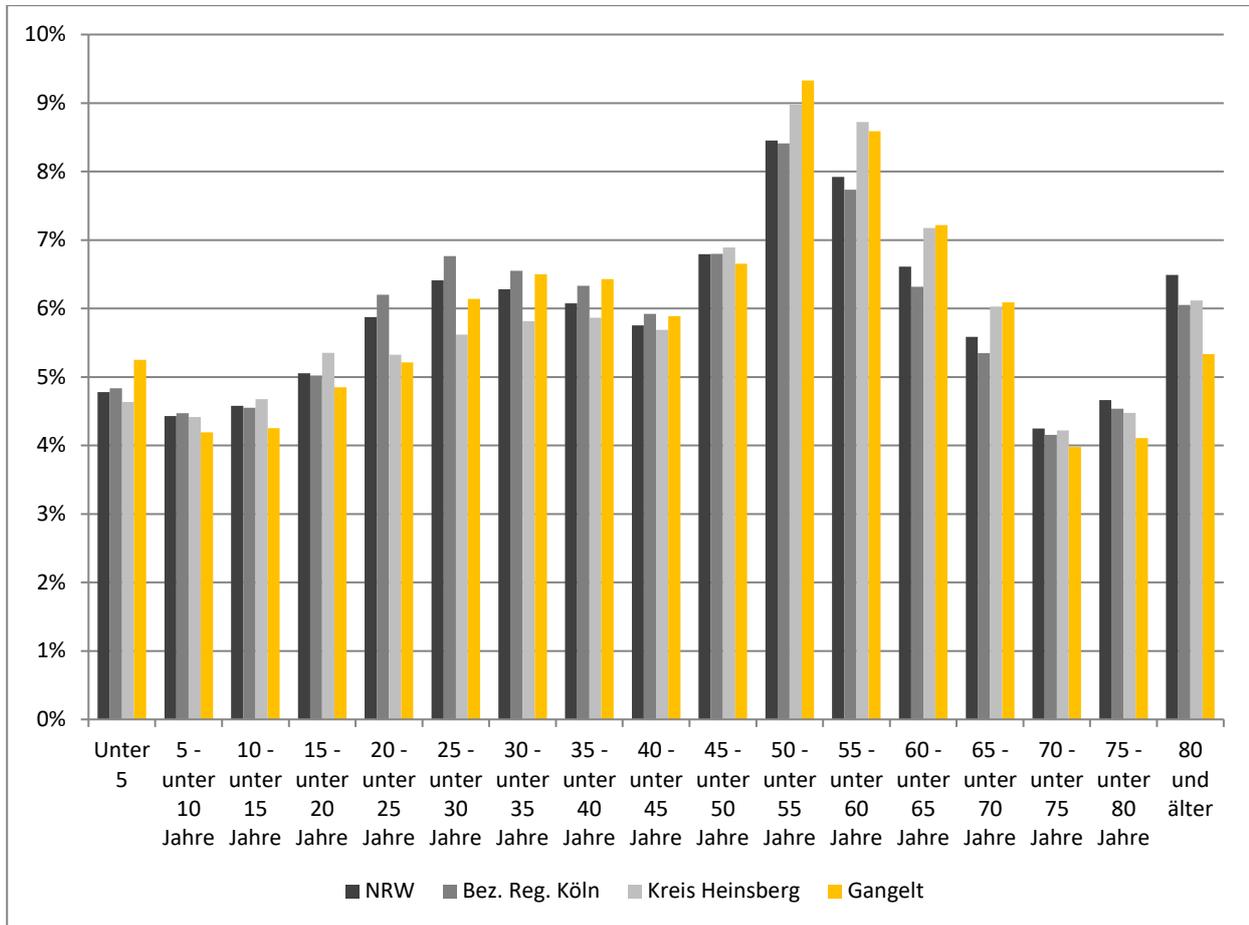


Abb. 47: Altersstruktur Gangelts im Vergleich (Stichtag 31.12.2018)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Abb. 47 zeigt die **Altersstruktur** Gangelts nach Altersgruppen unterteilt im prozentualen Vergleich mit den drei Ebenen des Kreises Heinsberg, der Bezirksregierung Köln und des Landes Nordrhein-Westfalen zum Stichtag 31.12.2018. Die vier Betrachtungsebenen liegen insgesamt bei ähnlichen Werten, die größte Differenz zwischen zwei Ebenen beträgt ca. ein Prozent. Die folgenden Unterschiede sind dennoch in der Grafik ablesbar: In den Altersklassen der 5 bis unter 25-Jährigen, der 45 bis unter 50-Jährigen sowie der 70 bis 80-Jährigen und älter weist Gangelts etwas niedrigere Werte auf als die übergeordneten Raumeinheiten. Die Altersgruppen der unter 5-Jährigen, der 35 bis unter 40-Jährigen, der 50 bis unter 55-Jährigen sowie der 60 bis unter 70-Jährigen hingegen sind in Gangelts leicht bis deutlich stärker repräsentiert als auf den Vergleichsebenen. In den übrigen Altersgruppen (25 bis unter 35, 40 bis unter 45, 55 bis unter 60) verhalten sich die Werte der Gemeinde Gangelts zu den Vergleichswerten unterschiedlich, liegen jedoch außer in der Gruppe der 55 bis unter 60-jährigen immer über denen des Kreises Heinsberg.

Es ist sichtbar, dass sich auch in Gangelts ein **demographischer Wandel** abzeichnet, welcher gesellschaftliche und städtebauliche sowie infrastrukturelle Herausforderungen mit sich zieht. Die Entwicklung der

Überalterung der Bevölkerung ist in Gangelt jedoch weniger stark ausgeprägt als in vergleichbar großen ländlichen Gemeinden.

4.2.2 Ausländeranteil

Der **Anteil der Ausländer** (gem. Definition: Personen ohne deutschen Pass) an der Gesamtbevölkerung von Gangelt betrug im Jahr 2017 16,6 %. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren leicht angestiegen. Nach Daten des Demographieberichtes der Bertelsmann Stiftung weist Gangelt im Jahre 2017 einen höheren Ausländeranteil auf als die Vergleichsräume Kreis Heinsberg mit 11,3 % und Land NRW mit 12,8 %.

Indikatoren	2014	2015	2016	2017
Ausländer (Einwohner)	1.677	1.924	2.015	2.050
Ausländeranteil (%)	14,3	16,0	16,5	16,6

Tab. 3: Ausländer und Ausländeranteil in Gangelt von 2014 bis 2017

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Demographiebericht Gangelt, S. 4

4.3 Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung

Für eine zukunftsfähige städtebauliche Planung ist der Blick auf eine **zukünftige Bevölkerungsentwicklung** sinnvoll. Um diese für die Gemeindeebene abzuschätzen, erstellt das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen aktualisierte Modellrechnungen für die einzelnen Gemeinden (Gemeindemodellrechnung). Diese wurden im Anschluss an die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen in NRW 2014 bis 2040 / 2060 durchgeführt. Nach Aussage des IT.NRW sind die Ergebnisse derartiger Modellrechnungen jedoch nur als „Wenn-Dann-Aussagen“ aufzufassen und stellen keine präzisen Entwicklungen dar. Die Entwicklung der Bevölkerung wird unter der Annahme eines bestimmten Verlaufs von Fertilität, Mortalität und Migration beschrieben.¹¹

Die Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung für die Gemeinde Gangelt beschreibt bis zum Jahr 2040 einen geringen aber **kontinuierlichen Anstieg** der Bevölkerung auf ca. 14.200 Einwohner.

¹¹ vgl. IT.NRW (Hrsg.) (2015): Statistische Analysen und Studien, Band 84 – Vorausberechnungen der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060, S. 3.

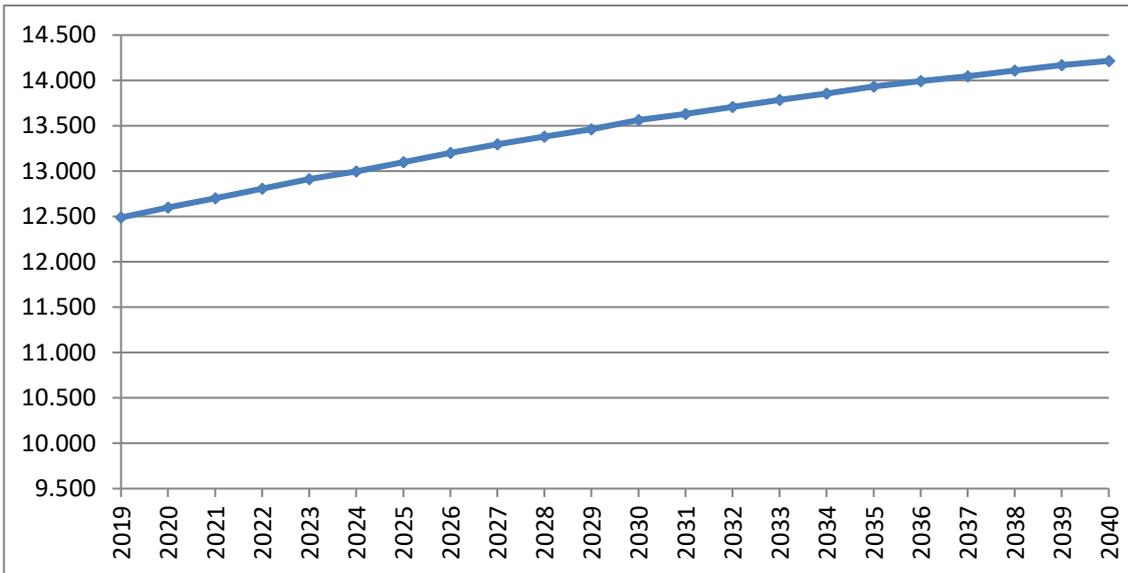


Abb. 48: Gemeindemodellrechnung (Basis) 2019 – 2040 Gemeinde Gangelt
 Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Im Vergleich mit dem Kreis Heinsberg, der Bezirksregierung und dem Land NRW sieht die Prognose in Gangelt seit 2018 einen prozentualen Zuwachs von ca. 14 %, während der der Bezirksregierung noch bei 6 % und der Zuwachs des Kreises mit 0,5 % und des Landes mit 0,83 % unter einem Prozent liegt.

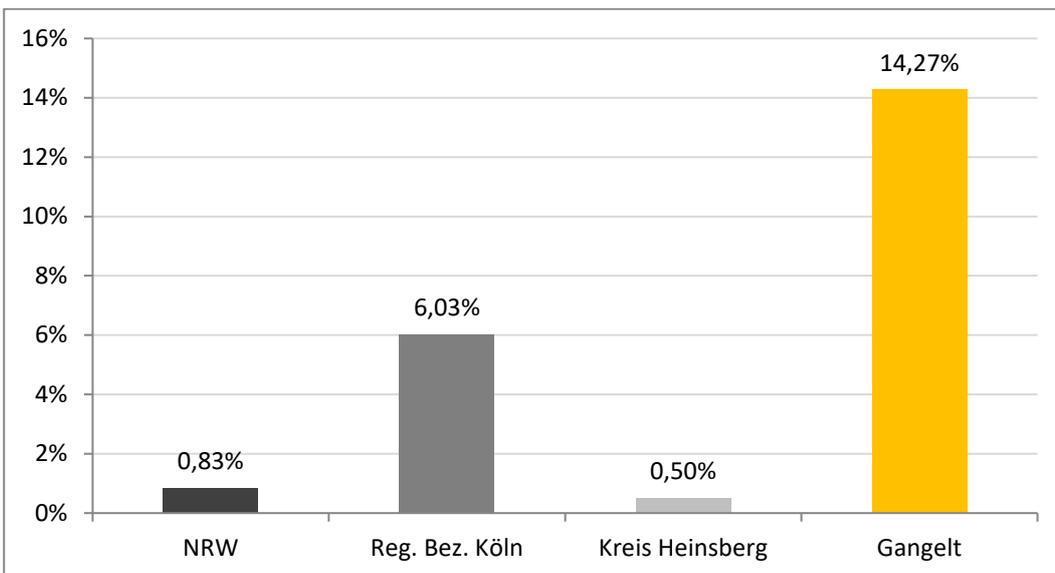


Abb. 49: Vergleich Gemeindemodellrechnung Gangelt u. Bevölkerungsvorausberechnung (Basisvarianten) 2018 – 2040
 Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Neben der Gesamtbevölkerungsentwicklung ist auch die Betrachtung der Verteilung der Bevölkerung im Jahre 2040 auf die Altersgruppen relevant. Die Bevölkerung der Gemeinde Gangelt wird laut der Gemein-demodellrechnung in 2040 deutlich **älter** sein als heute.

Die Altersgruppe 0 bis unter 20 Jahren wird mit einem Anteil von ca. 18 % unterrepräsentiert sein. Der Anteil 20- bis unter 40-Jähriger wird bei etwa 22 % und der Anteil der über 40- bis unter 60-Jährigen bei ca. 29 % liegen. Rund ein Viertel der Gesamtbevölkerung wird gebildet von Personen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren.

Folglich zeigt sich auch an der Prognose der Altersverteilung in Gangelt wie vielerorts, vor allem in ländlichen Gemeinden, das Problem einer **Überalterung der Gesellschaft** und den damit einhergehenden sozialen sowie städtebaulichen Fragestellungen. Die Ausprägung dieses Prozesses wird voraussichtlich jedoch **nicht so stark sein wie in vergleichbaren ländlichen Gebieten** Deutschlands.

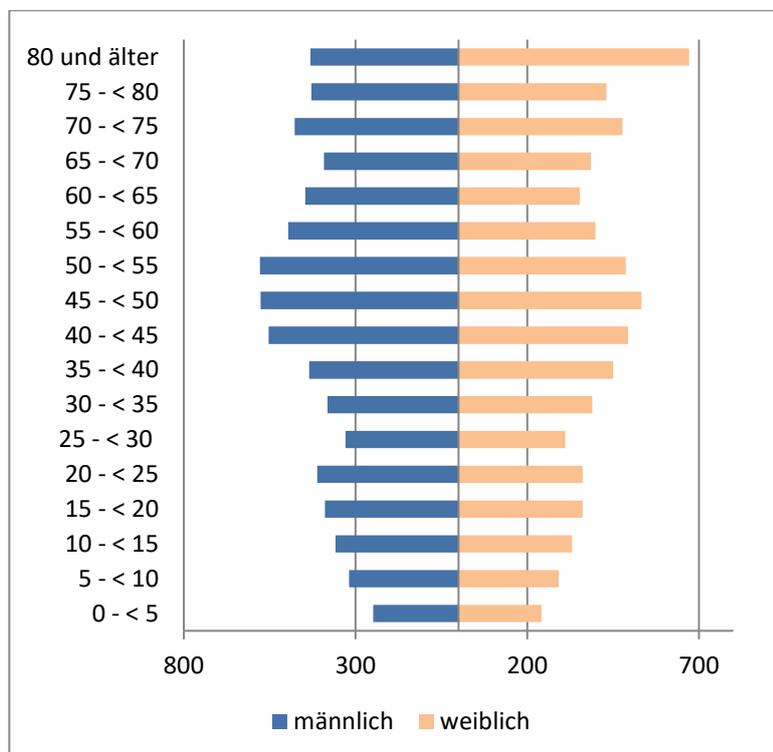


Abb. 50: Altersstruktur Gangelt im Jahr 2040 nach Gemein-demodellrechnung (Basis) 2018 – 2040

Quellen: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

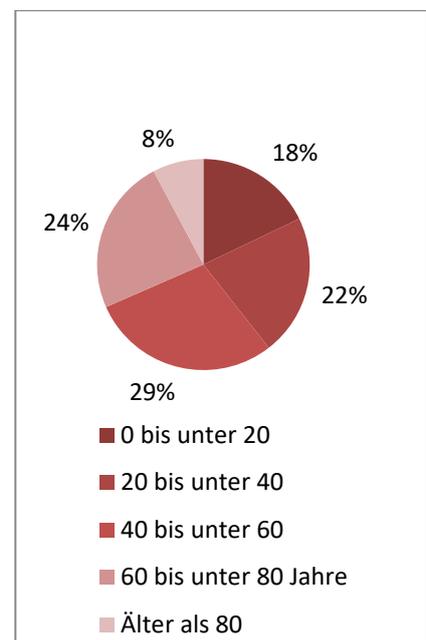


Abb. 51: Altersstruktur Gangelt im Jahr 2040 Verteilung nach Altersklassen nach Gemein-demodellrechnung (Basis) 2018 - 2040

4.4 Demographietyp

Die Bertelsmann Stiftung bietet mit dem Datenportal „Informationssystem Wegweiser Kommune“¹² für Kommunen mit einer Größe von mehr als 5.000 Einwohnern die Möglichkeit, Daten und Prognosen (bis 2030 auf Gemeinde- und Kreisebene) zu den Themen Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung und Soziale Lage und Integration abzurufen. Zudem werden Städte und Gemeinden in neun Gruppen eingeteilt, die sich hinsichtlich räumlicher Lage, Raumstrukturen oder statistischer Daten ähneln.

Die Bertelsmann Stiftung klassifiziert die Gemeinde Gangelt als „**Demographietyp 4: Wohlhabende Kommunen in ländlichen Räumen**“. Städte und Gemeinden dieses Typs sind vergleichsweise klein (weniger als 25.000 Einwohner, meist weniger als 10.000 Einwohner) und liegen in landwirtschaftlich geprägten Räumen mit geringer Einwohner- und Siedlungsdichte. In vielen Kommunen des Typs 4 ist jedoch ein deutlicher **Einwohnerzuwachs** erkennbar, welcher vor allem durch Wanderungsprozesse, aber auch durch einen nicht zu vernachlässigenden Geburtenüberschuss, herbeigeführt wird. Der demographische Wandel und damit eine **Zunahme der älteren Altersgruppen** werden jedoch auch in Kommunen des Typs 4, wenn auch weniger ausgeprägt als in anderen Typen, fortschreiten.

Die in den Gemeinden des Typs 4 lebende Bevölkerung besteht überwiegend aus finanziell gut aufgestellten Familien und ist – maßgeblich zurückzuführen auf Wanderungsgewinne – im Vergleich mit anderen ländlichen Kommunen recht jung. Der **Zuzug junger Familien** kann außerdem den Wegzug junger Erwachsener im Rahmen von Bildungswanderungen ausgleichen. Aufgrund der familiengeprägten Bewohnerstruktur wird die Baustruktur von **Einfamilienhäusern** dominiert.¹³ Die Zahl der Ein-Personen-Haushalte ist im Durchschnitt des Typs 4 entsprechend unterrepräsentiert, was in Gangelt deutlich zum Ausdruck kommt (vgl. Abb. 52).

Das Arbeitsplatzangebot ist begrenzt, sodass diese Kommunen hauptsächlich als Wohnstandort dienen. Im Vergleich zu Städten und Gemeinden der anderen Demographietypen weisen Kommunen des Typs 4 ein prozentual **hohes Wachstum an Arbeitsplätzen** auf. Die Aussagekraft dieses Wertes muss jedoch aufgrund des eher geringen Ausgangsniveaus im Bereich Arbeitsplatzangebot und eines steigenden Bedarfs an (Versorgungs-)Infrastruktur durch den erwarteten Bevölkerungszuwachs (s. o.) relativiert werden. Die Armutskennzahlen in den Orten des Typs 4 sind sehr gering.

Die folgende Darstellung des Wegweisers-Kommune fasst aussagekräftige Indikatoren in einem Netzdiagramm zusammen und erlaubt einen Vergleich der Gemeinde Gangelt mit dem Mittelwert des Typs 4 sowie mit dem Mittelwert aller erfassten Kommunen.

¹² www.wegweiser-kommune.de

¹³ Wegweiser-Kommune, Bertelsmannstiftung, 2019

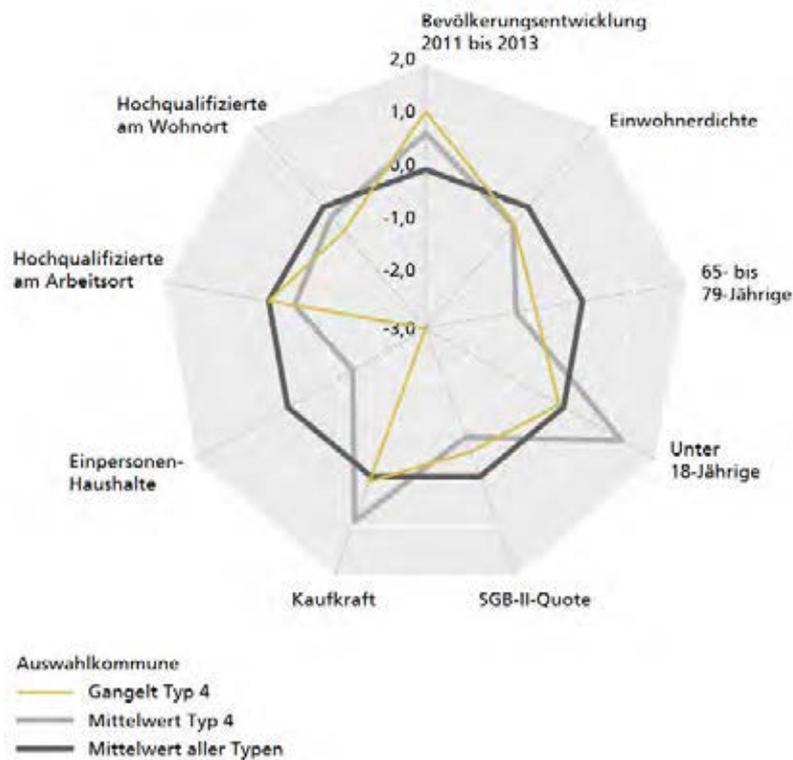


Abb. 52: Demographietypen im Vergleich (Datenbasis 2017)

Quelle: Wegweiser-Kommune, Bertelsmannstiftung (2020)

Als **Herausforderungen**, die Kommunen des Typs 4 fortschreitend zu berücksichtigen und zu bewältigen haben, sieht die Bertelsmann-Stiftung die Folgenden:

- Frühzeitige Vorbereitung von Maßnahmen
- Förderung attraktiver Wohnungsangebote
- Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- Ausbau der wirtschaftlichen Basis
- Erhaltung der Familienfreundlichkeit
- Stärkung der Ortsbindung junger Bewohner
- Nutzung wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale
- Anpassung der Infrastrukturen an demographische Entwicklung
- Aufwertung der Infrastruktur der Informations- und Kommunikationstechnologien
- Lebensqualität für ältere Einwohner sichern
- Sicherung der Mobilität
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements
- Unterbringung und Integration von Migranten und Flüchtlingen
- Regionale Abstimmung

5 Wirtschaftsstandort Gangelt

Der Wirtschaftsstandort Gangelt sowie der gesamten Westzipfelregion gewinnt durch seine zentrale Lage zwischen den auf europäischer Ebene bedeutsamen Regionen „Flämischer Diamant“, welcher sich um die Zentren Brüssel, Antwerpen und Gent legt, „Randstad“ in den Niederlanden mit den Zentren Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Den Haag sowie dem Rhein- und vor allem Ruhrgebiet auf deutscher Seite an Bedeutung für die Ansiedlung verschiedener Unternehmen. Das Netz an Handels- und Transportkorridoren, welches in erster Linie auch der Verbindung des kontinentaleuropäischen Hinterlandes mit den Seehäfen (v. a. Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen) dient, ist wirtschaftlich und logistisch betrachtet wertvoll und bringt den dort anliegenden Gemeinden Standortvorteile.

In Gangelt selbst befinden sich vier gewichtige Gewerbegebiete (siehe Abb. 53, graue Flächen innerhalb der Umrahmungen), in denen kleine und mittlere Unternehmen, auch mit überregionaler Tätigkeit, verschiedener Branchen angesiedelt sind. Dazu gehören z. B. Bauunternehmen (Hoch- und Tiefbau), Textilhersteller, Unternehmen aus der Kfz-Branche, das Handwerk, Speditions- und Transportunternehmen, Elektronikhandel, Sanitär- und Gebäudetechnikfirmen. Drei der vier Gewerbegebiete liegen nahe der Bundesstraße L 47, welche als Verbindung zur B 56 bei Geilenkirchen fungiert, welche wiederum an die Bundesautobahn 44 anknüpft. Eine weitere Stärkung des Wirtschaftsstandortes Gangelt kann außerdem durch die 2017 erfolgte Lückenschließung (B 56n, siehe auch Kapitel 9.1.2) zwischen dem deutschen und niederländischen Autobahnnetz angestoßen werden.



Abb. 53: Gewerbegebiete in der Gemeinde Gangelt
Quelle: Land NRW (2020)

5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Nachstehende Abbildung (Abb. 54) illustriert die Verteilung der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** (erfasst am Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen. Die Land- und Forstwirtschaft ist mit einem Anteil von 1 % gering vertreten. Eine relativ breite Beschäftigungsbasis bildet das Produzierende Gewerbe, das einen Anteil von 30 % vereint. Der Großteil der am Arbeitsort erfassten Beschäftigten ist in den

Dienstleistungsbranchen tätig (insgesamt 69 %). Insgesamt wurden Ende des Jahres 2018 rund 3.700 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse in Gangelt statistisch erfasst.

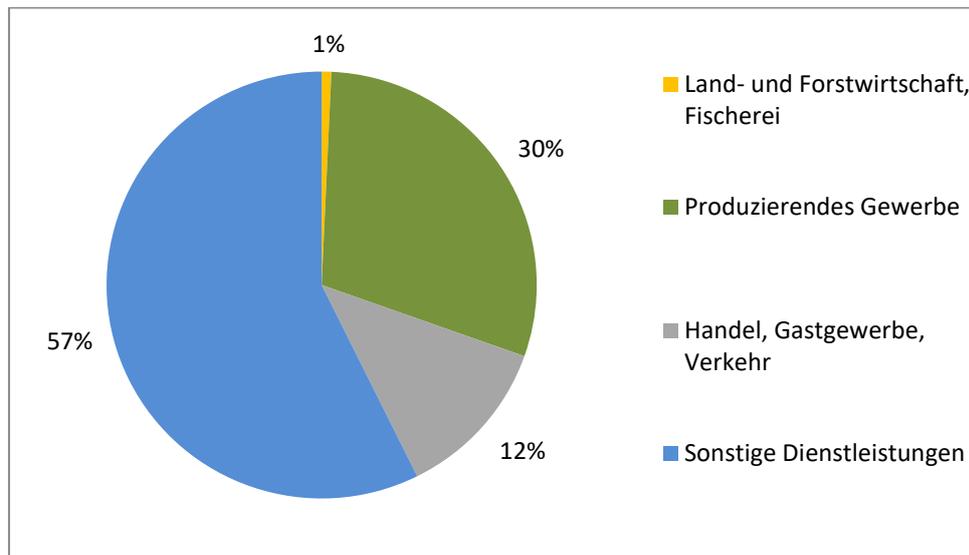


Abb. 54: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008, Stichtag 31.12.2018)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Der zeitliche Verlauf der Zahlen zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt seit 2008 einen kontinuierlichen Anstieg. Im Jahr 2018 wurden 4.392 Personen nach **Wohnortmethode** bzw. 3.719 nach **Arbeitsplatzmethode** ermittelt. Zum 31.12.2009 waren es noch 3.468 (nach Wohnort) bzw. 2.542 (nach Arbeitsort), was einen Anstieg von 27 % (nach Wohnort) bzw. 46 % (nach Arbeitsort) bedeutet.

Gangelt weist zum 31.12.2018 eine **Arbeitsplatzzentralität**¹⁴ von 0,85 auf. Gestützt auf diesen statistischen Kennwert lässt sich die Aussage treffen, dass die Bedeutung von Gangelt als Wohnort größer ist denn als Arbeitsort (Werte <1). Während der vergangenen 10 Jahre (Betrachtungszeitraum 2009 – 2018) ist die Bedeutung als Arbeitsort jedoch leicht angestiegen.

¹⁴ Berechnung: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort / Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort.

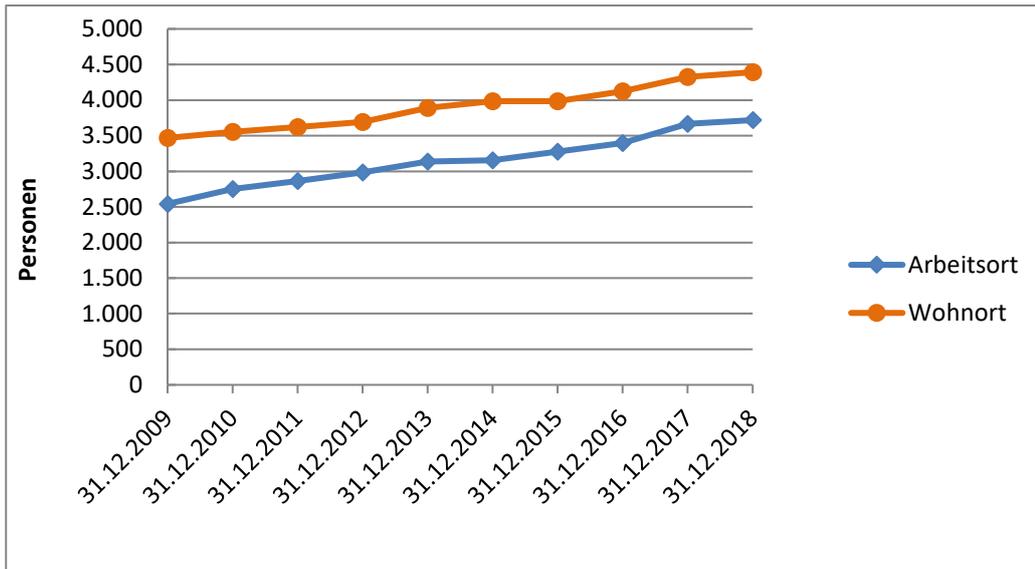


Abb. 55: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2008 – 2018
 Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

In Abb. 56 ist die **relative Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in Gangelt von 2009 bis 2018 dargestellt (Basisjahr 2009, erfasst am Arbeitsort). Die Daten werden mit denen des Kreises Heinsberg, des Regierungsbezirks Köln und des Landes NRW verglichen. Gangelt zeigt ein **überdurchschnittliches Wachstum** der Beschäftigtenzahlen (+49 %). Der Kreis Heinsberg verzeichnet einen Anstieg von 38 %, der Regierungsbezirk Köln von 23 % und das Land NRW von 18 %.

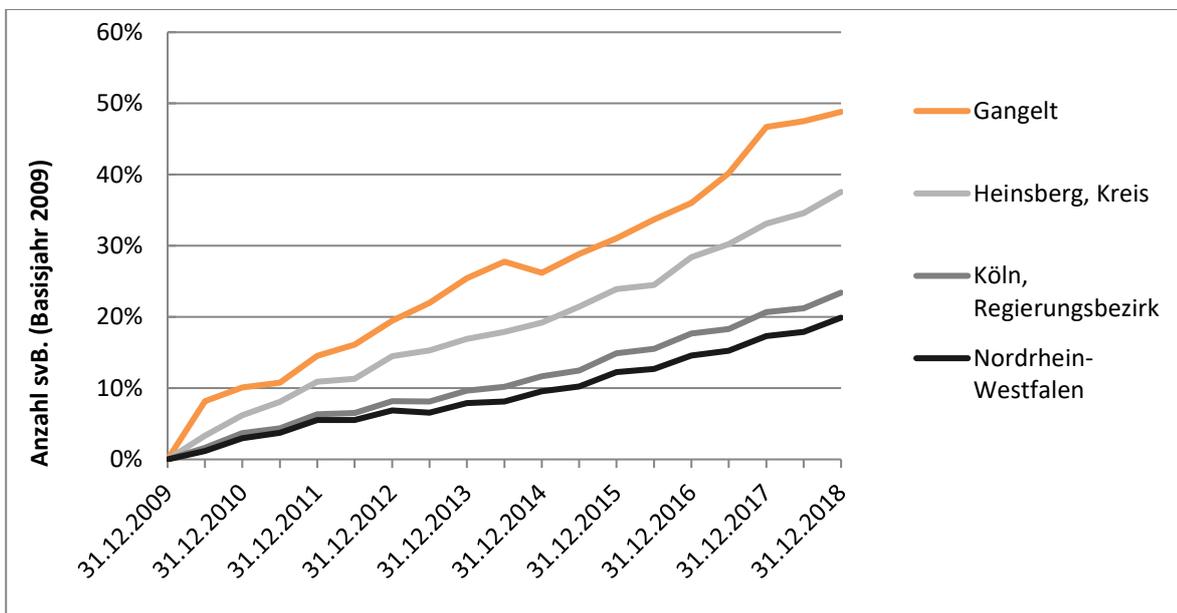


Abb. 56: Relative Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsort) , Basisj. 2009
 Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

5.2 Arbeitslosigkeit

Die positive Wirtschaftsentwicklung spiegelt sich auch in den Arbeitslosenzahlen wider, die im gleichen Betrachtungszeitraum deutlich zurückgegangen sind (ca. -30 % zum Stichtag 31.12.). Zum Stichtag 31.12.2019 waren insgesamt 218 Personen aus Gangelt arbeitslos gemeldet.

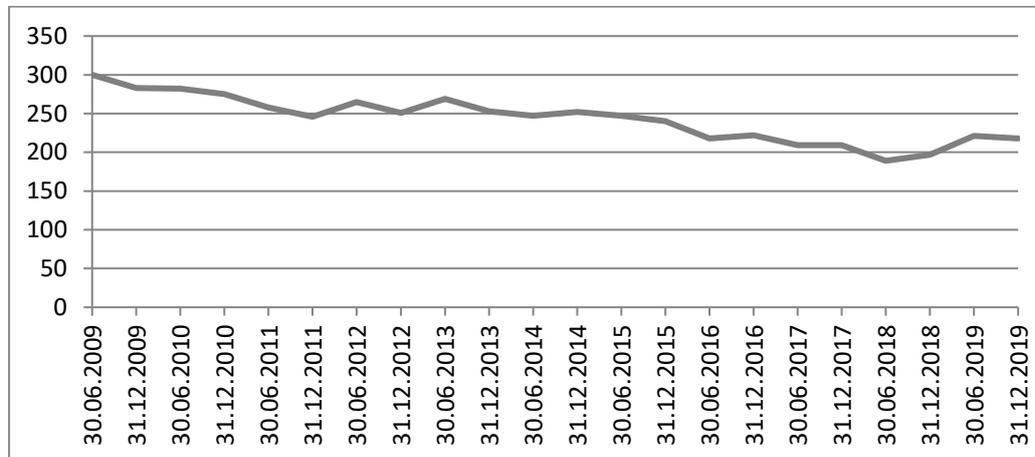


Abb. 57: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Gangelt 2008 – 2019 (Stichtage 30.06. und 31.12.)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

5.3 Pendlerbewegungen

Neben der Beschäftigtenstruktur kann die Pendlerstatistik als weiterer Faktor herangezogen werden, um die Bedeutung Gangelts als Wirtschaftsstandort einzuschätzen. Entsprechend der Statistik zählt die Gemeinde Gangelt insgesamt 3.205 Berufseinpendler und 4.145 Berufsauspendler, sodass sich ein negativer Saldo von 940 Berufspendlern ergibt (**Auspenderüberschuss**). Hierin spiegelt sich die in Kapitel 5.1 beschriebene niedrige Arbeitsplatzzentralität wider.

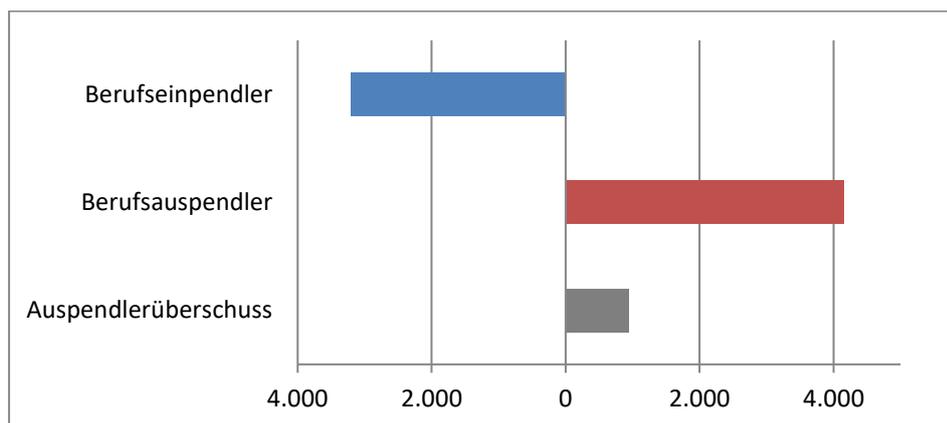


Abb. 58: Berufsein- und Auspendler Gemeinde Gangelt (Stichtag 30.06.2018)

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

Die meisten der rund 3.200 nach Gangelt pendelnden Personen sind wohnhaft in Heinsberg, Selfkant und Geilenkirchen. Aus den drei Nachbarkommunen pendeln mit insgesamt 1.444 Personen rund die Hälfte aller Berufspendler nach Gangelt. Betrachtet man die Zielgebiete der aus Gangelt auspendelnden

Berufstätigen, wird die Bedeutung von Heinsberg als benachbarte Kreisstadt deutlich (1.070 Personen), gefolgt von den Städten Geilenkirchen (617) und Aachen (402).

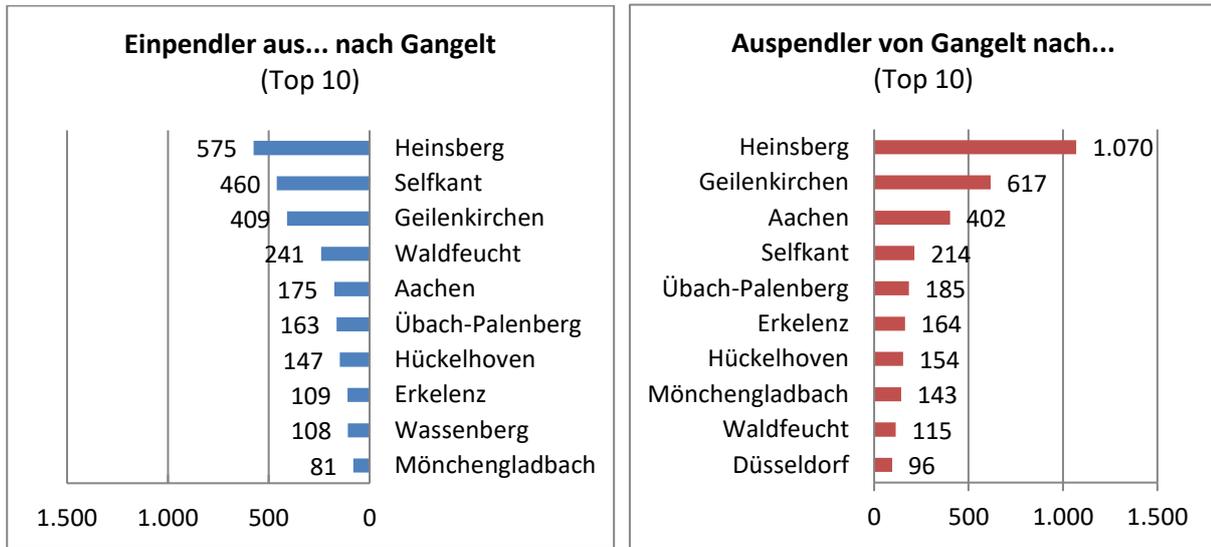


Abb. 59: Berufsempendler und Berufsauspendler Top 10 (Stichtag 30.06.2018)
 Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW, Düsseldorf (2019)

5.4 Haushalte und Finanzen

Die folgenden Tabellen zeigen einige Indikatoren zur Haushaltsstruktur sowie zur Einkommenssituation in Gangelst im Jahre 2017. Die Wohnfläche pro Person lag 2017 in Gangelst bei 50,7 Quadratmetern und damit etwas über dem Wert des Kreises und des Landes. Der Anteil der Ein-Personen-Haushalte steigt mit Ausweitung der Ebene an: in Gangelst lag er bei 18,6 %, im Kreis bei 28,2 % und im Land bei 40,3%. Der Anteil der Haushalte mit Kindern verhält sich genau umgekehrt und weist in Gangelst mit 35,4 % den höchsten Wert auf. Ebenso der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern, welcher in Gangelst bei 85,2 % liegt, im Kreis noch bei 74,8 % und im Land bei deutlich niedrigeren 43,2 %. Dies lässt sich mit der für ländliche Gemeinden, wie auch Gangelst eine ist, üblichen Bebauungsstruktur und Art der Bebauung erklären.

Indikatoren	Gangelst	Kreis Heinsberg	NRW
Wohnfläche pro Person (Quadratmeter)	50,7	48,7	43,6
Ein-Personen-Haushalte (%)	18,6	28,2	40,3
Haushalte mit Kindern (%)	35,4	32,2	28,9
Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	85,2	74,8	43,2

Tab. 4: Haushaltsstrukturen im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Sozialbericht Gangelst, S. 4

Die Einkommensstrukturen im Vergleich verhalten sich im Jahre 2017 wie folgt: Die Gemeinde Gangelt wies mit einer Kaufkraft von 53.681 Euro/Haushalt einen etwas höheren Wert auf als der Kreis mit 51.312 und das Land mit 49.719 Euro/Haushalt. Der Anteil der Haushalte mit niedrigem Einkommen lag dabei in Gangelt bei 44,3 %, im Kreis bei etwas höheren 45,9 % und im Land bei 47,3 %. Die Haushalte mit mittlerem Einkommen nahmen in Gangelt einen leicht höheren Anteil ein als im Kreis und im Land. Die Haushalte mit hohem Einkommen hingegen lagen mit 20,0 % etwas unter dem Anteil im Kreis mit 20,6 %, aber über dem im Land mit 18,8 %.

Indikatoren	Gangelt	Kreis Heinsberg	NRW
Kaufkraft (Euro/Haushalt)	53.681	51.312	49.710
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	44,3	45,9	47,3
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	35,7	33,5	33,9
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	20,0	20,6	18,8

Tab. 5: Einkommensstrukturen im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Sozialbericht Gangelt, S. 4

Informationen über die Finanzlage der Gemeinde geben die Steuern. Die folgende Tabelle listet die Zahlen für das Jahr 2017 im Vergleich mit dem Kreis Heinsberg und dem Land NRW. So lag die Netto-Gewerbesteuer, eine besonders wichtige Einnahmequelle für Kommunen, in Gangelt mit einem Durchschnittswert von 417 Euro/Einwohner über dem Wert des Kreises, aber unter dem des Landes. Der Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde Gangelt von 416 % lag im Jahre 2017 etwas unter den durchschnittlichen Hebesätzen des Kreises mit 431 % und des Landes mit 452 %. Der Durchschnittswert aller Gemeinden in Deutschland lag im Jahre 2016 bei 400 %, im Jahre 2015 bei 399 %.¹⁵ Die Steuereinnahmen pro Einwohner lagen im Jahre 2017 in der Gemeinde Gangelt durchschnittlich bei 871 Euro/Einwohner, im Kreis bei 954 Euro/Einwohner und im Land NRW bei 1.300 Euro/Einwohner. Die Verschuldung im Kernhaushalt umfasste im Kreis im Schnitt 1.066 Euro/Einwohner und im Land 2.747 Euro/Einwohner. Gangelt weist hingegen keine Verschuldung auf.

Indikatoren Finanzen und Steuern	Gangelt	Kreis Heinsberg	NRW
Gewerbesteuer (netto) (Euro/Einwohner)	417	362	584
Hebesatz Gewerbesteuer (v. H.)	416	431	452
Steuereinnahmen pro Einwohner (Euro/Einwohner)	871	954	1.300
Verschuldung im Kernhaushalt (Euro/Einwohner)	0	1.066	2.747

Tab. 6: Finanzen und Steuern im Vergleich zum Kreis Heinsberg und zum Land NRW

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Finanzbericht Gangelt, S. 4

¹⁵ DeStatis Statistisches Bundesamt (2017)

6 Soziales

Zu wichtigen soziokulturellen Einrichtungen zählen auf kommunaler Ebene die klassischen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wie Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen, Einrichtungen des Gesundheitssystems, Gemeindezentren sowie Treffpunkte und Angebote für Nutzergruppen mit speziellen Ansprüchen – etwa Jugendliche, ältere Menschen, Menschen in sozialen und wirtschaftlichen Problemlagen. Für das Alter sind Angebote der medizinischen Versorgung und Pflege erforderlich, insbesondere in ländlich geprägten Regionen. Letztlich ist die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge entscheidend für die Standortwahl von Menschen, insbesondere von Familien mit Kindern.

6.1 Betreuung und Bildung

Schulstandorte bilden „das Grundgerüst öffentlicher und standortgebundener Einrichtungen zur Grundversorgung der Menschen“¹⁶, weshalb sie eine zentrale Rolle für die Zukunftsfähigkeit von Kommunen einnehmen. Ferner sind auch Betreuungs- und Beratungsangebote für Kinder und Familien sowie Sozial- und Kultureinrichtungen einzubeziehen, die oftmals mit Schulen bzw. Bildungseinrichtungen vernetzt sind. In Gangelt befinden sich vier Schulstandorte drei verschiedener Schulformen.

Schulform	Schule	Schülerzahl (Klassen)
Grundschule	Katholische Grundschule Gangelt I – Nikolausschule (Heidweg 2, 52538 Gangelt-Breberen)	192 (8 Klassen)
Grundschule	Katholische Grundschule Gangelt II – Schule der Begegnung (Paulssträßchen 1, 52538 Gangelt-Birgden)	217
Weiterführende Schule	Haus der Jugendlichen / Haus der jungen Erwachsenen – Gesamtschule Gangelt-Selfkant (Mercatorstraße 23, 52538 Gangelt)	ca. 880 (25 Klassen)
Förderschule (des Kreises Heinsberg)	Jakob-Muth-Schule (Hauptstandort: Frankenstraße 41, 52528 Gangelt, Teilstandort in Heinsberg)	k. A. (Jahrgangsstufen 1 – 10)

Tab. 7: Übersicht Schulen im Gemeindegebiet Gangelt

Quelle: Homepage der Gemeinde Gangelt und Homepages der Schulen (2020)

Die Volkshochschule (VHS) des Kreises Heinsberg hat vier Unterrichtsstandorte in der Gemeinde Gangelt. Diese befinden sich in der Gesamtschule und im Rathaus sowie dem Pfarrheim Breberen. Bis zum Sommer 2020 finden insgesamt neun Veranstaltungen aus den Bereichen Beruf/EDV, Gesundheit/Bewegung/Ernährung, Integration/Sprachen und Mensch/Gesellschaft/Umwelt statt.

¹⁶ vgl. StädteRegion Aachen/Kreis Düren/Kreis Euskirchen (Hrsg.) (2013): Regionalstrategie Daseinsvorsorge Region Nordeifel, S. 18.

Über das Gemeindegebiet Gangelt verteilt bestehen sechs Kindergärten und Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger. Zwei Einrichtungen, von denen eine gleichzeitig als Familienzentrum aufgestellt ist, befinden sich im Hauptort.

Kindergarten	Träger	Kinderzahl (Gruppen)
Gemeindekindergarten Stahe Villa Kunterbunt (Bundesstraße 141, 52538 Gangelt-Stahe)	Gemeinde Gangelt	ca. 40 (2 Gruppen)
Kindertagesstätte Birgden St. Urbanus (Großer Pley 71, 52538 Gangelt-Birgden)	pro multis gGmbH Mönchengladbach	ca. 78 (4 Gruppen)
Kindergarten Lindenbaum (Hochstr. 28, 52538 Gangelt-Breberen)	Lindenbaum Breberen e.V.	k. A. (6 Gruppen)
Familienzentrum St. Nikolaus (Dr. von-den-Driesch-Str. 1, 52538 Gangelt)	pro multis gGmbH Mönchengladbach	ca. 64 (3 Gruppen)
Kindertagesstätte KinderReich Gangelt (Im Hatskestal 15, 52538 Gangelt)	Katharina Kasper ViaNo-bis GmbH	k. A.
Kindergarten Regenbogen e.V. (Palz 35, 52538 Gangelt-Schierwaldenrath)	Elternverein Regenbogen e.V.	k. A. (4 Gruppen)

Tab. 8: Übersicht Kindergärten in der Gemeinde Gangelt

Quelle: Homepage der Gemeinde Gangelt und der Einrichtungen (2020)

Für die Jugend vorhandene Anlaufstellen zur Betreuung, Beratung oder zum Freizeitaufenthalt sind – neben einer Jugendgruppe der Evangelischen Kirchengemeinde für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 12 Jahren (immer samstags) – mehrere Einrichtungen im Gemeindegebiet vorhanden. Bis vor kurzem bestand das Angebot einer Mobilen Jugendarbeit, welches jedoch aufgrund mangelnden Personals zunächst eingestellt werden musste.

Regional wichtige Einrichtungen bilden außerdem das Haus der Jugendlichen (Jahrgangsstufen 8 bis 10) und das Haus der jungen Erwachsenen (Jahrgangsstufen 11 bis 13) im Gangelter Hauptort. Das Haus der Jugendlichen war eine der Schwerpunktmaßnahmen im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzeptes Westzipfelregion (siehe Kapitel 1.1). Neben der Nutzung der Räumlichkeiten durch den Schulbetrieb finden sich dort noch viele weitere Nutzer wie beispielsweise Vereine ein. Auch auf die Jugend ausgerichtete Freizeit- und Kulturangebote finden dort statt.

Im Familienzentrum St. Nikolaus im Gangelter Hauptort werden Weiterbildungsprogramme und Beratungen für Familien und insbesondere Eltern angeboten. Bis zum Sommer 2020 finden vier Kurse zu verschiedenen Themen rund um Erziehung und Umgang mit dem Kind und schwierigen Situationen statt.

6.2 Medizinische Versorgung

Im Untersuchungsbereich befindet sich eine Reihe medizinischer Einrichtungen. Dazu gehören eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis mit drei Allgemeinmedizinerinnen (zusätzlich Arbeits-, Reise- und

Notfallmedizin), ein Frauenarzt, eine urologische Gemeinschaftspraxis, eine Zahnarztpraxis, eine Tagesklinik sowie ein Geschäft für Orthopädie-Technik und eine physiotherapeutische und eine ergotherapeutische Praxis. Hinzu kommen ein Pflegedienst und zwei Apotheken. Drei weitere allgemeinmedizinische Praxen befinden sich in den Gangelter Ortsteilen Breberen und Birgden. Die medizinische **Grundversorgung** ist damit **gesichert**.

Eine weitere medizinisch wie auch wirtschaftlich (bezogen auf die bereitgestellten Arbeitsplätze) bedeutende Einrichtung im Gangelter Hauptort ist die ViaNobis **Fachklinik** der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper, welche sich auf Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik spezialisiert hat. Die Angebotsliste der ViaNobis beinhaltet außerdem ein Wohnheim für ältere, pflegebedürftige Menschen mit und ohne Behinderung, einen ambulanten Pflegedienst (über die Gemeindegrenze hinaus), Kindertagesstätten und Kinder- und Jugendhilfen (Hauptstandort nicht in Gangelt). Des Weiteren bietet die ViaNobis die Möglichkeit der Absolvierung verschiedener Ausbildungsberufe (beispielsweise Im Bereich Pflege oder Büromanagement) und Praktika (Schüler, Freiwilligen, Pflicht). Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr und der Bundesfreiwilligendienst können bei der ViaNobis durchgeführt werden.¹⁷

Weitere Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Senioren und/oder Menschen mit Behinderung befinden sich im Gemeindegebiet in Mindergangelt und Breberen betrieben von der Heinrichs-Gruppe (mit expliziter Eingliederungshilfe im Alltag) und in Birgden betrieben von der Lebenshilfe Heinsberg e. V. und der Alten- und Pflegeheim St. Josef gGmbH. Eine betreute Senioren-Wohngemeinschaft liegt ebenfalls in Breberen.

6.3 Soziale Lage und Integration

Daten zur sozialen Lage

Die Werte zum Arbeitslosenanteil und zur Leistungsberechtigung geben Aufschluss über die soziale Lage Gangelts im Vergleich mit dem Kreis und dem Land. Der Anteil der Arbeitslosen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Jahre 2017 in der Gemeinde Gangelt bei 4,8 % und damit prozentual niedriger als im Kreis Heinsberg (7,7 %) und im Land (9,6 %). Auch die ALG II-Quote (Arbeitslosengeld II, Anteil an der erwerbsfähigen Bevölkerung) lag in Gangelt mit 3,7 % deutlich unter den Anteilen im Kreis (6,8 %) und im Land (10,1 %).

Indikatoren	Gangelt	Kreis Heinsberg	NRW
Arbeitslosenanteil an den SvB (%)	4,8	7,7	9,6
ALG II-Quote (%)	3,7	6,8	10,1

Tab. 9: Arbeitslosigkeit im Vergleich

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Sozialbericht Gangelt, S. 4

¹⁷ vgl. Homepage ViaNobis

Die Kinderarmut lag im Jahre 2017 in Gangelt bei 9,2 % und damit niedriger als im Kreis (15,2 %) und im Land (20,3 %). Für die Jugendarmut gibt es in Gangelt keine verfügbaren Werte. Die Altersarmut lag mit 5,9 % 2017 in Gangelt höher als im Kreis und im Land.

Indikatoren	Gangelt	Kreis Heinsberg	NRW
Kinderarmut (%)	9,2	15,2	20,3
Jugendarmut (%)	k. A.	10,2	15,5
Altersarmut (%)	5,9	2,9	4,0

Tab. 10: Kinder-, Jugend- und Altersarmut im Vergleich

Quelle: Planungsgruppe MWM (2019) nach Bertelsmann Stiftung (2017): Sozialbericht Gangelt, S. 4

Integration

In den Jahren 2017/2018 hat die Heinrichs-Gruppe, Betreiberin zweier Wohn- und Pflegeeinrichtungen in Gangelt, an dem Projekt „Care for Integration“ des Landes NRW teilgenommen, in welchem Geflüchtete in den Beruf der Altenpflege eingeführt werden.

2014 wurde mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Heinsberg (Sitz in Heinsberg) eine Anlaufstelle rund um Integration als Querschnittsaufgabe sowie beispielsweise im Zusammenhang mit Bildung eingerichtet. Das Zentrum berät nicht nur und bietet Informationen, sondern initiiert auch selbst Projekte oder entwickelt Instrumente zur Integrationsförderung. Es stellt somit auch für Gangelt eine wichtige Einrichtung im Bereich der Integration dar.¹⁸

Integrations- und Begleitungsarbeit für Menschen mit Behinderung wird beispielsweise von den Betreibern der jeweiligen Wohn- und Pflegeeinrichtungen durchgeführt.

6.4 Kultur, Brauchtum, Tradition

Der Ende der 60er-Jahre gegründete Verein „Interessengemeinschaft Historischer Schienenverkehr e.V.“ begann das fahrende Museum „Selfkantbahn“ ins Leben zu rufen. Die Selfkantbahn ist heute ein wichtiges Ausflugsziel für Besucher aus der Westzipfelregion und weiten Teilen des Rheinlands (vgl. Kapitel 7).

Zur Weihnachtszeit findet in jährlich der Gangelter Nikolausmarkt auf dem Freihof und Markt statt.

6.5 Ehrenamt, Vereinsleben, Gruppenaktivitäten

Die Gemeinde Gangelt verfügt über mehr als **90 Vereine**, die in ganz verschiedenen Bereichen tätig sind. Dazu gehören Sport und Freizeit, Musik, Theater oder Karneval. Besonders mit den Themen Sport, Musik sowie Heimat, Kultur und Tradition wird sich in jeweils über 20 Vereinen beschäftigt. Herausstechend sind

¹⁸ vgl. Kommunales Integrationszentrum Kreis Heinsberg <https://www.integrationsportal-kreis-heinsberg.de>

außerdem die zahlreichen Frauen- und Jugendgruppen bzw. –gemeinschaften. Außerdem vertreten sind das Deutsche Rote Kreuz und die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft.¹⁹

Die Evangelische Kirchengemeinde Gangelt, Selfkant, Waldfeucht fungiert als aktiver Anbieter verschiedener gemeinschaftlicher und sozialer Gruppenaktivitäten wie einer Männerkochgruppe, KaffeGesprächen, einer Kleiderkammer zur Weitergabe von Kleidung an bedürftige Menschen, einer Eltern-Kind-Krabbelgruppe sowie dem Aktionskreis Eine Welt, welcher einen Welt Laden mit fair gehandelten und qualitativ hochwertigen, unbehandelten Produkten ehrenamtlich betreibt und zugleich Entwicklungshilfe leistet.

Die Freiwillige Feuerwehr Gangelt hat insgesamt acht Löscheinheiten sowie eine Jugendfeuerwehr. Für aus dem Dienst geschiedene Feuerwehrleute besteht die Möglichkeit einer Mitgliedschaft in der Ehrenabteilung, um weiter am Vereinsleben der Feuerwehr teilnehmen zu können.

Ehrenamtliche Tätigkeiten können außerdem im Rahmen der Programme der ViaNobis ausgeführt werden. Diese könnten beispielsweise aus der Begleitung von Ausflügen mit Senioren oder der Teilnahme an gemeinsamen Gruppenaktivitäten wie Singen, Kochen oder Gesellschaftsspielrunden bestehen.

¹⁹ vgl. Gemeinde Gangelt

7 Freizeit und Tourismus

Der **Natur- und Kulturlandschaftsraum** der Westzipfelregion birgt große Potenziale für den Wander- und Radfahrtourismus. Das Landschaftsbild um den Ortsteil Gangelt ist insgesamt charakterisiert durch einen vielgestaltigen Wechsel mit kleinen Waldgebieten, Wiesen und Feldern, Heideflächen und Mooren, Bruchlandschaften sowie kleineren Seen. Alte baumbestandene Wiesen und Weiden an den Ortsrändern mit Streuobstwiesen und Kopfweiden gehören zur typischen alten Kulturlandschaft der Region.



Abb. 60: Kopfweiden sind charakteristisch für das örtliche Landschaftsbild

Foto: Webseite der Gemeinde Gangelt (2020)

Im Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Köln werden für die Gemeinde Gangelt u. a. der Gangelter Ortskern und der Landschaftsbereich am Rodebach als Bereiche von Zielen für die Kulturlandschaft aufgeführt. Ziele in diesen Bereichen sind das Bewahren und Sichern von Elementen und Strukturen, von Ansichten und Sichträumen von historischen Stadt- und Ortskernen sowie des industriekulturellen Erbes (Ziel 1) und die Bewahren des Kulturlandschaftsgefüges (Ziel 3).

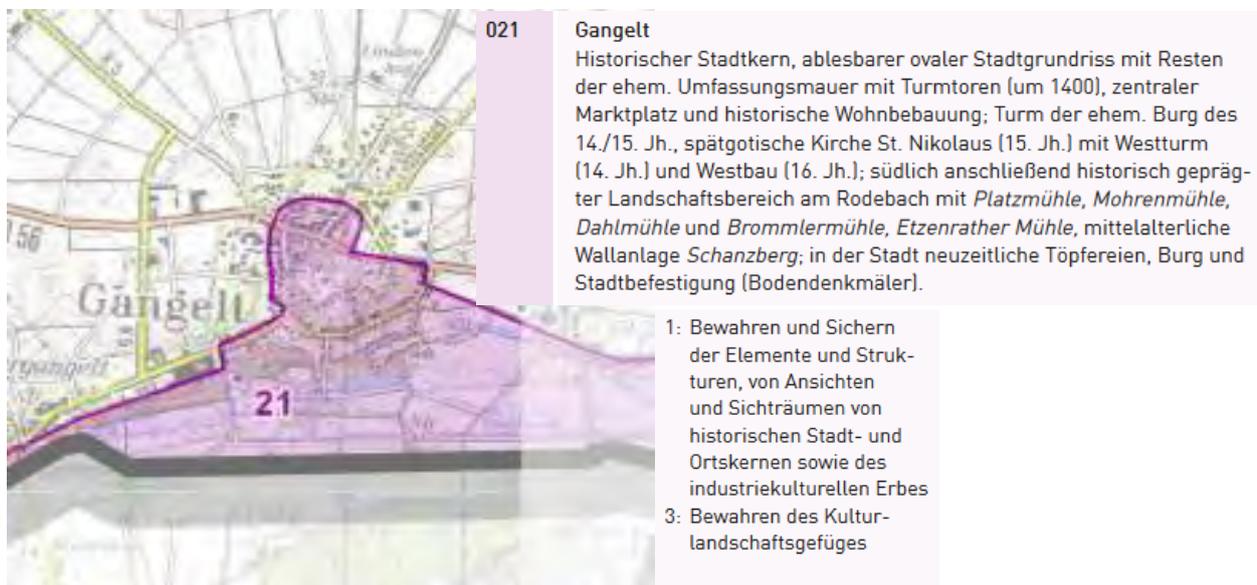


Abb. 61: Auszug aus dem Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Köln

Quelle: Fachbeitrag zur Kulturlandschaft zum Regionalplan Köln (2016)

7.1 Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek (Gangelter Bruch)

Das **Gangelter Bruch** befindet sich im Süden des Ortsteils Gangelte und ist wichtiger Naherholungsraum in der Westzipfelregion.

Zum Ende des 20. Jahrhunderts wuchsen Bemühungen, das in der Vergangenheit hauptsächlich für wirtschaftliche Zwecke trocken gelegte Gangelter Bruch zu renaturieren. Entwässerungsgräben wurden wieder geschlossen, Flächen vernässt und Busch- und Heckenreihen sowie Kopfweiden gepflanzt. Zur Verhinderung von zu starker Verbuschung wurden Hochlandrinder eingesetzt. Der historische Verlauf des Rodebaches konnte wiederhergestellt und Feuchtbiotope angelegt werden.²⁰



Abb. 62: Natur- und Landschaftspark Rodebach / Rode Beek
Foto: NABU Selfkant e.V. (2017)

Der wichtigste und bahnbrechendste Schritt Richtung **Renaturierung** des Gangelter Bruchs erfolgte schließlich ab 2004: Etwa 750 ha Gangelter Bruch, Leiffenderven, Schinvelder Wald und feuchte Bachtäler von Rodebach, Rode- sowie Ruscherbeek wurden grenzüberschreitend zum „Natur- und Landschaftspark Rodebach-Roode Beek umgestaltet“.²¹ Die naturraumtypischen und zum Teil bedrohten Pflanzen- und Tierarten kehren allmählich zurück in das Bruch.

Seither stehen neben der Naturentwicklung auch die Themen Erholung und **naturverträglicher Tourismus** im Vordergrund. Vor allem Radfahrer und Wanderer finden hier gut ausgeschilderte und grenzüberschreitend vernetzte Routen durch den Park. An zwei Naturparkeingängen wurden Informationscenter, eines in Gangelte und ein weiteres im niederländischen Schinveld, eingerichtet. Sie bieten Wissenswertes rund um den Natur- und Landschaftspark und das touristische Angebot der Umgebung. Zudem gibt es ein kleines gastronomisches Angebot in Form von Snacks und Getränken sowie Sitzgelegenheiten für Pausenzeiten.²²

Seither stehen neben der Naturentwicklung auch die Themen Erholung und **naturverträglicher Tourismus** im Vordergrund. Vor allem Radfahrer und Wanderer finden hier gut ausgeschilderte und grenzüberschreitend vernetzte Routen durch den Park. An zwei Naturparkeingängen wurden Informationscenter, eines in Gangelte und ein weiteres im niederländischen Schinveld, eingerichtet. Sie bieten Wissenswertes rund um den Natur- und Landschaftspark und das touristische Angebot der Umgebung. Zudem gibt es ein kleines gastronomisches Angebot in Form von Snacks und Getränken sowie Sitzgelegenheiten für Pausenzeiten.²²

²⁰ vgl. NABU Kreisverband Heinsberg (2017): Grenzenlos Natur erleben im Gangelter Bruch. <<https://www.nabu-heinsberg.de/rund-um-den-naturschutz/vogelschutz/grenzenlos-natur-erleben-im-gangelter-bruch>>. abgerufen am 05.01.2017.

²¹ vgl. ebenda.

²² Gemeinde Gangelte, Gemeinde Onderbanken (2007): Rodebach-Roode Beek. <<http://www.rodebach.eu>>. abgerufen am 05.01.2017.

7.2 Freizeitzentrum Gangelt und weitere Aktivitäten

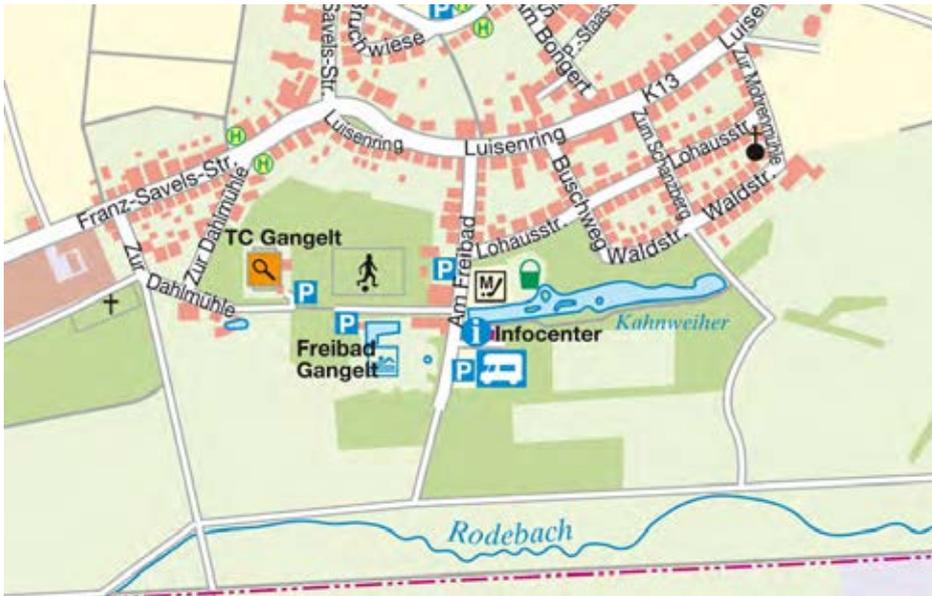


Abb. 63: Ausschnitt aus dem Stadtplan, Freizeitzentrum und Rodabachtal
 Quelle: Gemeinde Gangelt (2020)

Die Gemeinde Gangelt bietet eine Reihe an Möglichkeiten der kulturellen, naturnahen und aktiven, aber auch erholsamen Freizeitgestaltung, über welche auf der Internetseite der Gemeinde informiert wird. Am südlichen Rand des Hauptortes befindet sich mit dem Freizeitzentrum Gangelt ein **räumlicher Angebots-schwerpunkt**. In direkter Nachbarschaft finden sich zahlreiche Einrichtungen und abwechslungsreiche Aufenthaltsmöglichkeiten: Eine wichtige Anlaufstelle ist das Infocenter, in welchem Besucher täglich von morgens bis abends **Touristikinformationen** über Gangelt und die Region erhalten können. Ein Bistro & Café ist dort ebenfalls vorhanden. Das **Freibad** Gangelt, welches gegenüber des Infocenters liegt, stellt einen starken Anziehungspunkt dar. Neben dem beheizten Schwimmer-Becken bietet es Planschbecken für Kinder sowie eine Rutsche, Sprungtürme und Beachvolleyballfelder.



Abb. 64: Infocenter Gangelt
 Fotos: Webseite der Gemeinde Gangelt (2020)



Abb. 65: Freibad Gangelt

Zum neben dem Infocenter gelegenen **Kahnweiher** gehört ein Bootsverleih, welcher die Boote für eine halbe oder eine ganze Stunde vermietet und somit eine weitere wasserseitige Aktivität anbietet. Der Minigolfplatz am Ufer des Kahnweihers ist ganzjährig geöffnet und bietet neben **Minigolf** ergänzende Spielmöglichkeiten.

Am Freizeitzentrum gibt es außerdem einen ganzjährig geöffneten **Wohnmobilhafen**, der 40 überwachte Stellplätze für Campingwagen bietet. Vom Wohnmobilstellplatz aus ist sowohl die umliegende Natur als auch das Zentrum des Hauptortes sehr gut zu erreichen.

Zu weiteren Freizeiteinrichtungen Gangelts und der Westzipfelregion zählt als besonders besucherstarker Anziehungspunkt der südwestlich des Hauptortes an der Grenze zu den Niederlanden gelegene **Wildpark Gangel**, welcher auf 50 ha neben zahlreichen Tieren außerdem einen Abenteuerspielplatz, Informationsmöglichkeiten und -programme sowie einen Streichelzoo bietet. Der Park ist ganzjährig geöffnet und ist sowohl für ältere als auch jüngere Besucher interessant.

Historischen Flair bietet die Museumsbahn „**Selfkantbahn**“, die zwischen den Haltestellen Geilenkirchen-Gillrath und Gangel-Schierwaldenrath verkehrt. Sie ist touristisches Alleinstellungsmerkmal der Region und verzeichnet jährlich hohe Besucherzahlen von ca. 30.000 Fahrgästen. Über 70 Jahre hinweg erschloss die Selfkantbahn als Geilenkirchener Kreisbahn die ländlichen Gegenden der Region bis sie schließlich durch das Auto verdrängt wurde.

Auch im Hauptort Gangel besteht die Möglichkeit mehr über die Geschichte der Gemeinde zu lernen. So werden beispielsweise verschiedene **thematische Stadtführungen** angeboten, eine Kostüm- und Erlebnisführung oder eine Führung unter dem Titel „Historisches Gangel“.

Weitere wichtige Aktivitäten, die über die verschiedenen Vermarktungskanäle aktiv angesprochen werden, sind kulturhistorische Besonderheiten wie Mühlen, regionale Produkte und Brauchtum.

Darüber hinaus bieten sich Radtouren, Spaziergänge und Wanderungen durch die umliegende Natur- und Kulturlandschaft an (vgl. nachstehendes Kapitel).



Abb. 66: Stadtführungen durch das historische Gangel
Foto: Webseite der Gemeinde Gangel (2020)

7.3 Radfahren und Wandern

Radfahren

Als wichtige Radwegrouten sind die **Niederrein-Route**, welche als längstes Radwegenetz Deutschlands gilt, und die **Westbike-Route**, ein 200 km langer Rundweg durch den Kreis Heinsberg, zu nennen. Beide Routen werden durch den historischen Ortskern von Gangelt geführt. Einmal im Jahr findet der Niederrheinische Radwandertag statt, an welchem sich an der Route gelegene Gemeinden, zu denen auch Gangelt gehört, mit einem Angebot an Snack- und Erfrischungsständen und teilweise zusätzlichen Unterhaltungsprogrammen zahlreich beteiligen.



Abb. 67: Radfahren in der Westzipfelregion
Foto: Gemeinde Gangelt (2020)

Entlang der Westbike-Route ist Gangelt eine der zehn Stationen mit einem Rastplatz, an dem eine E-Bike-Ladestation zur Verfügung steht.²³

Der südlich des Hauptortes gelegene Naturpark Rodebach Roode-Beek wirbt ebenfalls mit einem Netz an **Radrundwegen**, die bis an den Rodebach heranführen. Auf der online einsehbaren Karte ist die Verbindung zum Hauptort Gangelt am Kahnweiher entlang dargestellt.²⁴

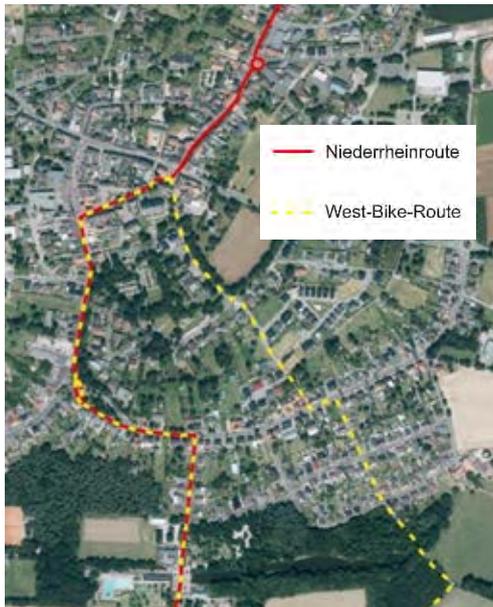


Abb. 68: Radwegrouten
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die Routen der Radwanderer sind an ein **Knotenpunktsystem** angelehnt, das auf niederländischer und deutscher Seite gleichermaßen eine Orientierung möglich macht. Man kann von einem Knotenpunkt zum nächsten radeln und so die Region in selbstgewählten Etappen erkunden. Das System ist leicht zu verstehen („Radeln nach Zahlen“) und wird auch in den einzelnen Routenbeschreibungen ausführlich erklärt.²⁵

²³ vgl. Homepages der Radrouten

²⁴ vgl. Homepage Rodebach Roode-Beek

²⁵ vgl. Nationalparkregion MeinWeg (2019): Radfahren und Wandern. <www.npr-meinweg.eu>. abgerufen am 13.08.2019.

Wandern

Wanderrouten sind um Gangelte herum zahlreich vorhanden. Neben den Radrundwegen bietet der Naturpark **Rodebach Roode-Beek** auch acht fünf bis zehn Kilometer lange Rundwege für Wanderer. Einer der Rundwege (vgl. Abb. 69) führt unmittelbar am Kahnweiher und am Gangelter Freibad entlang. Die verschiedenen Strecken sind ebenfalls online abrufbar.²⁶ Neben den vom Naturpark beworbenen Routen ist die Begehung zahlreicher weiterer Routen südlich (auch südöstlich und südwestlich) Gangeltes möglich. Auf der anderen Seite des Hauptortes bieten sich **Spaziergänge durch die Feld- und Wiesenlandschaft** der Gemeinde Gangelte an.

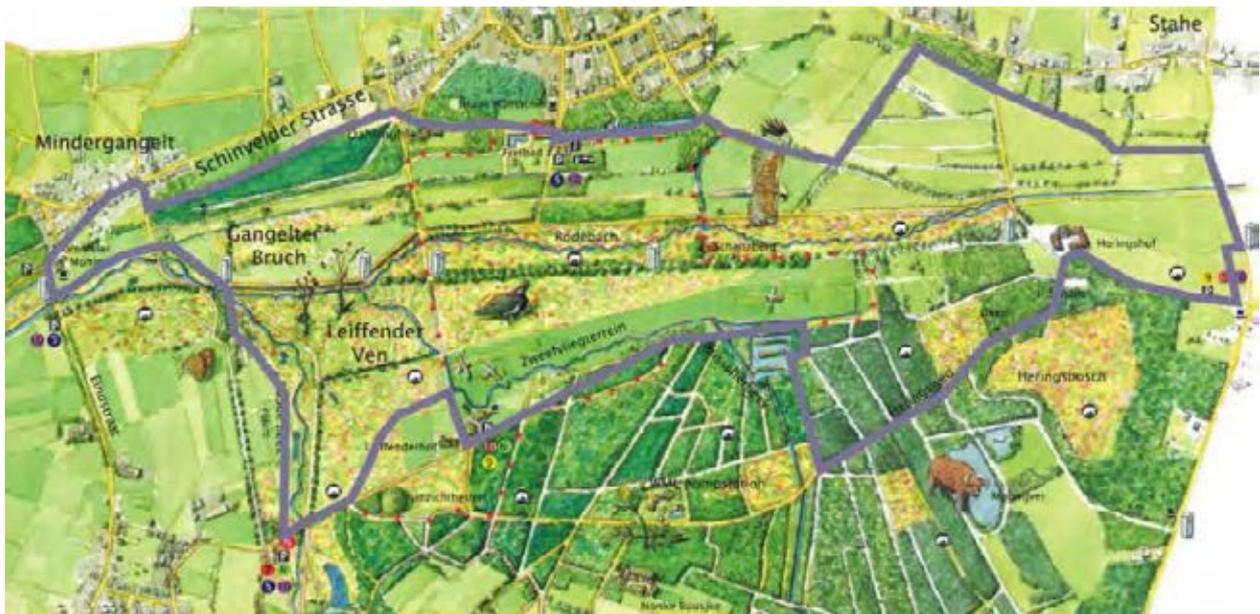


Abb. 69: Beispiel Wanderweg im Naturpark Rodebach Roode-Beek
Quelle: Rodebach Roode-Beek Webseite (2020)

²⁶ vgl. Homepage Rodebach Roode-Beek

8 Übersicht Planungen, Bindungen und Vorgaben

Kenntnisse über das vorhandene Planungsrecht, Bindungen und zukünftige Vorhaben im Untersuchungsgebiet sind von entscheidender Bedeutung für die weitere Arbeit. Denn nur so kann konzeptionell reagiert, können Planungsspielräume ausgelotet und Anpassungsbedarfe im Hinblick auf eine neue **strategische Weichenstellung** erkannt werden.

8.1 Flächennutzungsplan

Der zurzeit gültige Flächennutzungsplan wurde in den 1970er Jahren aufgestellt. Derzeit im Verfahren befindet sich die 64. Änderung. Da Flächennutzungspläne in der Regel alle 15 Jahre neu aufzustellen sind und die Darstellungen des aktuellen Flächennutzungsplanes nicht mehr der von der Gemeinde beabsichtigten, städtebaulichen Entwicklung (gem. § 5 Abs. 1 BauGB) entspricht, bedarf es dringend einer Neuaufstellung. Die Gemeinde ist auch weiterhin bestrebt, Erweiterungen der Siedlungsflächen vorzunehmen. Erste Gespräche mit der Bezirksregierung haben gezeigt, dass künftige Erweiterungen der Siedlungsflächen unter Beibehaltung der derzeitigen Darstellungen des Flächennutzungsplanes nicht möglich sein werden. In Absprache mit der Bezirksregierung soll ein gesamtheitliches Konzept für das Gemeindegebiet von Gangelt erstellt werden, in dem die Entwicklungsziele für die nächsten **15 Jahre** formuliert werden. Zurzeit wird der gültige Flächennutzungsplan mit allen Änderungen digitalisiert. Auf dieser Grundlage sollen im weiteren Verlauf des Verfahrens die Planungen bezüglich der einzelnen Ortschaften erfolgen. Hieran sollen sowohl die Politik, der Kreis Heinsberg und die Bezirksregierung Köln **intensiv beteiligt** werden.

Die folgende Abbildung zeigt den Hauptort der Gemeinde Gangelt in einem Ausschnitt aus dem bestehenden Flächennutzungsplan der Gemeinde (Stand: 28.02.2015).

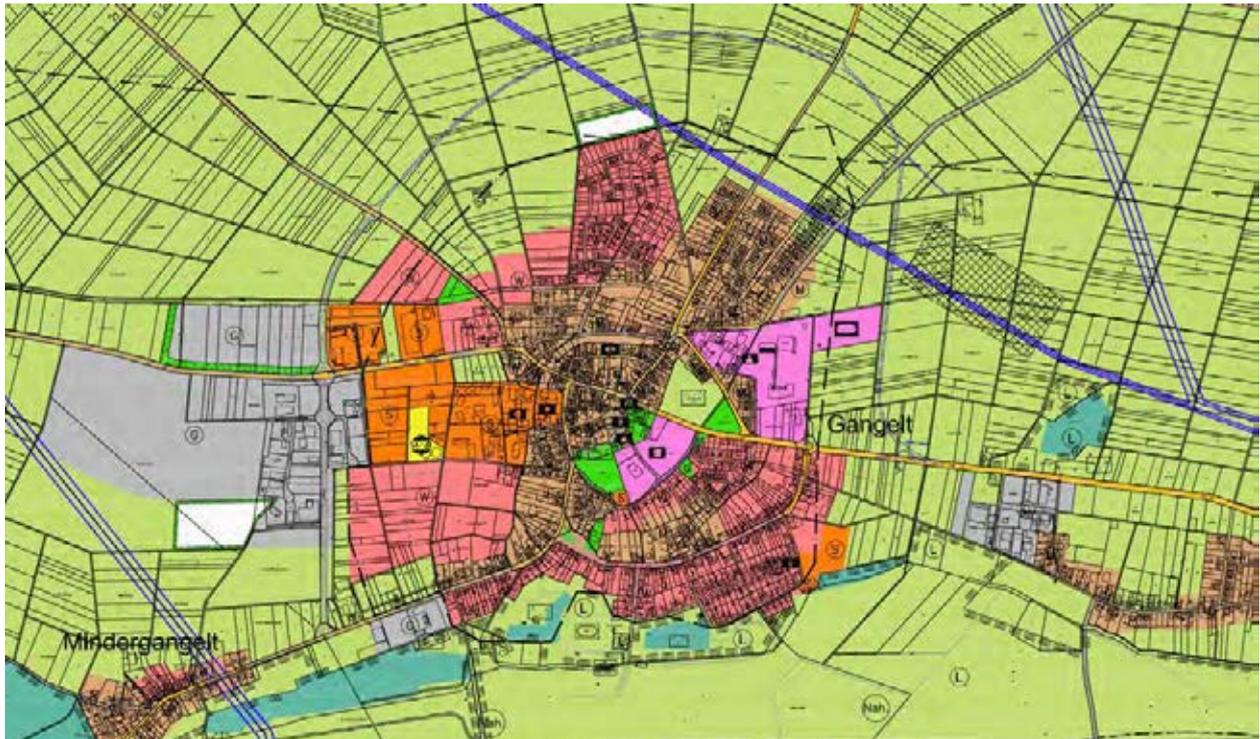


Abb. 70: Entwurf: Neuaufstellung Flächennutzungsplan Gangelts

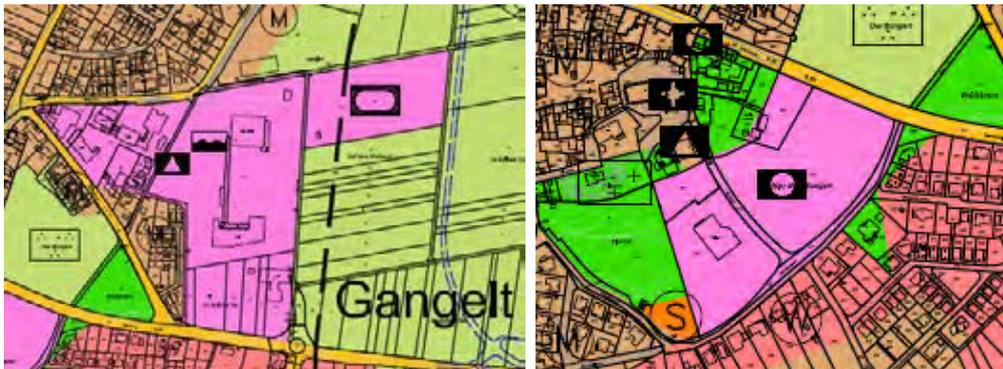
Quelle: Gemeinde Gangelts, Bearbeitung VDH Projektmanagement Erkelenz, Stand 28.02.2015

Planerläuterungen (Legende):

	Wohnbauflächen		Grünflächen
	Gemischte Bauflächen		Flächen für die Landwirtschaft
	Gewerbliche Flächen		Wald
	Sondergebiet		überörtliche oder örtliche Verkehrsstraßen
	Flächen für den Gemeinbedarf		Geplante Verkehrsstraßen
	Flächen für Versorgungsanlagen		

Den größten Anteil nehmen als Wohnbaufläche (W, rot) oder Gemischte Baufläche (M, braun) dargestellte Flächen ein. Dabei ist der Kernbereich in erster Linie Gemischte Baufläche, ebenso ein Ausläufer des Siedlungsbereiches gen Nordosten sowie ein schmales Band im Südwesten und ein Bereich im Süden des Siedlungsbereiches. Reine Wohnbauflächen liegen, bis auf einen kleinen Bereich südlich des Ortskerns, hauptsächlich in den Randbereichen.

Flächen für den Gemeinbedarf (rosa) befinden sich im Ortskern sowie am östlichen Ortsrand.



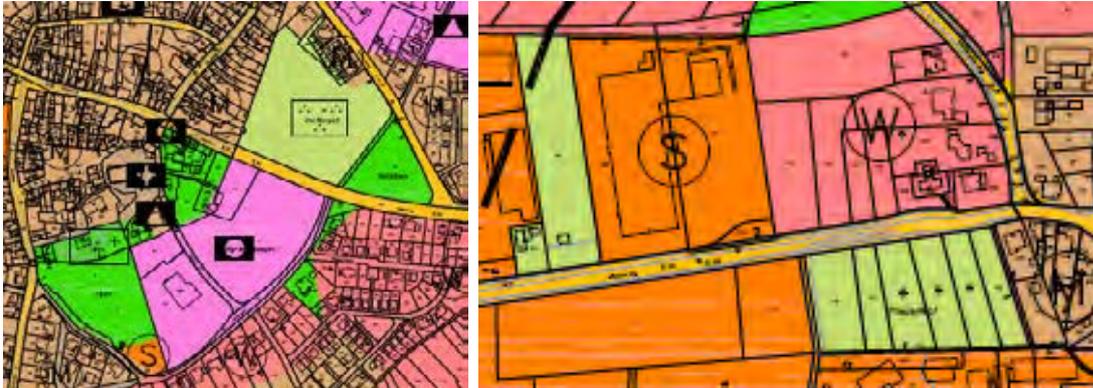
Gewerbliche Flächen (G, grau) sind im westlich des Hauptortes sowie östlich und südlich des Kernbereiches ausgewiesen.



Zwischen dem Gewerbegebiet im Westen und dem Kernbereich liegt noch eine als Sondergebiet (S, orange) dargestellte Fläche, unterteilt in drei Teilflächen. Innerhalb dieser Sondergebietsfläche ist zudem eine für Ver- und Entsorgung festgelegte Fläche. Zwei weitere als Sondergebiet ausgewiesene Flächen befinden sich zum einen im Ortskern südwestlich an die Fläche für den Gemeinbedarf grenzend, zum anderen im südöstlichen Randbereich.



Im Kernbereich sind außerdem eine Fläche für die Landwirtschaft (blassgrün) sowie mehrere Grünflächen (hellgrün) dargestellt, von denen eine als Friedhof dient. Zwei weitere von anderen Nutzungsbestimmungen umgebene landwirtschaftliche Flächen liegen im Bereich des westlichen Sondergebietes.



Umgeben ist der Hauptort von Flächen für die Landwirtschaft, im Süden befinden sich außerdem Waldflächen.

8.2 Bebauungspläne

Rechtskräftige Bebauungspläne

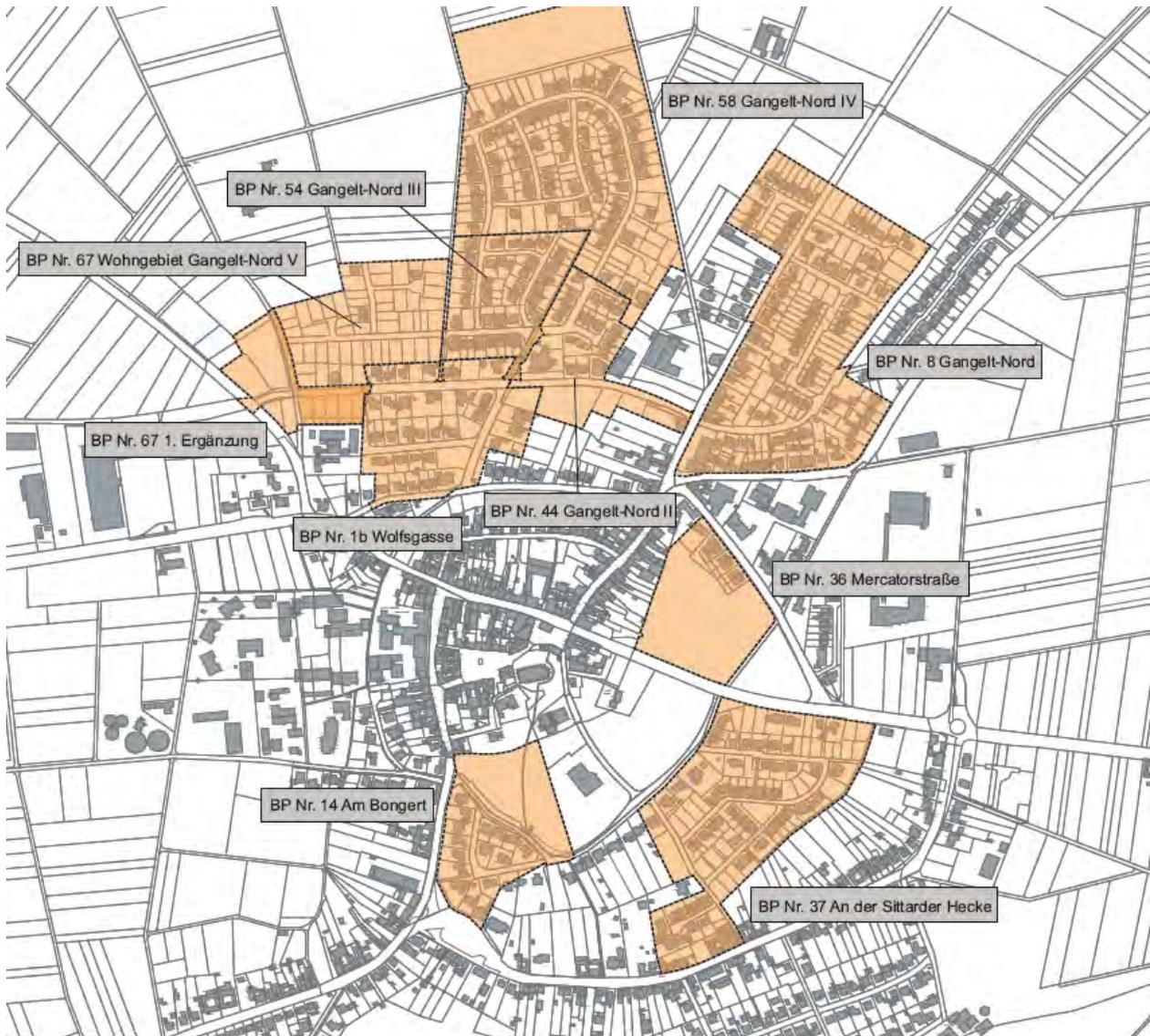


Abb. 71: Übersicht relevanter rechtskräftiger Bebauungspläne

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020) nach Daten der Gemeinde Gangelt

Folgende rechtskräftige Bebauungspläne befinden sich in relevanten Lagen:

- Bebauungsplan Nr. 1b „Wolfsgasse“ (Rechtskraft 1977)
BP Nr. 1b setzt hauptsächlich Dorfgebiete fest, östlich der Wolfsgasse ein Mischgebiet. Die Zahl der Vollgeschosse ist auf zwei begrenzt, die Grundflächenzahl auf 0,4 und die Geschossflächenzahl auf 0,8.
- Bebauungsplan Nr. 14 „Am Bongert“ (Rechtskraft 1978)
BP Nr. 14 setzt Dorfgebiete sowie im nördlichen Bereich die Nutzung als Friedhof und im östlichen Teil ein Sondergebiet fest. Die Zahl der Vollgeschosse in den Dorfgebieten ist auf zwei begrenzt, die Grundflächenzahl auf 0,3 und die Geschossflächenzahl auf 0,6.

- **Bebauungsplan Nr. 36 „Mercatorstraße“ (Rechtskraft 1993)**
BP Nr. 36 setzt hauptsächlich Wiesen- und Ackerflächen fest. Im nördlichen Teil weist er ein Mischgebiet (ein Vollgeschoss, GRZ 0,4) und eine nach §34 BauGB zu behandelnde Fläche aus, welche südlich an eine öffentliche Grünfläche grenzt.
- **Bebauungsplan Nr. 8 „Gangelt-Nord“ (Rechtskraft 1993)**
BP Nr. 8 setzt vom nördlichen bis zum südöstlichen Bereich Allgemeine Wohngebiete und vom westlichen bis südwestlichen Bereich Besondere Wohngebiete fest. Die Zahl der Vollgeschosse liegt bei eins oder zwei. Die Grundflächenzahl beträgt dabei immer 0,4, zwei Flächen des Besonderen Wohngebietes sind mit 0,5 festgesetzt. Die Geschossflächenzahl variiert zwischen keine Angabe, 0,8 und 1,0. Stellenweise festgelegte Bebauungstypen sind Hausgruppen oder Einzel- und Doppelhäuser.
- **Bebauungsplan Nr. 37 „An der Sittarder Hecke“ (Rechtskraft 2001)**
BP Nr. 37 setzt Allgemeine Wohngebiete sowie zwei öffentliche Grünflächen fest. Zulässig sind in den Allgemeinen Wohngebieten entweder Einzel- und Doppelhäuser oder nur Einzelhäuser. Eine Firsthöhe von 10 m darf im gesamten Geltungsbereich des B-Planes nicht überschritten werden, die GRZ beträgt 0,3 oder 0,4 und die GFZ 0,6 oder 0,8. Für das Gebiet ist, mit stellenweise abweichender Bauweise, eine offene Bauweise vorgesehen. Bis heute wurden fünf Änderungen vorgenommen, die den Bebauungsplan jedoch in seinen Grundzügen nicht verändern.
- **Bebauungsplan Nr. 44 „Gangelt-Nord II“ (Rechtskraft 2002)**
BP Nr. 44 setzt im nördlichen Bereich Allgemeine Wohngebiete, im südlichen Bereich Mischgebiete fest. Im südwestlichen Bereich befindet sich eine Gemeinbedarfsfläche mit der Zweckbestimmung Kindergarten. Die Zahl der Vollgeschosse wird auf zwei, in einem Baufeld Allgemeinen Wohngebietes auf eines, die Grundflächenzahl auf 0,4 oder 0,6 und die Geschossflächenzahl auf 0,8 oder 1,0 begrenzt. In den Mischgebieten ist eine offene Bauweise umzusetzen, in den Allgemeinen Wohngebieten sind Einzel- oder Doppelhäuser gestattet. Über den Geltungsbereich verteilt sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen. 2018 erlangte die 1. Änderung des Planes Rechtskraft (Geltungsbereich entspricht dem Ursprungsplan). Inhalt der Änderung sind angepasste Regelungen zu den Punkten „Flächen für Nebenanlagen, Stellplätzen und Garagen“ und „Rahmenbegrünung der privaten Grünflächen“. Die weiteren Festsetzungen des BP Nr. 44 bleiben unberührt, sodass der Plan in seinen Grundzügen bestehen bleibt.
- **Bebauungsplan Nr. 54 „Gangelt-Nord III“ (Rechtskraft 2007)**
BP Nr. 54 setzt im gesamten Geltungsbereich ausschließlich Allgemeine Wohngebiete mit zwei Streifen privatem Grün fest. Die Zahl der Vollgeschosse ist auf zwei begrenzt, die Firsthöhe auf 10 m und die Traufhöhe auf 6 m. Die Grundflächenzahl darf 0,4 betragen, die Geschossflächenzahl 0,8. Zulässig ist eine Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern in offener Bauweise. Bis heute wurden fünf Änderungen des BP Nr. 54 rechtskräftig, die jedoch den Plan in seinen Grundzügen nicht ändern.

- Bebauungsplan Nr. 58 „Gangelt-Nord IV“ (Rechtskraft 2009)

BP Nr. 58 setzt fast ausschließlich Allgemeine Wohngebiete fest. Der nördliche Bereich ist als öffentliche Grünfläche vorgesehen. In den Allgemeinen Wohngebieten ist die Zahl der Vollgeschosse auf zwei begrenzt, die Firsthöhe auf 10 m und die Traufhöhe auf 6 m. Die Grundflächenzahl darf 0,4, die Geschossflächenzahl 0,8 betragen. Zulässig ist eine Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern in offener Bauweise. Bis heute wurden fünf Änderungen des BP Nr. 58 vorgenommen, die den Plan in seinen Grundzügen jedoch unberührt lassen.

- Bebauungsplan Nr. 67 „Wohngebiet Gangelt-Nord V“ (Rechtskraft 2017)

BP Nr. 67 setzt bis auf einen Streifen öffentliche Grünfläche am südlichen Ende des Geltungsbereiches Allgemeine Wohngebiete fest. Für die dort zulässige Bebauung in offener Bauweise ist die Zahl der Vollgeschosse auf zwei begrenzt, die Firsthöhe auf 10 m und die Traufhöhe auf 6,5 m. Die Grundflächenzahl darf 0,4 betragen. Die textlichen Festsetzungen geben zudem die Information, dass je Wohngebäude höchstens zwei Wohnungen zulässig sind.

Im Mai 2019 erlangte die 1. Ergänzung des BP Nr. 67 Rechtskraft, welche das Gebiet in westlicher Richtung erweitert. Grund der Planung sind das stetig voranschreitende Bevölkerungswachstum und der Zuzug von vor allem Familien. Damit geht ein steigender Bedarf an Kindergartenplätzen einher, weshalb die Ergänzung die Errichtung eines weiteren Kindergartens vorsieht. Dieser soll mit seniorenrechtlichen und gemischten Nutzungen ergänzt werden. Zudem soll die Anbindung des Geltungsbereiches des BP Nr. 67 an die Hastenrather Straße erfolgen. Die Ergänzung erfordert des weiteren eine Änderung des Flächennutzungsplanes, welcher für Teile des Geltungsbereiches noch „Flächen für die Landwirtschaft“ darstellt.

Bebauungspläne im Verfahren

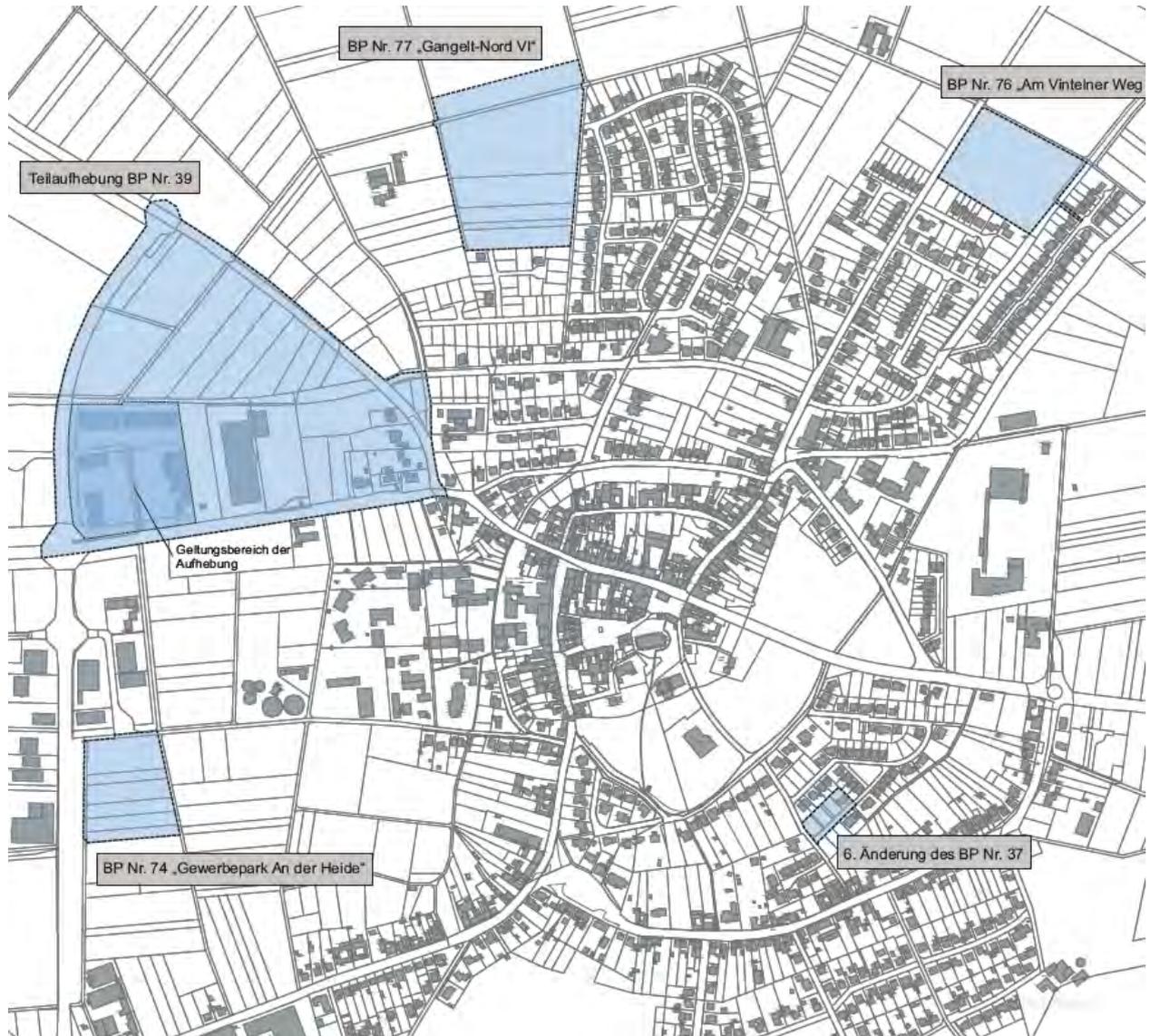


Abb. 72: Übersicht in Aufstellung oder Aufhebung befindlicher Bebauungspläne
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020) nach Daten der Gemeinde Gangelt

Folgende Bebauungspläne befinden sich derzeit im Aufstellungs- oder Aufhebungsverfahren:

- 6. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 37 „An der Sittarder Hecke“

Die 6. Änderung des BP Nr. 37 sieht die Schließung einer im Geltungsbereich liegenden Zäsur im Bau- fenster vor, welche auf Bitten der Grundstückseigentümer zur Errichtung eines Mehrfamilienhauses angestoßen wurde. Im Sinne der Nachverdichtung entspricht dieses Vorhaben den städtebaulichen Zielen der Gemeinde. Die Festsetzungen des BP Nr. 37 werden in den Grundzügen nicht berührt.
- Bebauungsplan Nr. 74 „Gewerbepark An der Heide“

Der BP Nr. 74 sieht die Erweiterung des Gewerbegebietes im Westen des Hauptortes vor. Anlass ist die Anfrage eines bereits ansässigen Gewerbetreibenden, der seinen Betrieb ausbauen möchte. Zu- lässig werden eine Grundflächenzahl von 0,8 und eine maximale Höhe der baulichen Anlagen von 12 m sein. Insgesamt ist die Nachfrage nach Gewerbeflächen laut Gewerbeflächenmonitoring der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) im Kreis Heinsberg hoch.
- Bebauungsplan Nr. 76 „Am Vinterner Weg“

BP Nr. 76 schließt nördlich an den BP Nr. 8 „Gangelt-Nord“ an und setzt neben einer Fläche für die Abwasserbeseitigung in der südöstlichen Ecke des Gebietes und einer kleinen Fläche für Versorgungs- anlagen am östlichen Rand ausschließlich Allgemeine Wohngebiete fest. In den Baufeldern am west- lichen Rand ist die Zahl der Vollgeschosse auf drei, die Grundflächenzahl auf 0,6 und die Gebäudehöhe auf 10,5 m begrenzt. Für das übrige Gebiet sind zwei Vollgeschosse, eine Grundflächenzahl von 0,4, eine Firsthöhe von 10,5 m und eine Traufhöhe von 6,5 m zulässig. Die offene Bauweise zieht sich über den gesamten Geltungsbereich. Die textlichen Festsetzungen geben außerdem Auskunft darüber, dass die Zahl der Wohnungen am westlichen Rand auf zehn je Wohngebäude, im übrigen Bereich auf zwei je Wohngebäude begrenzt ist. Doppelhaushälften und Reihenmittelhäuser gelten dabei jeweils als ein Wohngebäude. Planungsanlass ist das stetig fortschreitende Bevölkerungswachstum in der Ge- meinde Gangelt, welches die Schaffung von Wohnbauland erforderlich macht. Da die Baugebiete Gan- gelt Nord I bis V nicht mehr ausreichend und keine passenden Baulücken innerhalb des Hauptortes vorhanden sind, muss eine Erweiterung und Erschließung neuen Baulandes am Rand erfolgen.
- Bebauungsplan Nr. 77 „Wohngebiet Gangelt-Nord VI“

BP Nr. 77 schließt nördlich an den BP Nr. 67 und westlich an den BP Nr. 58 an. Er setzt ebenfalls ausschließlich Allgemeine Wohngebiete fest. Die Zahl der Vollgeschosse ist im gesamten Geltungsbe- reich auf zwei begrenzt, die Grundflächenzahl auf 0,4, die Firsthöhe auf 10,5 m und die Traufhöhe auf 6,5 m. Es gilt eine offene Bauweise. Unterschiede bestehen bei der Zahl der zulässigen Wohnungen je Wohngebäude. Diese beläuft sich je nach Baufeld auf maximal zwei oder zehn Wohnungen. Der nörd- liche Teil des Geltungsbereiches, jenseits des das Allgemeine Wohngebiet begrenzenden Verkehrswe- ges, ist als Fläche zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft vorgesehen. Planungsanlass ist abermals das Bevölkerungswachstum.
- Teilaufhebung Bebauungsplan Nr. 39 „Bereich Sittarder Straße (B56), Hastenrather Straße (K5) und geplante Ortsumgehung (EK 5)“

Anlass der Teilaufhebung des BP Nr. 39 (Rechtskraft 1998) ist der Folgende (entnommen aus der Be- gründung):

Die heute bestehenden Einzelhandelsbetriebe nehmen eine wichtige Versorgungsfunktion für Gangelt ein. Ziel der Gemeinde ist es somit, diese auch weiterhin zu erhalten. Die Festsetzungen des ursprünglichen Bebauungsplanes Nr. 39 stimmen nicht mehr mit der Bestandssituationen und den Gemeindezielen für diesen Bereich überein. Aufgrund der vorhandenen Bebauung, die eine Verwirklichung der Festsetzungen auf unabsehbare Zeit ausschließt, ist der Ursprungsbebauungsplan Nr. 39 in diesem Bereich zudem funktionslos. Daher ist die Aufhebung des Teilbereiches des Bebauungsplanes Nr. 39 beabsichtigt.

Mit der Aufhebung des Bebauungsplanes unterliegen künftige Entwicklungen im Planbereich u. a. § 34 BauGB. Dabei gewährleistet § 34 BauGB nach wie vor eine geordnete städtebauliche Entwicklung, da sich künftige Bauvorhaben oder Erweiterungen nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen müssen. Ebenso sind die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu wahren, das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden. [...] (Quelle: Begründung zur Teilaufhebung des BP Nr. 39)

8.3 EGG – Entwicklungsgesellschaft Gangelt

Die im Jahre 1998 gegründete Entwicklungsgesellschaft Gangelt GmbH mit der Gemeinde Gangelt als Hauptgesellschafter (daneben: S-Immobilien-Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse Heinsberg GmbH und Lambert SChlun GmbH & Co. KG) ist zuständig für die Vermarktung und Verwaltung von Baugebieten im Gemeindegebiet Gangelt. Die Gesellschaft dient als Ansprechpartner und informiert, unter anderem auch online, über Fakten zu den Baugebieten wie beispielsweise Grundstücksgrößen und Quadratmeterpreise sowie den Verkaufsstand der einzelnen Grundstücke.

8.4 Landschaftsplan

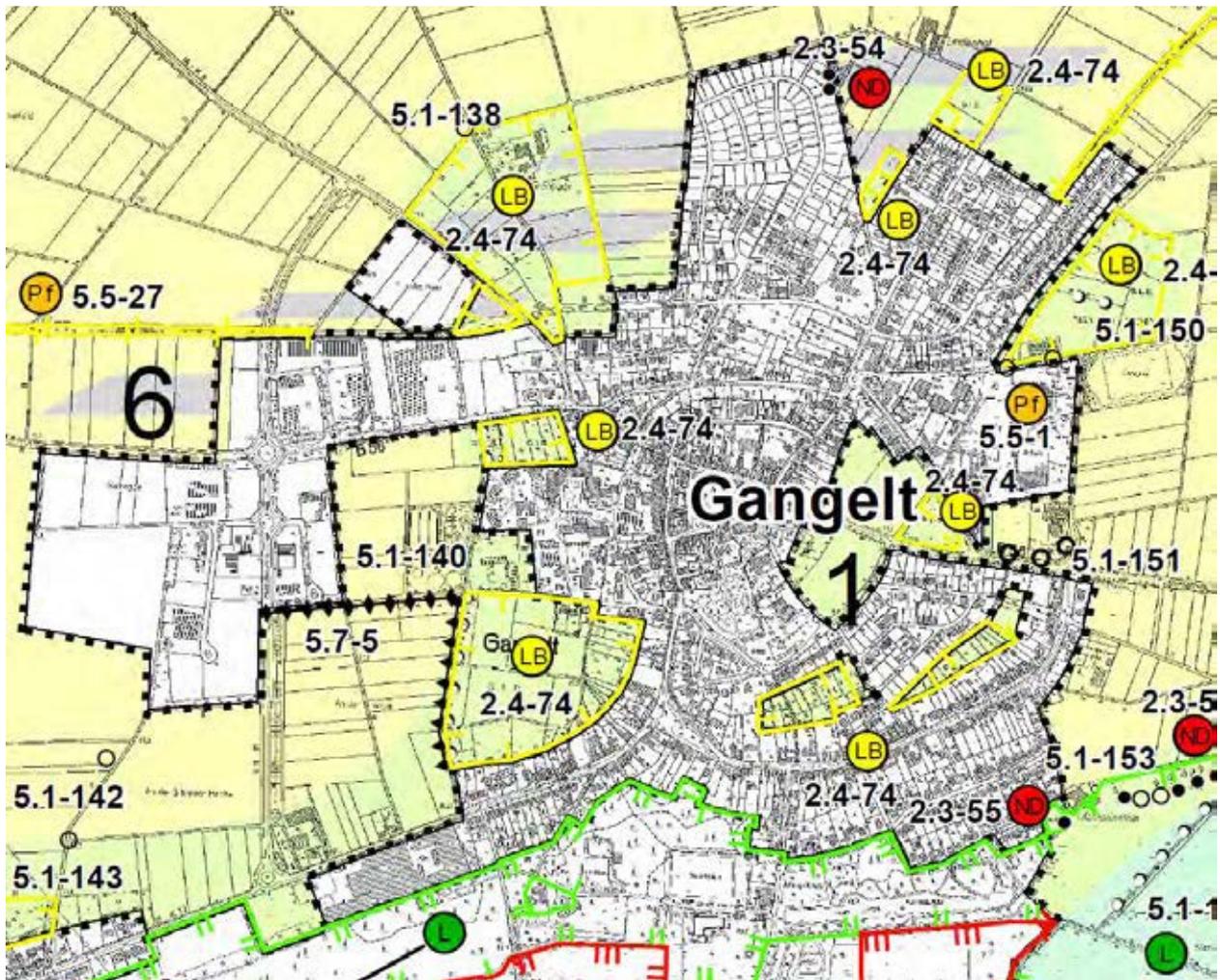


Abb. 73: Landschaftsplan Selfkant Ost – Ausschnitt Ortslage Gangelt (Stand 1993)

Quelle: Kreis Heinsberg, Untere Landschaftsbehörde; Landschaftsverband Rheinland, Referat Landschaftsplanung, Köln

Gangelt ist Teil des Landschaftsplanes II/5 Selfkant, Karte Ost. Der Ortskern von Gangelt ist umgeben von kleineren Bereichen der Entwicklungsziele 1 und 6 und weitläufigeren Flächen des Entwicklungszieles 2.

Ziel 1 beschäftigt sich mit der Erhaltung einer mit naturnahen Landschaftsräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft. Ziel 2 beinhaltet die Anreicherung einer im Ganzen erhaltungswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen. Ziel 6 verfolgt die Herstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und landschaftsgerechte Gestaltung des Landschaftsbildes bei Eingriffen in Natur und Landschaft.

Der südliche Rand des Siedlungsbereiches grenzt an das Landschaftsschutzgebiet (L, grüne Umrahmung) „Rodebachtal“, welches wiederum im Süden in ein Naturschutzgebiet übergeht (N, rote Umrahmung). Kapitel 8.4 beschreibt die Schutzgebiete noch einmal näher. Der Siedlungsbereich des Hauptortes grenzt des weiteren im Westen und Norden / Nordosten an vier geschützte Landschaftsbestandteile (LB, gelbe Umrahmung). Drei weitere geschützte Landschaftsbestandteile liegen im westlichen / südwestlichen Teil des Siedlungsbereiches und werden von der Bebauung eingeschlossen. Alle Bereiche tragen die Bezeichnung „Ortseingrünung, gesamter Bestand an Gehölzen“.

Nördlich des bebauten Bereiches sowie im Süden und ein Stück östlich des Siedlungsbereiches befindet sich je ein Naturdenkmal (ND). Im Norden sind dies zwei Linden, im Süden eine Esche und im Osten eine Baumgruppe aus Eichen.

Westlich des im Westen an den Kernbereich anschließenden Gewerbegebietes befindet sich der Bereich einer Pflegemaßnahme (Pf). Des Weiteren sind verschiedene Anpflanzungsmaßnahmen (5.1) rund um den Kernort verteilt im Landschaftsplan festgelegt.

Südlich des Gewerbegebietes sieht der Plan zudem die Anlage eines Verbindungswanderweges vor (5.7-5).

8.5 Schutzgebiete

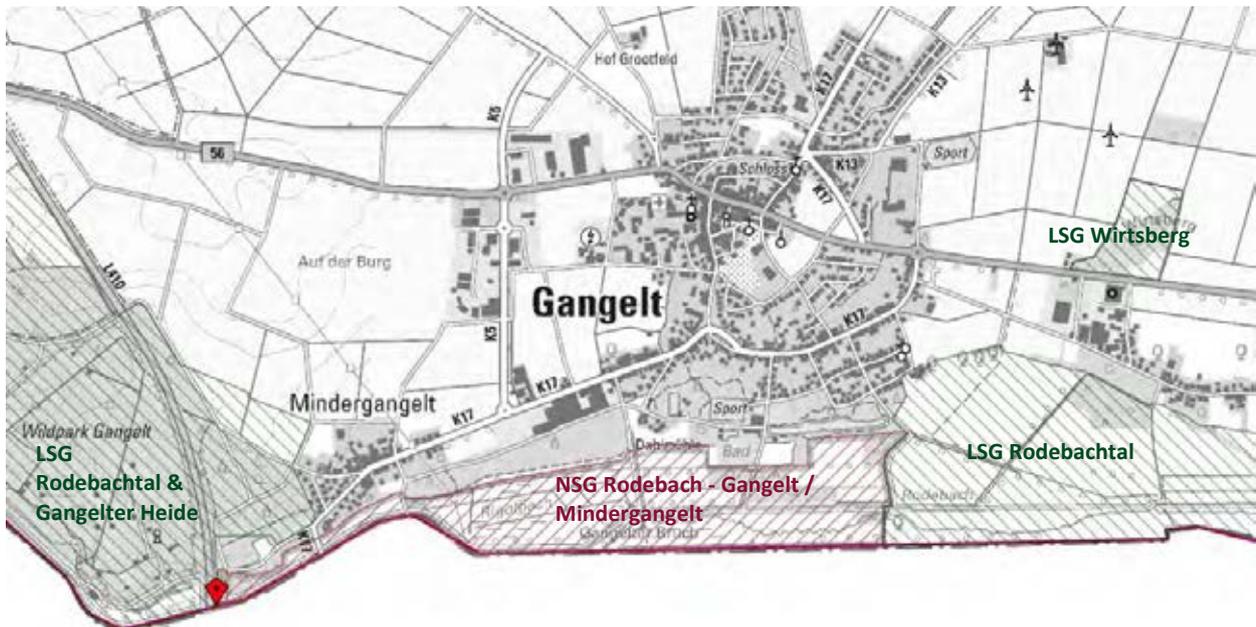


Abb. 74: Schutzgebiete

Quelle: LANUV NRW (2013), Geobasisdaten NRW (2013), verändert

Im Süden der Ortslage Gangelt befindet sich das **Naturschutzgebiet (NSG) Rodebach – Gangelt / Mindergangelt**, das auf deutscher Seite – und damit im Gemeindegebiet Gangelt – eine Fläche von rund 50 Hektar einnimmt. „Die Unterschutzstellung dient u. a. der Erhaltung, Herstellung und Wiederherstellung der Arten und Lebensgemeinschaften in den Feucht- und Nassgrünländern und Feuchtbrachen in der Rodebachtalniederung mit den für die nährstoffarmen und feuchten Vegetationsgesellschaften typischen Artenspektren in unterschiedlichen Altersphasen und standörtlichen Variationen. Die gebüschreichen Feuchtbrachen und die linienhaften Gehölzstrukturen nehmen im Gebiet aufgrund ihrer Seltenheit, Ausprägung und Artenvielfalt eine besondere Stellung ein. Die Rodebachtalniederung entwickelte sich grenzüberschreitend zu einem bedeutenden Rast- und Nahrungsraum für eine Vielzahl unterschiedlicher Tierarten. Die mannigfaltig ausgeprägten Wiesen- und Brachflächen bieten seltenen und gefährdeten Vogelarten mit sehr unterschiedlichen Habitatansprüchen einen komplexen Lebensraum.“²⁷

Außerdem zu nennen sind drei Landschaftsschutzgebiete (LSG). Das LSG Rodebachtal mit einer Fläche von rund 100 Hektar grenzt östlich an das Naturschutzgebiet, das LSG Rodebachtal und Gangelter Heide (ca. 450 Hektar), in dem der Wildpark Gangelt liegt, sowie das LSG Wirtsberg (ca. 7 Hektar) bei Stahe.

8.6 Gestaltungssatzung historischer Ortskern Gangelt

Einer Gemeinde ist es gemäß §89 I 1 Bauordnung NRW gestattet, örtliche Bauvorschriften in Form einer Satzung zu erlassen. Diese Gestaltungssatzung beinhaltet Vorschriften zur äußeren Gestaltung von, das Ortsbild beeinflussenden, Gebäuden (gem. BauO „bauliche Anlagen“) und Nebenanlagen sowie im öffentlichen Raum sichtbaren Werbeanlagen, Wareautomaten, Schaufenstern, etc. Es werden Aussagen

²⁷ vgl. LANUV NRW (2020): Fachinformationen zum Naturschutzgebiet Rodebach. <http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/HS_008>. abgerufen am 15.01.2020.

getroffen zu den Maßen des Baukörpers, Gestaltung und Form einzelner Elemente (Dach, Aufbauten, Fenster, etc.) sowie zu verwendbaren Materialien und Farben. Das allgemeine, in der Bauordnung festgelegte Ziel einer Gestaltungssatzung ist die Erhaltung des charakteristischen Ortsbildes einer Gemeinde oder eines Gemeindeteils durch eine angepasste und abgestimmte Gestaltung desselbigen.



Abb. 75: Geltungsbereich der Gestaltungssatzung von 1995
Quelle: Gemeinde Gangelt

Für den historischen Ortskern von Gangelt ist in den 1990er Jahren eine Gestaltungssatzung beschlossen worden. Der Satzungsbereich erstreckt sich in Süd-Nordost-Richtung vom Bruchtor bis zum Heinsberger Tor und in West-Ost-Richtung von der heutigen Wolfsgasse ca. bis zum Beginn der heutigen Frankenstraße. Die Grenze folgt somit ungefähr dem ehemaligen Verlauf der historischen Stadtmauer.

Ziel der Gestaltungssatzung der Gemeinde Gangelt ist die Erhaltung des für den historischen Ortskern Gangelts **charakteristischen Ortsbildes** entlang des noch sichtbaren ursprünglichen Ortsgrundrisses (vgl. Kapitel 3.2). Besonders prägend sind die noch erhaltenen Teile ehemaliger Mauern und Wälle. Über die Gestaltungssatzung soll nun verhindert werden, dass durch nicht abgestimmte, wesensfremde Neu-, Um- und Anbauten sowie störende Installationen oder Änderungen weiterer Elemente, die sich nicht in das Ortsbild einfügen, der Charakter des Ortskerns verloren geht und die Eigenart der Gemeinde überschrieben wird. Die Gestaltungssatzung macht Eigentümern, Bauherren und Architekten Vorschriften zu den oben genannten Elementen, sodass ein einheitliches Bild bewahrt werden kann.

8.7 Bau- und Bodendenkmäler

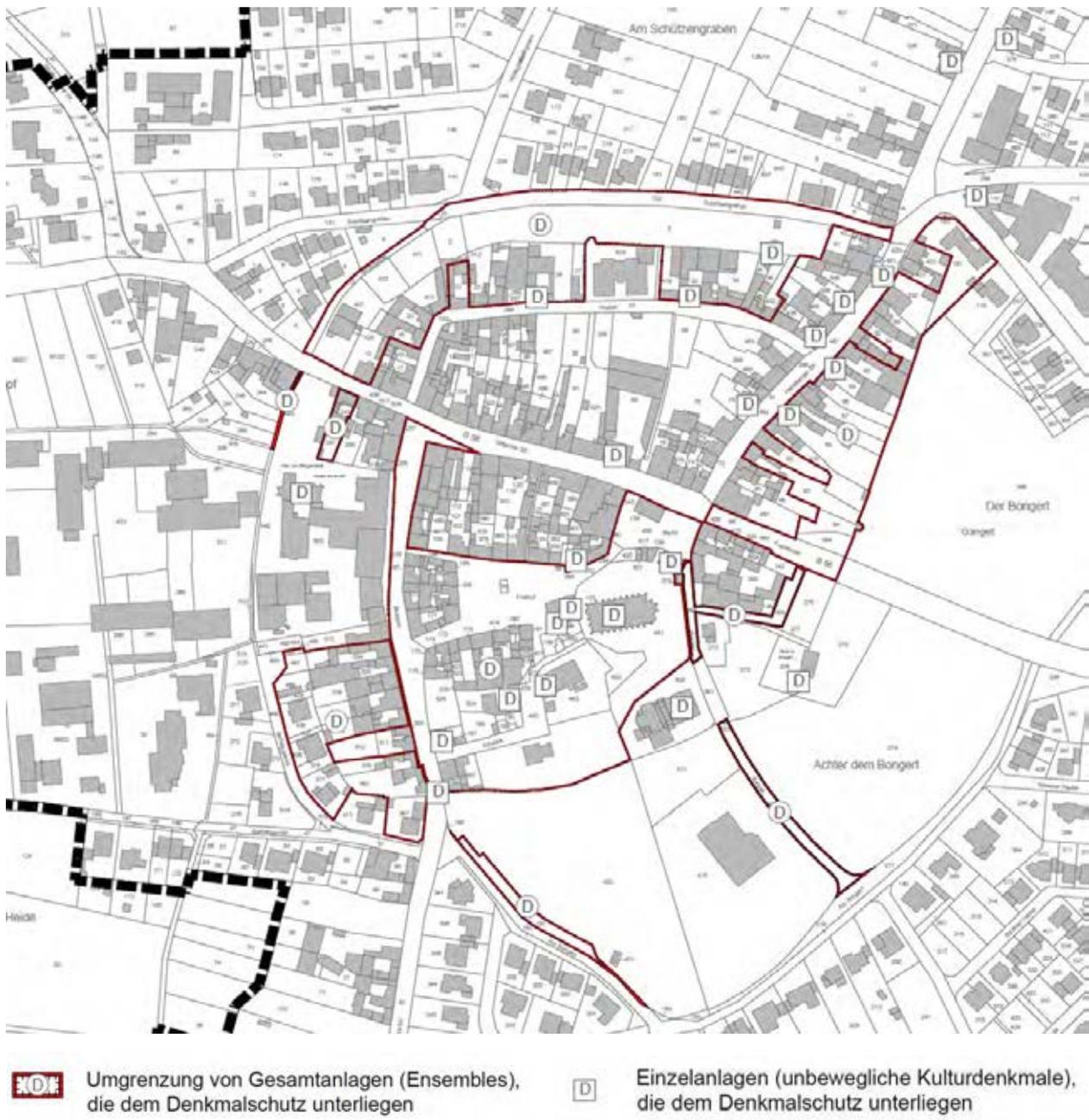


Abb. 76: Bau- und Bodendenkmäler im Ortskern Gangelt
Quelle: Planungsgruppe MWM (2016) nach Informationen der Gemeinde Gangelt

Eine Übersicht über Bau- und Bodendenkmäler in Gangelt gibt Abb. 76 wieder. Hierin spiegelt sich die mittelalterliche Geschichte und Struktur von Gangelt. So sind die erhaltenen und restaurierten Befestigungsanlagen (Mauer, Stadttor, Graben, Pulvertürme) ebenso als Denkmäler verzeichnet wie die Burgwüstung der Burg Gangelt oder die Pfarrkirche St. Nikolaus, eine dreischiffige Backstein-Basilika mit polygonalem Chor. Langhaus und Turm der Kirche stammen aus dem 14. Jahrhundert, das Westjoch wurde 1518/1519 errichtet.

Neben mehreren Wegekreuzen, Backsteingebäuden und historischen Wohnhäusern ist die Krankenhauskapelle Maria Hilf hervorzuheben. Sie wurde um 1900 im neugotischen Stil mit Dachreiter errichtet. Heute wird sie umschlossen von den übrigen Gebäuden der Klinik. Eine vollständige Liste aller Denkmäler und Bodendenkmäler im Untersuchungsbereich findet sich in Anlage 3.

Ein weiteres, für den gesamten Kreis Heinsberg bedeutsames Baudenkmal sind die erhaltenen backsteinernen Bauteile der ehemaligen Synagoge an der Heinsberger Straße. Die Synagoge fiel während der Novemberprogrome 1938 Verwüstungen zum Opfer, blieb jedoch weitestgehend erhalten. Heute ist sie die einzige noch bestehende Synagoge im Kreis Heinsberg.

8.8 Denkmalbereichssatzung

Zum Schutz und zur Pflege von Denkmälern erarbeitet die Gemeinde derzeit in enger Abstimmung mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege eine Denkmalbereichssatzung. Der Geltungsbereich umfasst den historischen Ortskern einschließlich des ehemaligen Befestigungsstreifens und der Freifläche im Osten und Nordosten der Burg (vgl. Abbildung). Ziel ist es, die Gestalt und Struktur des Ortes und seine historische Bausubstanz als Einheit zu erhalten, die kontinuierliche Entwicklung während der vergangenen Jahrzehnte aufzuzeigen und **in Zukunft zu bewahren**. Neben den Bau- und Bodendenkmälern können auch Einzelelemente wie Bäume oder schützenswerter Bewuchs miteinbezogen werden.

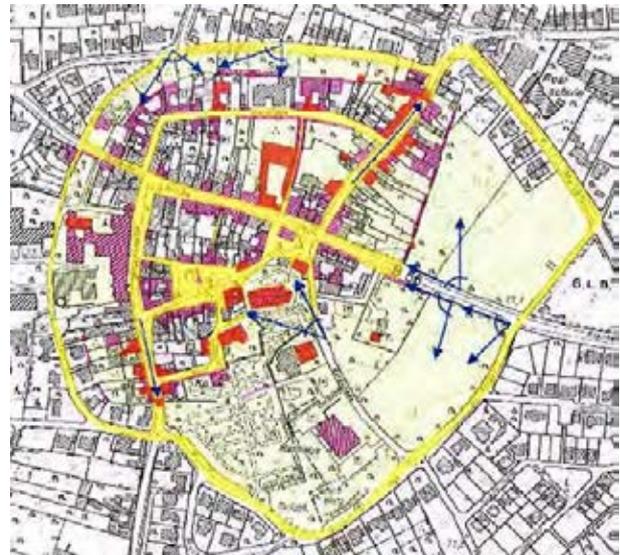


Abb. 77: Möglicher Denkmalbereich mit erhaltenswerten Objekten und Sichtachsen

Quelle: LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

8.9 Zweckbindungen

Projekte, deren Finanzierung im Rahmen früherer Förderungsmaßnahmen ermöglicht wurde, unterliegen einer Zweckbindungsfrist. In dieser zeitlichen Frist dürfen für weitere neue Maßnahmen in diesen Bereichen nicht erneut Fördermittel beantragt werden.

Nach Prüfung der Unterlagen durch die Gemeinde existieren neben den Zweckbindungen aus dem IEK (Haus der Jugendlichen), **keine weiteren Zweckbindungen** aus städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen.

8.10 Tangierende Kooperationen, Projekte und Planungen

8.10.1 Interkommunaler Fachbeirat für die Westzipfelregion

Die erste Sitzung des Interkommunalen Fachbeirats fand am 09. Oktober 2019 in Gangelt statt. Anwesend waren Vertreter der Gemeinde Gangelt, die Quartiersmanagerin sowie Experten und Vertreter verschiedener Fachdisziplinen aus den Bereichen Denkmalpflege, Verkehrsplanung oder Städtebau. Zunächst wurde sich auf einem gemeinsamen **Rundgang** durch Gangelt ein Überblick über die Handlungsräume und deren Besonderheiten geschaffen und Themen und erste Projektideen gesammelt. Im Anschluss wurden die Ergebnisse im Rahmen eines **Workshops** zusammengefasst und in Handlungsfelder eingeordnet. Vorgestellt wurden außerdem mögliche Entwicklungsperspektiven und erste konkrete Vorschläge.

Zentrale Ergebnisse der ersten Sitzung des Fachbeirats waren, dass es die historische Bausubstanz Gangelts zu sichern, das Aufwertungspotenzial der Freiräume – insbesondere des Markts und des Freihofs – zu nutzen und die Grundversorgung im Ortskern zu stärken gilt. Für diese Ziele wurden erste konkrete Maßnahmen und Projekte vorgeschlagen und diskutiert (vgl. Kapitel 1.1).

8.10.2 Cittaslow



Abb. 78: Cittaslow Internetpräsenz

Quelle: Cittaslow Deutschland (2020)

Die Gemeinde Gangelt strebt eine Teilnahme am internationalen Städte-Netzwerk Cittaslow an. Cittaslow (città aus dem Italienischen citta für Stadt und dem Englischen slow aus für „langsam/entschleunigt) steht für besonders hohe Lebensqualität in den Stadträumen, für Nachhaltigkeit und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Dazu werden neben der Verwaltung auch ökonomische und bürgerschaftliche Akteure eingebunden.²⁸ Aktuell sind 21 Städte und Gemeinden in Deutschland Mitglied des Netzwerks, weltweit

²⁸ vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.) (2013): Lokale Qualitäten, Kriterien und Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung kleiner Städte – Cittaslow. Berlin: Druckerei Conrad GmbH, S 11.

sind es 240 Städte und Gemeinden in 30 Ländern. Der Fokus liegt auf kleineren Städten bis 50.000 Einwohnern.

Die Zielsetzungen folgen der Maxime der alltäglichen **Schnelligkeit und Hast entgegenzuwirken** und die Scharnierfunktion zwischen ländlichen Regionen und Großstädten zu stärken. Die Cittaslow-Gemeinden verpflichten sich zu gemeinsamen Zielen, die in eine Vielzahl von Einzelkriterien übersetzt wurden.²⁹

Handlungsfelder sind u. a.: Nachhaltige Umweltpolitik, Charakteristische Siedlungsstruktur, Gastfreundschaft, Kultur und Tradition, Regionaltypische Produkte, Regionale Märkte und Bewusstseinsbildung.

Viele der von Cittaslow definierten Ziele, Handlungsfelder und Kriterien überschneiden sich mit den Entwicklungsabsichten der Gemeinde Gangelt bzw. mit denen des vorliegenden integrierten städtebaulichen Konzeptes. Barrierefreiheit in der Innenstadt, die Stärkung der Ortskerne als Wohn- und Versorgungsstandorte mit hoher Aufenthaltsqualität und gut erreichbarer Infrastruktur, die Nutzung regenerativer Energien, die Förderung regionaler Produkte sowie eines behutsamen Tourismus sind Maßnahmen, die in vielen Cittaslow-Städten umgesetzt werden.³⁰

Ziele von Cittaslow

Nachhaltige Umweltpolitik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovative Technologien fördern ▪ Schonung der natürlichen Ressourcen ▪ Regionalverträgliche Konzepte ▪ Steigerung der Energieeffizienz 	Typische Kulturlandschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt von Flora und Fauna schützen ▪ Charakteristische Eigenart bewahren ▪ Schönheit der Landschaft aufzeigen
Charakteristische Stadtstruktur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtgeschichte als Entwicklungspotenzial ▪ Behutsame Stadterneuerung ▪ Nachhaltige Stadtentwicklung 	Regionaltypische Produkte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewahrung traditioneller Herstellung ▪ Unterstützung natürlicher Produktionsabläufe ▪ Kurze Wege
Gastfreundschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsorientierte Gastronomie ▪ Pflegen von Städtepartnerschaften ▪ Weltoffenheit und Herzlichkeit 	Regionale Märkte <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Direktvermarktung ▪ Veranstalten von Wochenmärkten ▪ Schaffung regionaler Wirtschaftskreisläufe
Kultur und Tradition <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrung von regionalen Besonderheiten ▪ Förderung von Veranstaltungen ▪ Kulturelle Einrichtungen erhalten 	Bewusstseinsbildung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschmacks- und Sinnesschulung ▪ Förderung der regionalen Identität

Abb. 79: Ziele von Cittaslow

Quelle: Cittaslow Deutschland (2013)

Aus diesen Gründen sind Ansätze von Cittaslow bei der Leitbildformulierung, Zielkonzeption, den Planungsüberlegungen sowie Maßnahmenformulierungen des INHKs aufzugreifen.

²⁹ vgl. Cittaslow (2018): Cittaslow Deutschland – 1. Ausgabe Cittaslow Magazin. < <https://www.cittaslow.de/presse.html> >. abgerufen am 30.01.2020.

³⁰ vgl. ebenda, S 5.

8.10.3 Grünmetropole

Das Projekt „Grünmetropole XXX“ des Grünmetropole e.V. (Gründung 2009) ist eine grenzüberschreitende Kooperation zwischen Gemeinden und Regionen innerhalb der (erweiterten) Grenzregion Deutschlands, Belgiens und den Niederlanden. Es entstand im Zuge der **EuRegionale 2008** unter dem übergeordneten Projekt „**Industrielle Folgelandschaften**“ und soll eine gemeinsame, abgestimmte, nachhaltige und charakterstarke touristische Entwicklung unter Ausschöpfung des (kultur)landschaftlichen Potenzials erarbeiten und fördern. Das noch sichtbare Erbe des Bergbaus in der Region (v.a. Steinkohle) soll grenzüberschreitend verbunden und die industriellen Folgelandschaften zu attraktiven Anlaufstellen für Besucher werden, die naturnahe, aber geschichtlich geprägte Erholung suchen. Einen besonders hohen Stellenwert hat der Ausbau des Fahrradtourismus.

Das Projekt wurde außerdem im Rahmen des europäischen Förderprogramms Interreg III im Bereich „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ gefördert.

Die Gemeinde Gangelt sowie der gesamte Kreis Heinsberg sind neben über zehn weiteren Städten, Gemeinden oder Kreisen Teil des Projektes. Unter der Rubrik Tourismus auf der Homepage der Gemeinde Gangelt erfolgt eine Weiterleitung zur Homepage der Grünmetropole. Auf der Homepage der Grünmetropole finden sich z. B. Rad- und Wandertouren sowie Aktivitäten rund um Kultur und wasserbezogene Freizeitgestaltung.³¹



Abb. 80: Ausschnitt der Homepage der Grünmetropole
Quelle: Grünmetropole e.V. (2020)

³¹ vgl. Homepage des Grünmetropole e.V.

9 Verkehrsanalyse

9.1 Fließender Verkehr

9.1.1 Bestands-Verkehrsnetz

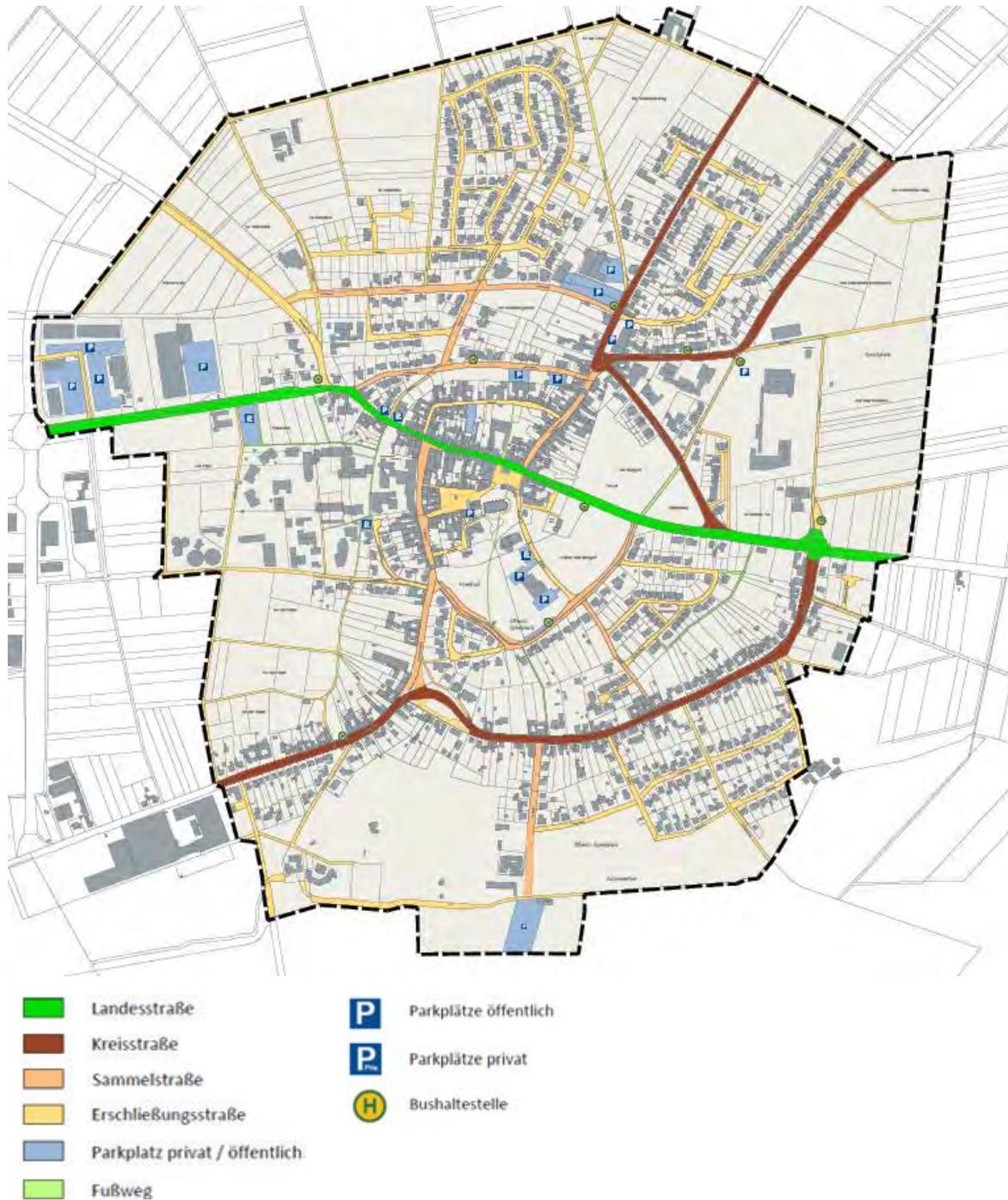


Abb. 81: Plan Nr. 2, Blatt 1: Straßennetz (Bestand)

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Abb. 81 zeigt das bestehende Verkehrsnetz im Untersuchungsgebiet. Das Netz gliedert sich hierarchisch in klassifizierte Straßen wie Landes- und Kreisstraße sowie in kommunale Straßen mit Sammel- und Erschließungsstraßen. Außerdem dargestellt sind Fußwege, die nicht vom motorisierten Verkehr genutzt werden dürfen.

Die L 47 (Umstufung zur Landesstraße, ehemals Bundesstraße B 56) ist nach wie vor eine wichtige Verkehrsachse, die in Ost-West-Richtung durch den Ort und unmittelbar den Ortskern verläuft.

Als Kreisstraßen sind der südlich gelegene Luisenring, der in die Franz-Savels-Straße übergeht, sowie die Hanxler Straße, die Kritzraedstraße und die Mercatorstraße zu nennen. Sammelstraßen und Erschließungsstraßen bilden das übrige Straßennetz.

9.1.2 B 56n

Eine teilweise Verlagerung von Durchgangsverkehren aus dem Ortszentrum heraus erfolgte u. a. durch den Bau der B 56n, welche nördlich der Ortschaft verläuft. Die B56n schließt als neue, **grenzüberschreitende Verkehrsachse** außerdem die Lücke zwischen dem deutschen und dem niederländischen Autobahnnetz, was insbesondere für den straßengebundenen Wirtschaftsverkehr über Lastkraftwagen von großer Bedeutung ist. Im Stadtgebiet Heinsberg, ca. 4 km hinter der Gemeindegrenze von Gangelt, geht die B 56n in die Bundesautobahn 46 über. Auf niederländischer Seite wurde mit der B 56n eine Verbindung zur N 297 hergestellt, welche im weiteren Verlauf an die N 276 sowie die Autobahn A 2 anschließt, welche u. a. bis nach Amsterdam führt. Die B 56n wurde 2017 für den Verkehr freigegeben. Insbesondere die **Verlagerung des Wirtschafts- und Schwerlastverkehrs** ist für den Ortskern Gangelts eine erhebliche verkehrliche Entlastung sowie eine Steigerung der Verkehrssicherheit. Der Lkw-Verkehr im Kernbereich beläuft sich mittlerweile größtenteils auf notwendigen Anlieferverkehr.

Die ehemalige Streckenführung der B 56 durch den Kernbereich Gangelts über die Frankenstraße und Sittarder Straße wurde bereits zur Landesstraße L 47 herabgestuft. Ziel ist die Abstufung zur kommunalen Straße. Das Verfahren hierzu soll zum Ende des Jahres 2021 abgeschlossen sein.

9.1.3 Ortsumgehung Gangelt

Die Ortsumgehung EK 13/EK 17 wurde im Sommer 2020 fertiggestellt und verläuft von Osten nach Westen nördlich um den Hauptort Gangelt. Der erste Bauabschnitt (westlicher Bereich) von der Kreuzung Hasenrather Straße / Martin-May-Straße / Gangelter Straße bis zur Hanxler Straße wurde bereits 2019 für den Verkehr freigegeben. Der zweite Bauabschnitt (östlicher Bereich) von der Hanxler Straße bis zur Frankenstraße kurz vor dem Kreisverkehr Frankenstraße / Luisenring wurde im **Juni 2020** feierlich eröffnet. Mit der Ortsumgehung soll in erster Linie der nahräumigere Durchgangsverkehr im Ortskern verringert werden.



Abb. 82: Streckenverläufe B56n und EK13
Quelle: IVV Aachen (2019)



Abb. 83: Eröffnung der Ortsumgehung Gangel, Juni 2020
Foto: Heinz Eschweiler, Heinsberger Zeitung vom 13.07.2020

9.1.4 Verkehrserhebungen 2009 / 2019

Im November 2019 wurde im Ortskern von der Ingenieurgruppe IVV eine **Verkehrszählung** als Analysegrundlage zur Entwicklung eines Verkehrskonzeptes durchgeführt (vgl. Anlage 4). Eine frühere Zählung der Verkehrsströme erfolgte im Jahre 2009. Der Untersuchungsraum sowie die **Zählstellen** sind in Abb. 84 verortet.

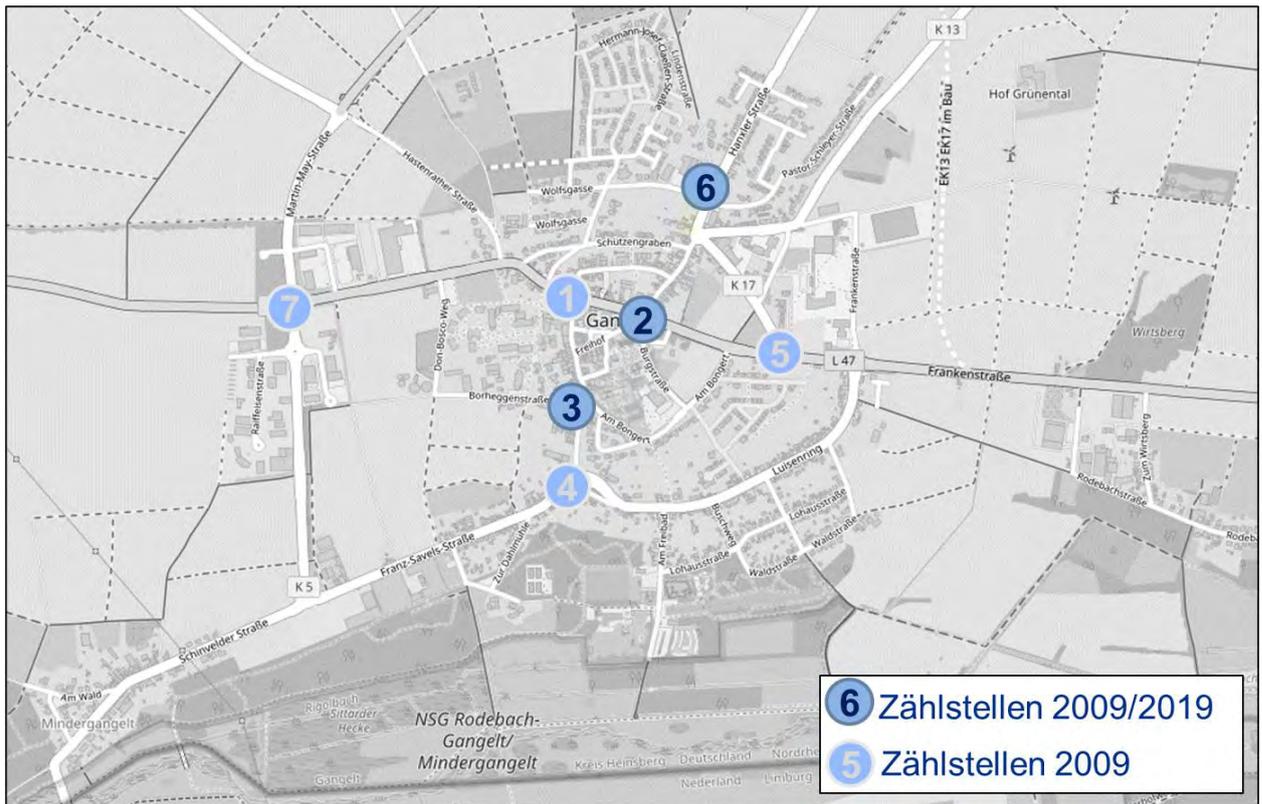


Abb. 84: Zählstellen 2009 und 2019
Quelle: IVV Aachen (2019)

Im Ergebnis steht fest, dass im Vergleich zum Jahre 2009 vor allem auf der **Sittarder Straße / Frankenstraße deutliche Entlastungseffekte** der durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärke des **Kfz-Verkehrs** (DTV Kfz / 24h) von 25 bis 50 % zu verzeichnen sind. Auch an weiteren Stellen ist die Belastung rückläufig. Mehrbelastungen gegenüber 2009 sind hingegen im Bereich Sittarder Straße / Martin-May-Straße in Richtung zur EK 13 sowie im Bereich Hanxler Straße / Heinsberger Straße bis zur B 56n sowie an der Kreuzung Sittarder Straße / Bruchstraße zu beobachten.

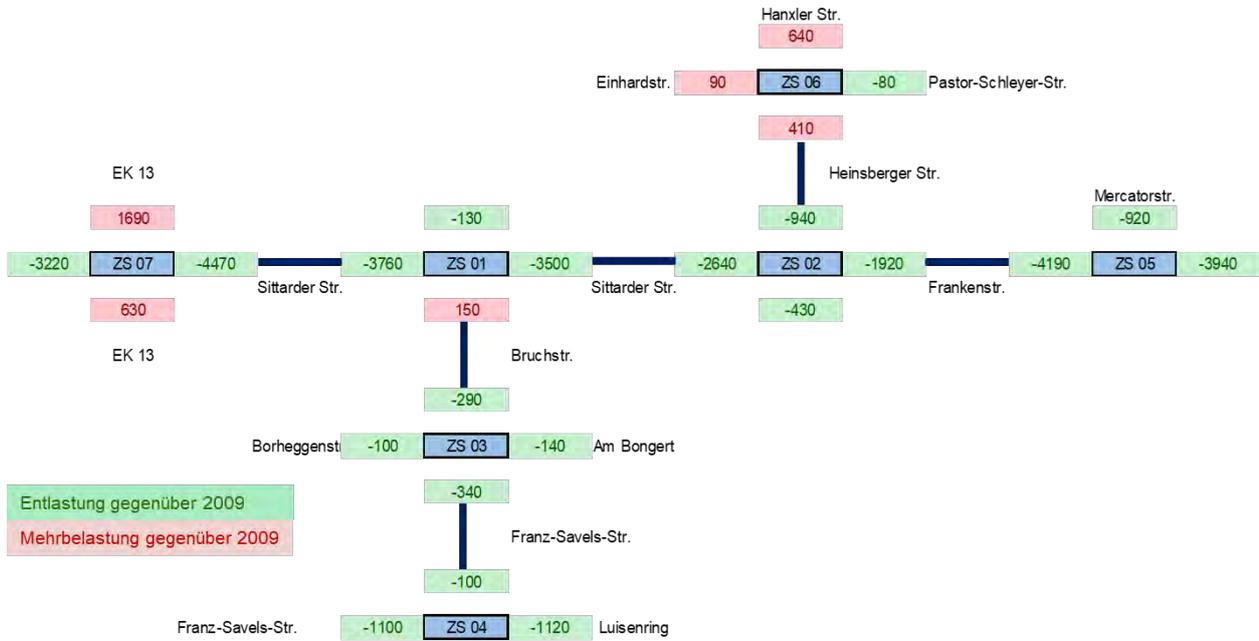


Abb. 85: Auszug fließender Kfz-Verkehr Differenzen 2019 zu 2009 [Kfz 24h DTV]
 Quelle: IVV Aachen (2019)

Auch die Belastung der Sittarder Straße / Frankenstraße durch den **Lkw-Verkehr** (DTV Lkw / 24h) ist seit 2009 mit rund 50 % merklich **zurückgegangen**. Ebenso auf der Heinsberger Straße / Hanxler Straße. Im Bereich der Bruchstraße / Franz-Savels-Straße hat die Belastung etwas zugenommen, ebenso im Bereich der Sittarder Straße / Martin-May-Straße hin zur EK 13.

Zusätzlich wurde an den Knotenpunkten Heinsberger Straße / Frankenstraße / Markt / Sittarder Straße, Hanxler Straße / Pastor-Schleyer-Straße / Einhardstraße und Bruchstraße / Am Bongert / Franz-Savels-Straße / Borheggenstraße eine Knotenpunktzählung in Form einer Videoerhebung durchgeführt. Die Erhebung lief über 13 Stunden von 6.00 bis 19.00 Uhr unterteilt in die jeweiligen Fahrtrichtungen und Fahrmanöver (U-Turn, Links, Rechts, Geradeaus). Die Wahl der Knotenpunkte erfolgte aus den Ergebnissen der Verkehrsuntersuchung im Jahre 2009.

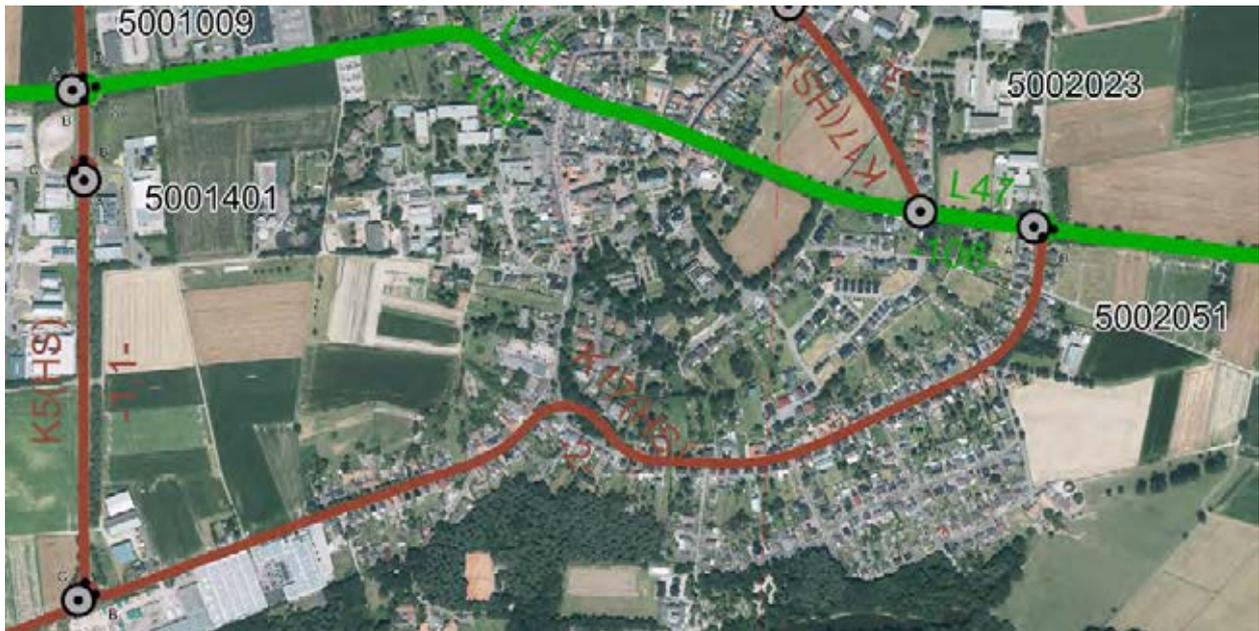


Abb. 86: Bestandsnetz: K 5/K17 (braun) sowie L 47 (grün)
 Quelle: NWSIB, Straßen NRW (2020)

Um eine weitere Beruhigung des Ortskerns zu erwirken sowie eine umfassende Umgestaltung zu ermöglichen ist eine weitere **Herabstufung** der ehemaligen B 56 (aktuell L 47) zur Gemeindestraße notwendig. Dies wird voraussichtlich bis 2021 vorgenommen werden. Somit liegt außerdem die Straßenbaulast dann nicht mehr beim Landesbetrieb Straßenbau NRW (Straßen.NRW), sondern bei der Gemeinde Gangelt. Parallel erfolgt die Aufstufung der K 5 und K 17 zur Landesstraße.

9.2 Ruhender Verkehr

In Zentrumsnähe sind rund 600 Pkw-Stellplätze im Straßenraum und auf Parkplätzen vorhanden. Ein größeres Parkplatzangebot existiert im Rathausumfeld, auf dem Freihof, in der Katharina-Kasper-Straße / Bruchstraße oder auf Parkplätzen in der Wallstraße und am Schützengraben. Auf dem Parkplatz südlich des Rathausgebäudes sind zwei E-Ladesäulen vorhanden, kombiniert mit zwei Parkplätzen ausschließlich für Elektrofahrzeuge.

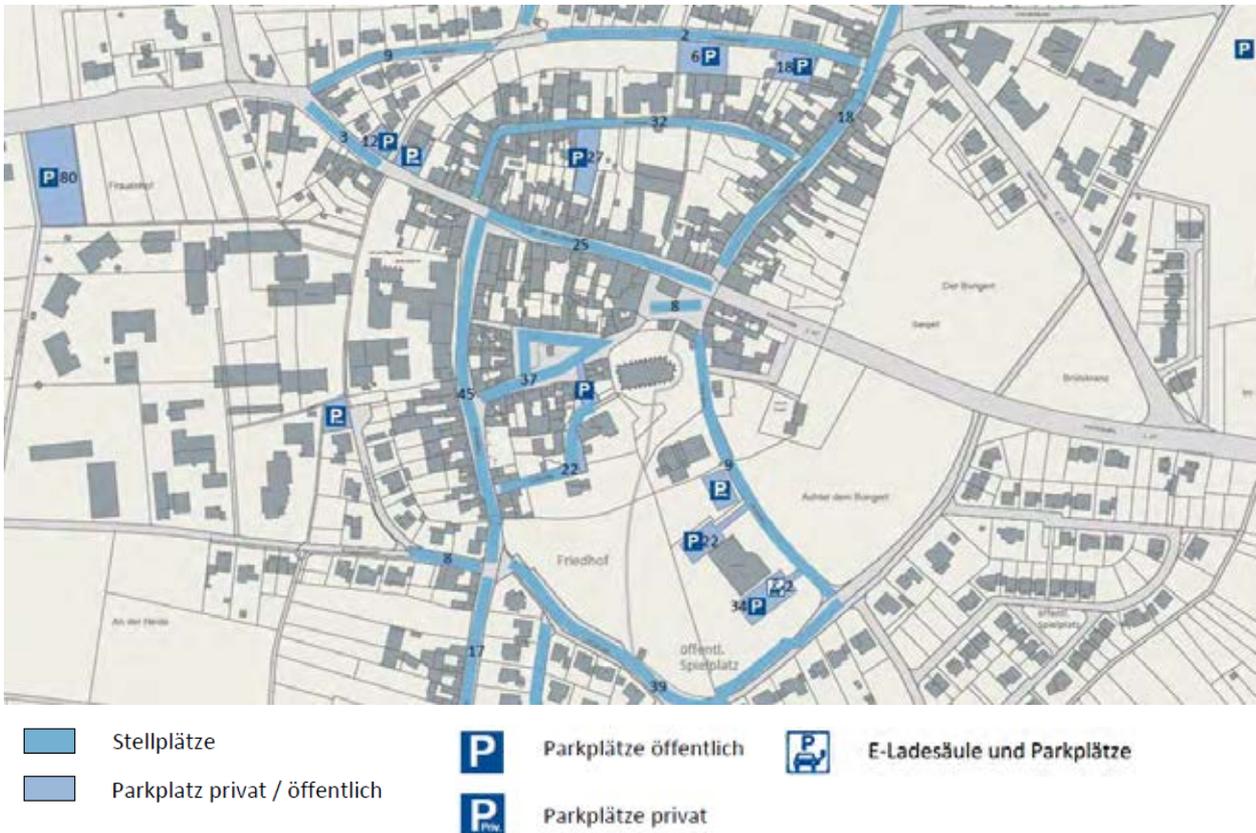


Abb. 87: Ausschnitt Plan Nr. 2, Blatt 2: Ruhender Verkehr
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die Parkraumsituation wurde vom Aachener Ingenieurbüro IVV näher untersucht. Dafür wurden im Oktober 2019 sowie im Februar 2020 im Untersuchungsraum in den Morgenstunden (09:00 bis 10.30 Uhr) sowie in den Nachmittagsstunden (15.30 bis 18.30 Uhr) **Parkraumerhebungen** durchgeführt, um die Zahl der öffentlich zur Verfügung stehenden Parkplätze (Parkplätze, Parkplätze im Straßenraum) und Mitarbeiterparkplätze sowie deren Belegungsgrad zu erfassen. Insgesamt stehen 594 Pkw-Stellplätze zur Verfügung, davon 362 im Straßenraum, 199 auf ausgewiesenen Parkplätzen und 33 als Mitarbeiterplätze (vgl. Abb. 88).

Der Auslastungsgrad lag bei 63 % in den Vormittagsstunden und bei 45 % in den Abendstunden. Den Analyseergebnissen zufolge steht somit **ausreichend Parkraum zur Verfügung**, sodass auch für städtebauliche Gestaltungen Potenziale im Straßenraum vorhanden sind (vgl. Anlage 4).

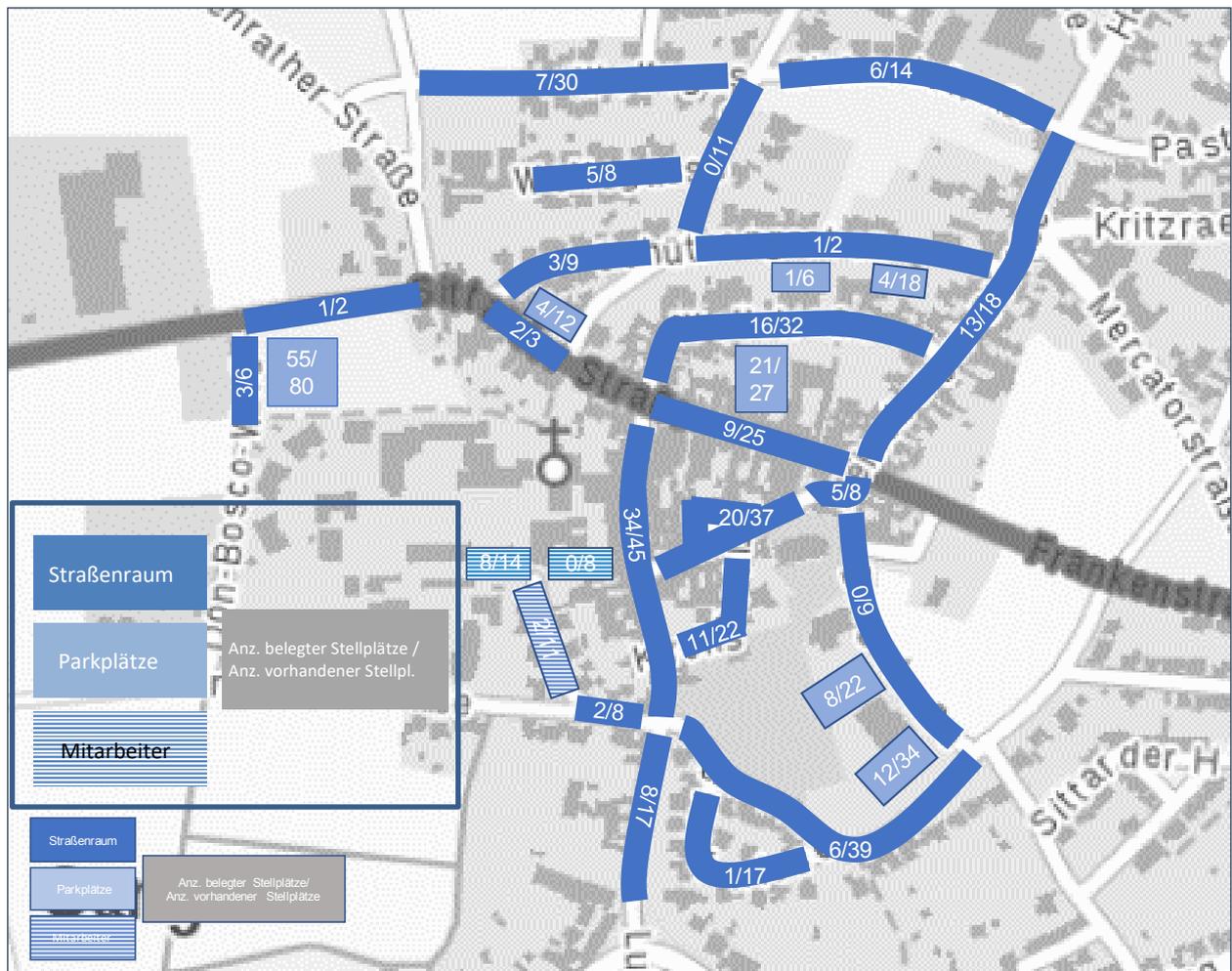


Abb. 88: Parkraumuntersuchung 29.10.2019

Quelle: IVV Aachen (2019)

9.3 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

9.3.1 Busverkehr

Das dem Aachener Verkehrsverbund zugehörige Unternehmen WestVerkehr GmbH ist das regionale Verkehrsunternehmen des Kreises Heinsberg und zuständig für das Busliniennetz im ÖPNV.

Im Hauptort Gangelt verkehren fünf normale und eine Schnellbuslinie. Die Zahl der Haltestellen um den Ortskern herum beläuft sich auf zwölf. Gerade aus den weiter außenliegenden Bereichen der Wohngebiete im Norden ist die Entfernung zu der nächstgelegenen Haltestelle nicht optimal. Als wichtige Haltepunkte im Ortszentrum sind „Gangelt Amt“ in Nähe des Rathauses sowie „Hasenrather Weg“ im Westen zwischen Klinkgelände und Fachmarktzentrum zu nennen.

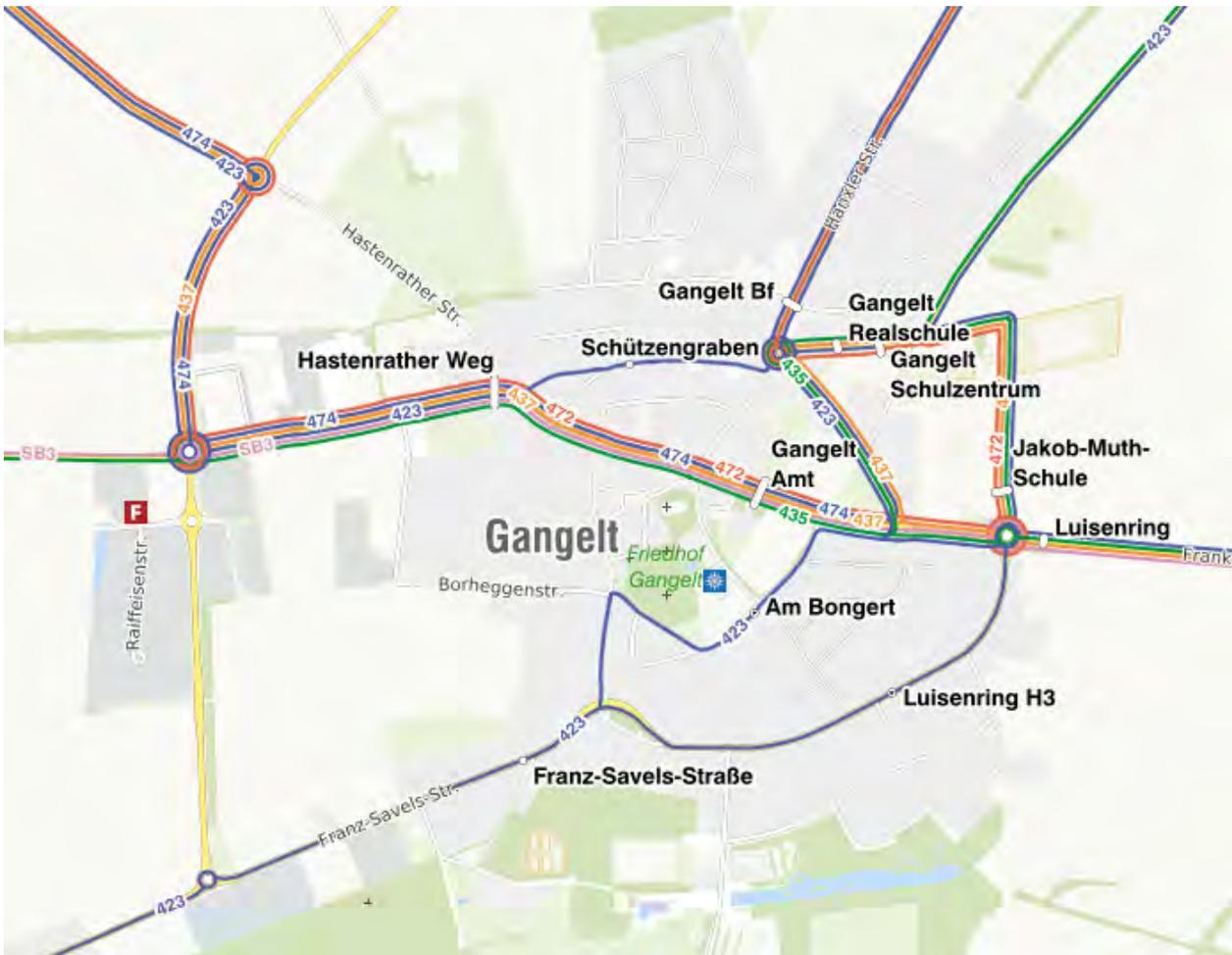


Abb. 89: ÖPNV Busliniennetz im Hauptort Gangelt
Quelle: AVV (2020)

In der folgenden Tabelle sind die Routen der den Hauptort querenden Linien aufgelistet, um einen Überblick über die Anbindung an die umliegenden Ortschaften und Kommunen zu bekommen. So bestehen u. a. Verbindungen nach Heinsberg, Geilenkirchen und Waldfeucht. Die Fahrzeiten sind jedoch über den Tag verteilt lückenhaft, Fahrten am späteren Abend entfallen gänzlich. Der Schnellbus S3 fährt einmal die Stunde von Montag bis Freitag (an Schultagen) von 06 bis 19 Uhr in Richtung Sittard/NL und von 06 bis 20 Uhr in Richtung Geilenkirchen.

Linie	Route (jeweils hin und zurück)
423	1) Stahe – Niederbusch – Kreuzrath – Schierwaldenrath – Birgden Grundschule 2) Mindergangelt – Gangelt – Hastenrath – Langbroich – Breberen Grundschule
435	Geilenkirchen – Birgden – Gangelt – Tüddern - Höngen
437	Geilenkirchen – Gillrath – Niederbusch – Gangelt – Hastenrath - Höngen
472	Heinsberg – Aphoven – Straeten – Waldenrath – Birgden – Langbroich - Gangelt
474	Heinsberg – Aphoven – Selsten – Waldfeucht – Saeffelen – Breberen - Gangelt
SB3	Geilenkirchen – Gillrath – Gangelt – Süsterseel – Tüddern – Sittard/NL

Tab. 11: Routen der Buslinien im Hauptort Gangelt
Quelle: AVV (2020)



Abb. 90: Bushaltepunkt Gangelt Amt
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 91: Beispiel: Busverbindung über den Schützengraben

9.3.2 Schienengebundener Verkehr

Die Gemeinde Gangelt verfügt über keinen an das regionale oder überregionale Schienennetz angeschlossenen Bahnhof. Der Bahnhof Schierwaldenrath dient lediglich als Anlaufpunkt der Museumsbahn „Selfkantbahn“.

Der nächstgelegene Bahnhof mit Anschluss an das regionale und überregionale Schienennetz befindet sich in Geilenkirchen (ca. 10 km vom Hauptort, auch mit dem Bus erreichbar). Am Bahnhof Geilenkirchen verkehren der RE 4 (Aachen Hbf – Dortmund Hbf u. a. über Mönchengladbach, Düsseldorf und Wuppertal) und die RB 33, welche u. a. eine Verbindung nach Aachen, Mönchengladbach, Krefeld, Duisburg und Essen darstellt.

9.3.3 Multibus

Ein weiteres Angebot stellt der Multibus des Kreises Heinsberg und des regionalen Verkehrsunternehmens WestVerkehr GmbH dar, welcher über eine Rufnummer individuell, aber in festgelegten Zeiträumen

und bis spätestens 60 Minuten vor der gewünschten Fahrt, unter Angabe der Zeit, des Abfahrts- und Zielortes sowie der Personenzahl angefordert werden kann. Bei Bestellung des Busses werden dem Kunden die passende Abfahrtshaltestelle, die genaue Zeit der Abholung sowie mögliche Umstiege mitgeteilt. Neben den für den gesamten Kreis Heinsberg geltenden Zeiten (Montag bis Donnerstag 20 bis 01 Uhr, Freitag 20 bis 02 Uhr, Samstag 06:30 bis 02 Uhr, Sonn- und Feiertag 09 bis 01 Uhr) fährt der Multibus in den Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht zu zusätzlichen Zeiten, die das Angebot deutlich erweitern (z. B. Montag bis Donnerstag an Schultagen 09 bis 12 und 14 bis 01 Uhr und weitere). Ein besonderes Extra sind Fahrten zu bestimmten Zeiten, die eine Anbindung an niederländische Regionalbuslinien und die Multibus-Verbindung zwischen Geilenkirchen-Lindern und Linnich, welche wiederum Anschluss an die Rurtalbahn hat, bieten. Die Fahrpreise entsprechen denen des AVV, NRW-Tarif und VRS. In den Fahrplänen der regulären Buslinien wird auf das Multibus-Angebot hingewiesen.

Der Multibus steht allen Bürgern auf Anforderung zur Verfügung, stellt aber insbesondere für ältere und / oder mobilitätseingeschränkte Personen aufgrund der individuellen Verfügbarkeit ein **wichtiges und alltagserleichterndes Mobilitätsangebot**, beispielsweise zur Erreichung von Nahversorgungseinrichtungen, dar. Ein bedeutender Vorteil des Multibusses ist außerdem die verbesserte Anbindung an das regionale und überregionale Bus- und auch Schienennetz. Rollstühle, Fahrräder und Kinderwagen können bei vorheriger Anmeldung im Multibus transportiert werden.

Genaue Informationen finden sich online auf den Internetseiten des Kreises Heinsberg, des Unternehmens WestVerkehr und in der Broschüre zum Multibus.³²

9.4 Nicht-motorisierter Verkehr

Insbesondere die Rad- und Fußverkehre sind wesentliche Bestandteile einer **zukunftsorientierten und emissionsarmen Mobilität**. Bedenkt man, dass der überwiegende Teil der mit dem Pkw gefahrenen Strecken unter fünf km lang ist, so wird das deutliche Umsteigepotenzial erkennbar. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein gut ausgebautes Wegeinfrastrukturnetz sowie ein kompakter Siedlungskörper und die entsprechende Sensibilisierung der Bevölkerung.

Eine Besonderheit des Gangelter Ortskerns ist das **Gassensystem**, dessen Wegeverbindungen v. a auf der Nord-Süd-Achse verlaufen und wichtiger Bestandteil der fußläufigen Vernetzung sind. Die straßenbegleitenden Gehwege weisen im Ortskern stellenweise erhebliche städtebauliche Defizite, insbesondere bezogen auf die Breite und Barrierefreiheit der Wege, auf, was in einem schlechten Laufkomfort und unzureichender Sicherheit für Fußgänger resultiert. Eine Passierbarkeit mit Rollstuhl oder Kinderwagen ist oftmals nicht gewährleistet. Auch im Gassensystem sind stellenweise bauliche Defizite vorhanden oder die Gestaltung ist lediglich zweckdienlich und nicht ansprechend.

³² vgl. Internetseiten des Kreises Heinsberg, WestVerkehr

Die **Radinfrastruktur** ist insgesamt nur **mangelhaft** bzw. an vielen Stellen **gar nicht ausgebaut**, sodass sich die Radfahrer die Fahrbahnen mit dem Kfz-Verkehr teilen müssen. Dies geht besonders in engen Straßenträumen (z.B. Sittarder Str, Wallstraße) sowie an schlecht einsehbaren Knotenpunkten (z.B. Sittarder Str./Schützengraben) mit einem erhöhten Unfallrisiko einher.



Abb. 92: Beispiel: Gassensystem



Abb. 93: Beispiel: Gassensystem (Aufwertungsbedarf)



Abb. 94: Beispiel: Einseitiger, schmaler Gehweg und fehlende Radinfrastruktur (Frankenstraße)
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 95: Beispiel: Zu schmale Gehwege mit mangelnder Barrierefreiheit und fehlende Radinfrastruktur (Sittarder Straße)

10 Städtebauliche Analyse

10.1 Baustruktur

Zur Analyse der Baustruktur kann das stadtplanerische Instrument des Schwarzplanes herangezogen werden. Dieser Plan differenziert ausschließlich zwischen bebauten und unbebauten Flächen, sodass die Stadtmorphologie sichtbar wird.

Die bereits in voranstehenden Kapiteln beschriebene historische Entwicklung findet deutlich ihren Niederschlag in der städtebaulichen Struktur von Gangelt. Im Zentrum ist der historische Siedlungskern durch eine **zusammenhängende und dichte Bebauung** gekennzeichnet. Diese erstreckt sich innerhalb des ehemaligen **Befestigungsringes**, im Bereich der heutigen Wallstraße, Heinsberger Straße, Sittarder Straße und Bachstraße. Die St. Nikolaus Kirche, das heutige Mercator Hotel und das Rathaus Gangelt stehen als einzelne größere Baukörper heraus, umgeben von den großen Freiflächen Friedhof und Bergfried.

In südlicher und nördlicher Richtung schließen zunächst **Einfamilienhäuser** und **Doppelhaushälften** an. Der eher ländliche Charakter von Gangelt drückt sich durch das Fehlen von gründerzeitlicher Bebauung sowie von Großwohnsiedlungen aus. In den Randbereichen, im Übergang in die Landschaft, nimmt die Bebauungsdichte deutlich ab. Erkennbar sind v. a. die Grundrisse der Schulgebäude (Osten), der Fachklinik Katharina Kasper Vianobis (Westen), des Fachmarktzentrums am westlichen Ortsausgang und eines holzverarbeitenden Unternehmens am südwestlichen Rand des Planausschnittes.



Abb. 96: Ausschnitt aus Plan Nr. 3: Baustruktur (Schwarzplan)
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

10.2 Gebäude- und Flächennutzungen



	Wohnnutzungen mit Nebengebäuden		Platzfläche / Gewege
	Wohn- Geschäftbebauung mit Nebengebäuden (Mischnutzung)		Bundesstraße / Landesstraße / Kreisstraße
	Dienstleistungen mit Nebengebäuden		Erschließungsstraßen
	Gastronomie / Freizeit / Beherbergung		Parkplätze
	Gemeinbedarf		Grünfläche
	Handwerk / Gewerbe / Handel		Spiel- / Bolzplatz
	Versorgung		Wasserfläche
	Leerstand		Entwicklungsfläche (u.a. Baulücken, Brachland und Landwirtschaft)

1 - 116 Nutzungstabelle siehe Anlage

Abb. 97: Ausschnitt aus Plan Nr. 4, Blatt 1: Gebäude- und Flächennutzung (mit Legende)
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2019)

Abb. 97 zeigt die Gebäude- und Flächennutzung im Ortskern Gangelt. Ende Oktober 2019 wurde im Rahmen der Konzeptentwicklung zum INHK eine Bestandsaufnahme mit **Nutzungskartierung** vor Ort durchgeführt. Es wird differenziert nach Wohnnutzung (mit Nebengebäuden), Geschäftsnutzung (mit Nebengebäuden), Gemeinbedarfsnutzung, Gewerbe- und Industrienutzung, Gastronomie- und Freizeitnutzung sowie Flächen für Versorgungseinrichtungen. Ebenfalls gekennzeichnet sind die Straßen, Platzflächen, Grünflächen, Spiel- und Bolzplätze sowie Wasserflächen und auch Entwicklungsflächen.

Wohnen

Der **überwiegende** Teil der Gebäude- und Flächennutzung obliegt der **Wohnnutzung**. Die Schwerpunkte bilden v. a. die Wohngebiete nördlich und südlich des Luisenrings sowie Hermann-Josef-Claßen-Straße / Dr. Von-den-Driesch-Straße und Pastor-Schleyer-Straße / Gangliusstraße / Hanxler Straße / Pastor-Frischenich-Straße nördlich des Ortskerns. Aber auch im Ortskern sowie unmittelbar an diesen anschließend ist reine Wohnnutzung angesiedelt. Mischnutzung von Gebäuden, in den meisten Fällen gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss kombiniert mit Wohnen in den oberen Geschossen, findet sich überwiegend im Ortskern und weniger in den übrigen Bereichen der Ortslage Gangelt.

Nahversorgung

Umfangreiche Nahversorgung in Form von großflächigem Einzelhandel ist insbesondere mit Discounter-Märkten und Vollsortimentern der Ketten Rewe, Aldi Süd und Netto im westlich der Ortslage gelegenen **Fachmarktzentrum** angesiedelt. Auf den Flächen ebenfalls vorhanden sind ein Getränkemarkt, ein Drogeriemarkt, zwei Bäckereien, ein Tedi, ein Tierbedarfsladen, eine Filiale des Textil-Discounters Kik sowie eine Lotto-Poststelle. Eine Filiale des Discounters Penny befindet sich an der Hanxler Straße / Einhardstraße in unmittelbarer Nähe zum dortigen Wohngebiet. Die **fußläufige Erreichbarkeit** der großflächigen Nahversorger vom Ortskern aus (über das Klinikgelände der Katharina Kasper) ist grundsätzlich gegeben, jedoch bestehen im Rahmen der funktionsräumlichen Vernetzung Verbesserungsbedarfe. Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs wird im Ortskern selbst kaum noch gewährleistet. Ein gutes, aber überschaubares und etwas verstecktes Angebot mit regionalen Produkten bietet der **Klosterladen** auf dem zentrumsnahen Klinikgelände (öffentlich zugänglich). Das Nahversorgungszentrum im Westen der Ortslage stellt also ein heute ein wichtiges Warenangebot für die Bevölkerung bereit.

Zudem sind im Untersuchungsbereich weitere Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen (beispielsweise Elektroladen, Weltladen, Trödeladen, Sparkasse, Immobilienservice, Radfachgeschäft, Fahrschule, Blumengeschäft, Friseur, Galerie) angesiedelt, die das Angebot in verschiedenen Bereichen ergänzen. Auch ein paar **gastronomische Angebote** (Imbiss, Restaurants, Café) sind mit Schwerpunkt im Ortszentrum vorhanden. Die Nachfrage nach unterschiedlichen gastronomischen Angeboten bzw. Treffpunkten und Kommunikationsorten kann jedoch nicht gedeckt werden (vgl. auch Anlage 1: Dokumentation der Auftaktveranstaltung).

Die im Untersuchungsgebiet vorhandenen medizinischen Einrichtungen sind in Kapitel 6.2 nachzulesen. Die medizinische Grundversorgung ist in Gangelt gewährleistet. Im Ortskern vorhandene soziale Einrichtungen sind z. B. das Forum Ehrenamt und die Eingliederungshilfe der ViaNobis.



Abb. 98: Fachmarktzentrum westlich des Ortskerns
Foto: Planungsgruppe MWM (2019)



Abb. 99: Penny an der Hanxler Straße
Foto: Planungsgruppe MWM (2019)



Abb. 100: Klosterladen
Quelle: Katharina Kasper ViaNobis (2017)



Abb. 101: Restaurant auf der Sittarder Straße
Foto: Planungsgruppe MWM (2019)

Flächen für den Gemeinbedarf

Als wichtige Flächen für den Gemeinbedarf sind zwei Kita-Standorte sowie die (interkommunalen) Schulstandorte (Gesamtschule unterteilt in das Haus der Jugendlichen und das Haus der jungen Erwachsenen sowie die Mercatorschule) zu nennen. Des Weiteren sind öffentliche Einrichtungen (Verwaltung, Rathaus) sowie Pfarrheime und Wohnheime (auch für Menschen mit Behinderung) vorhanden. Die Kirche St. Nikolaus und das zugehörige Pfarrheim sowie das Rathaus und das „Kolpinghaus“ (Einrichtung für Menschen mit Behinderung) befinden sich im Ortskern bzw. in unmittelbarer Nähe. Auch das Vereinsheim zur alten Feuerwehr und das Sportheim des SG Gangelt-Hastenrath 1999 e.V. sowie das Freibad Gangelt, welches vom Ortskern auch fußläufig gut zu erreichen ist, dienen dem Gemeinbedarf.

Leerstände



Abb. 102: Ausschnitt aus Plan Nr. 4, Blatt 2: Leerstände
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Auch leerstehende Gebäude oder Ladenlokale sind für die Entwicklung eines Ortes relevant. Sie bieten zum einen mögliches ungenutztes Potenzial und wirken sich zum anderen unter Umständen negativ auf das Straßenbild aus. Leerstände liegen in Gangelt in erster Linie im **zentralen Bereich** des Ortskerns auf einem recht kurzen Abschnitt entlang der Sittarder Straße vor, treten aber auch vereinzelt um den Ortskern herum auf. Die Leerstände sind zusätzlich in einem separaten Plan verzeichnet worden, um eine bessere Übersicht über die Bestandssituation zu erhalten (vgl. Abb. 102 / Anlage: Plan Nr. 4, Blatt 2).

Grün- und Freiräume

Besonders wichtige und prägende Grünräume mit Naherholungsfunktion befinden sich südlich des Luisenrings, welche vom Ortskern aus fußläufig erreichbar sind. Auffällig sind zudem die großen Freiräume im Siedlungsbereich nahe des Ortskerns, welche teils als Landwirtschaftsfläche dienen. Der Friedhof befindet sich dort ebenfalls. Die Grün- und Freiräume sind zeichnerisch in separatem Plan noch einmal aufgeführt (vgl. Anlage: Plan Nr. 4, Blatt 3).

Entwicklungsflächen

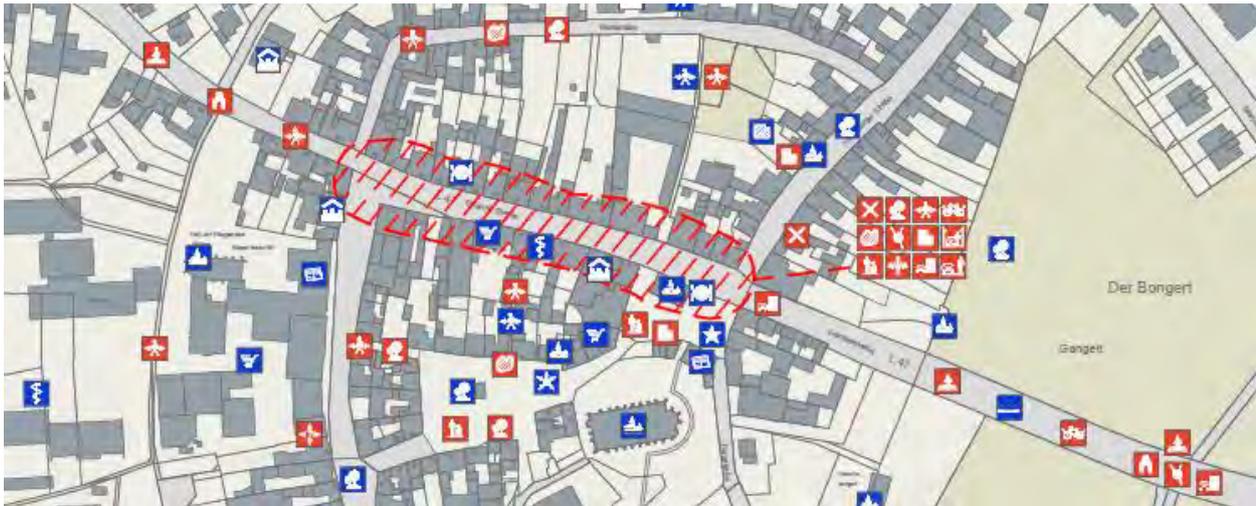
Ein Überblick über mögliche Entwicklungsflächen ist für die zukünftige Planung von großer Bedeutung. Im Untersuchungsbereich des InHK sind große zusammenhängende Entwicklungsflächen in den Randzonen,

aber bis an die bebauten Gebiete heranreichend, kartiert. Aber auch Baulücken innerhalb der bebauten Bereiche sind zahlreich über das Gebiet verteilt vorhanden und bieten **Potenzial zur Innenentwicklung** ohne weiteren Flächenverbrauch an den Siedlungsrändern.

10.3 Städtebauliches Stärken-Schwächen-Profil

Grundsätzlich kann festgehalten, dass der Gangelter Ortskern als Wohnstandort sowie Mittelpunkt des öffentlichen Lebens und historischer Kern einerseits städtebauliche Qualitäten aufweist. So sind beispielsweise eine fußläufig erreichbare Nahversorgung sowie medizinische und soziale Einrichtungen vorhanden. Andererseits bleiben vorhandene Potenziale, z. B. die Umgestaltung und Umnutzung bestehender Platzsituationen als Treffpunkt oder auch die Inszenierung historischer Spuren wie Stadtmauer und Pulvertürme, bisher ungenutzt. Hinzu kommen gravierende städtebauliche sowie verkehrsplanerische Mängel wie mangelnde Barrierefreiheit, z. B. auf Wegeverbindungen des als positiv hervorzuhebenden Gassennetzes im Ortskern, zu enge Gehwege, zu hohes Verkehrsaufkommen oder auch unzureichende Verkehrssicherheit (vgl. auch Anlage 1: Dokumentation der Auftaktveranstaltung).

Auf Grundlage der Bestandsanalyse aus den vorherigen Kapiteln sowie der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung wird in der Stärken-Schwächen-Analyse mit einer einfachen Symbolsprache ein Überblick über die im Untersuchungsraum ermittelten städtebaulichen Defizite und Potenziale bzw. Stärken gegeben.



Stärken

-  stadtbildprägende / historische Bausubstanz (z. T. Ensemblewirkung)
-  Treffpunkt / Platzanlage
-  Nachverdichtungspotential
-  gute Nahversorgung / dichter Geschäftsbesatz
-  zentral gelegene soziale Infrastruktur
-  bedeutende / prägende Grünstruktur
-  zentrumsnahe Naherholungs-/ Freizeitinfrastruktur
-  gute ÖPNV-/ SPNV-Anbindung
-  signifikante Gestaltung
-  zentral gelegene touristische Infrastruktur
-  Daseinsvorsorgeeinrichtung
-  Stadtnahes Wohnen
-  medizinische Versorgung
-  Gastronomieangebot
-  Gute Wegeverbindung

Schwächen

-  unattraktive o. undefinierte Ortseingangssituation
-  stadträumliche Zäsur
-  Stadtbildstörung / unangepasste Architektur
-  ungeordnete Situation / funktionale Defizite
-  gefährliche Fußgängerquerung
-  mangelnde Aufenthaltsqualität
-  Gestaltungs-/ Pflegedefizit
-  hohe Verkehrsbelastung
-  unattraktive / fehlende bzw. nicht barrierefreie Gehwege / Wegeverbindung
-  funktionale Defizite am Bauwerk / Gebäude
-  Mindernutzungen / Leerstände
-  gefährlicher Knotenpunkt
-  Radweg fehlend / mit Verbesserungsbedarf
-  fehlende Orientierungsmöglichkeit
-  enger Straßenraum
-  unattraktiver o. undefinierter Straßenraum
-  Konzentration städtebaulicher Mängel

Abb. 103: Ausschnitt Plan Nr. 5: Stärken-Schwächen-Profil (mit Legende)
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Nachfolgend werden die folgenden sieben Lupenräumen im Ortskern im Stärken-Schwächen-Profil näher betrachtet und die Auffälligkeiten, positiv wie negativ, tabellarisch sowie mit fotografischen Aufnahmen einiger Beispiele dargelegt:

- Lupenraum Sittarder Straße
- Lupenraum Markt & Freihof
- Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt
- Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße
- Lupenraum Frankenstraße
- Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße
- Lupenraum Rathaus & Umfeld

10.3.1 Lupenraum Sittarder Straße

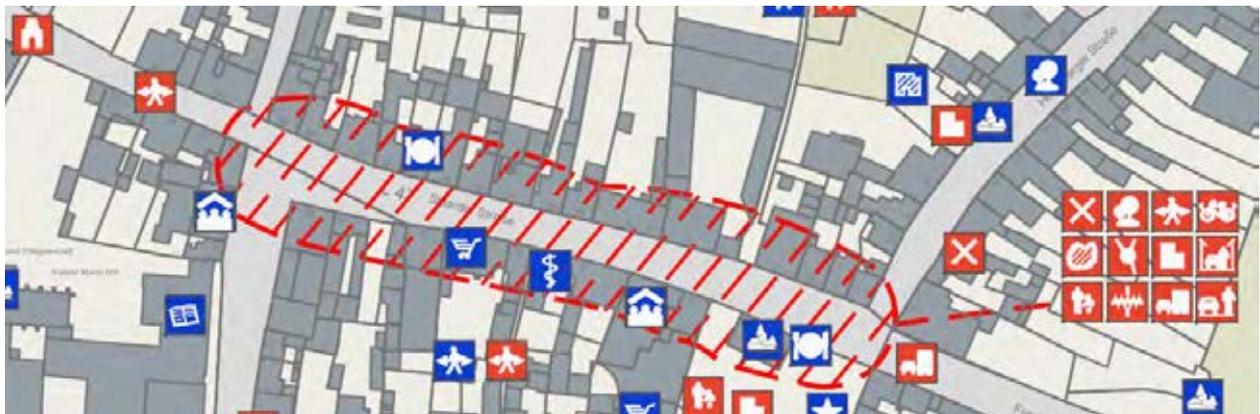


Abb. 104: Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Sittarder Straße
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + stationäre Nahversorgungs- und Einzelhandelseinrichtungen in Zentrumslage
- + Daseinsvorsorgeeinrichtungen und medizinische Versorgung in Zentrumslage
- + gastronomisches Angebot
- + historische, stadtbildprägende Bausubstanz (mit Aufwertungspotenzial)

Schwächen

- zerschneidende Wirkung (stadträumliche Zäsur)
- zu hohe Verkehrsgeschwindigkeiten
- hohe Belastung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen
- erhöhte Emissionsbelastungen
- störendes und ungeordnetes Parken im Straßenraum
- Dominanz des ruhenden und fließenden Verkehrs

- rein technischer Straßenausbau ohne Aufenthaltsqualität
- Konflikt-/ Gefahrenpotenzial im Straßenverkehr (beispielsweise aufgrund fehlender Querungshilfen)
- fehlende Radinfrastruktur
- enger Straßenquerschnitt (auch in Bezug auf die Begegnung größerer Fahrzeuge wie Bus und landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge)
- zu schmale Gehwegbreiten mit mangelnder Sicherheit für Fußgänger (teilweise aufgrund von Hindernissen)
- mangelnde Barrierefreiheit
- Leerstand mit negativen Auswirkungen auf das Straßenbild
- unattraktiver und undefinierter Straßenraum
- fehlende Grünelemente im Straßenraum und unzureichende Pflege
- z. T. störende und unangepasste Architektur und Hofbereiche sowie abgängige Fassaden

Tab. 12: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Sittarder Straße
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 105: Dominanz des ruhenden und fließenden Verkehrs und fehlende Querungshilfen



Abb. 106: undefinierter Straßenraum und rein technischer Straßenausbau ohne Aufenthaltsqualität und Grünelemente



Abb. 107: Störende Architektur und enger Straßenquerschnitt mit zu schmalen Gehwegen und fehlender Radinfrastruktur

Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 108: Gefährliche Hindernisse auf den Gehwegen

10.3.2 Lupenraum Markt & Freihof



Abb. 109: Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Markt & Freihof
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + prägende Baumbestände (alte Linden)
- + historische, stadtbildprägende Bausubstanz mit Aufwertungspotenzial
- + prägende Einzelelemente in Form von Skulpturen und Brunnen (Gänsebrunnen, Löwe, „Jung trifft Alt“)
- + Funktion als Treffpunkt und Veranstaltungsort in zentraler Lage (z. B. Nikolausmarkt)
- + Gastronomie, z. T. mit Flächen für Sondernutzungen („Außengastronomie“)
- + zentral gelegene soziale Infrastruktur (Eingliederungshilfe ViaNobis)
- + fußläufige Wegeverbindung als Teil des Gassennetzes

Schwächen

- Dominanz des ruhenden Verkehrs (insb. Freihof)
- ungeordnete Platzsituationen und funktionale Defizite
- mangelnde Aufenthaltsqualität (ungenutztes Potenzial)
- veraltetes und abgenutztes Stadtmobiliar (z. B. Sitzgelegenheiten)
- unangepasste, unabgestimmte Oberflächengestaltung
- Gestaltungs- und Pflegedefizit (z. B. der Grünflächen)
- störender Durchfahrtsverkehr
- vorhandene Wegeverbindung als Teil des Gassennetzes ist unattraktiv
- teilweise störende Architektur und unangepasste Fassadengestaltung/Fassadenelemente

Tab. 13: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Markt & Freihof
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 110: Dominanz des ruhenden Verkehrs bei ungenutztem Potenzial als Aufenthaltsort (Freihof)



Abb. 111: Mangelnde Aufenthaltsqualität (Markt)



Abb. 112: Skulptur „Alt und Jung“ wenig inszeniert
Fotos: Planungsgruppe MWM (2019/2020)



Abb. 113: Veraltetes, abgenutztes Stadtmobiliar, teilweise schlecht positioniert

10.3.3 Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt



Abb. 114: Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + gute ÖPNV-Anbindung
- + Einzelhandelsstandort in Zentrumsnähe

Schwächen

- hohe Belastungen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen
- gefährliche Knotenpunkte (Einmündung Hasenrather Straße sowie Schützengraben)
- mangelhafte Radinfrastruktur
- gefährliche Fußgängerquerung durch fehlende Querungshilfen
- unzureichende funktionsräumliche Vernetzung mit dem Einzelhandelsstandort
- Verbesserungsbedarf der fußläufigen Erreichbarkeit des Nahversorgungsstandortes über ein attraktives Wegenetz zwischen Ortskern und Nahversorger
- unattraktive und undefinierte Ortseingangssituation

Tab. 14: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Sittarder Straße – westlicher Abschnitt
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 115: Gefährlicher Knotenpunkt und fehlende Querungshilfen und Radinfrastruktur
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 116: Undefinierte Ortseingangssituation

10.3.4 Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße



Abb. 117: Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Daseinsvorsorgeeinrichtungen und medizinische Versorgung in Zentrumslage + stadtbildprägende Bausubstanz mit historischer Bedeutung (beispielsweise Synagoge, Stadtmauer, Pulvertürme und Heinsberger Tor) + fußläufige Wegeverbindungen als Teil des Gassennetzes (z. B. Synagogengasse) + bedeutende Grünstruktur und Baumbestände + Nachverdichtungspotenzial an der Heinsberger Straße (Baulücke) 	<ul style="list-style-type: none"> – historische Bausubstanz und mittelalterliche Spuren nicht in Wert gesetzt / nicht inszeniert – vorhandene Wegeverbindungen als Teil des Gassennetzes sind unattraktiv oder nicht barrierefrei – unattraktive straßenbegleitende Wegeverbindungen – ungeordnete Straßenräume mit funktionalen Defiziten (z. B.. zu schmale Gehwegbreiten) – gestalterische Defizite in Straßenzügen (z. B. fehlende Grünelemente, monotone Gestaltung) – Neuordnungsbedarf von Straßenzügen (beispielsweise Querschnitte) – vereinzelt Leerstand – Stadtbildstörung durch Baulücken und unangepasste Fassaden/Fassadenelemente

Tab. 15: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Wallstraße, Schützengraben & Heinsberger Straße
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 118: Ortskerngerechter Straßenraum (Schützengraben)



Abb. 119: Nicht ortskerngerechte, enge Straßenräume mit zu schmalen Gehwegen (Wallstr.)



Abb. 120: Straßenbegleitende Baumbestände (Heinsberger Str.)



Abb. 121: Ruhender Verkehr nutzt wertvolles Platzpotenzial



Abb. 122: Fußläufige Wegeverbindungen im Ortskern über ein Gassennetz (Synagogengasse)

Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 123: Pulvertürme teilweise versteckt

10.3.5 Lupenraum Frankenstraße



Abb. 124: Ausschnitt aus Plan 5: Lupenraum Frankenstraße

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + stadtbilprägende Bausubstanz mit historischer Bedeutung (Stadtmauer, Bergfried)
- + gute ÖPNV-Anbindung (Haltestelle Gangelt Amt)
- + bedeutende Grünstrukturen und Freiräume (teils innerörtliche Landwirtschaft)

Schwächen

- gefährliche Fußgängerquerung aufgrund fehlender Querungshilfen (u. a. Schulweg)
- nur einseitiger, schmaler Gehweg
- gefährliche Knotenpunkte
- fehlende Radinfrastruktur
- hohe Belastung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen
- unattraktive und undefinierte Ortseingangssituation
- veraltete, unkomfortable Haltestellenhäuschen

Tab. 16: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Frankenstraße

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 125: undefinierte Ortseingangssituation, fehlende Radinfrastruktur und einseitiger, schmaler Gehweg



Abb. 126: Gefährlicher Schulweg



Abb. 127: Gute ÖPNV-Verbindung, Wartehäuschen funktional, nicht ortskerngerecht gestaltet
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 128: Historie nicht erlebbar (hier: Stadtmauer)

10.3.6 Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße

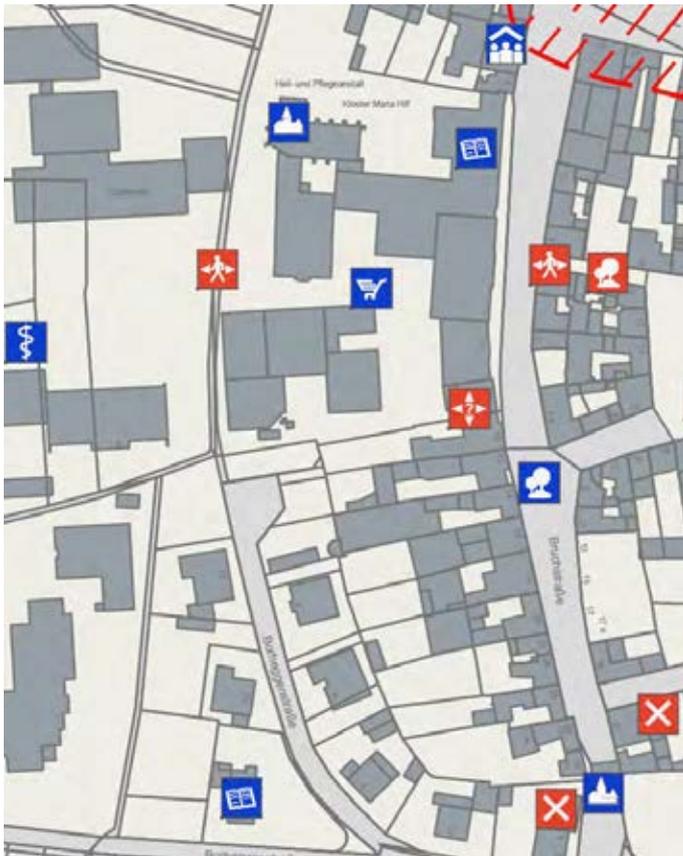


Abb. 129: Ausschnitt Plan Nr. 5: Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + stadtbildprägende Bausubstanz mit historischer Bedeutung (Kloster Maria Hilf, Sittarder Tor)
- + Einkaufsmöglichkeit (Klosterladen) und medizinische Versorgung in Zentrumslage
- + zentral gelegene soziale Infrastruktur
- + öffentlich nutzbarer Gehweg (Gasse) auf dem Klinik-Areal verbessert funktionsräumliche Vernetzung
- + straßenbegleitende Grünelemente

Schwächen

- fußläufige Wegeverbindung mit Aufwertungsbedarf
- funktionale und gestalterische Mängel bestehender Gehwege
- teilweise unattraktive Straßenraumgestaltung
- Leerstände mit negativen Auswirkungen auf das Straßenbild
- fehlende Orientierungsmöglichkeit zwischen Ortskern und Klinikgelände
- z.T. Dominanz des ruhenden Verkehrs

Tab. 17: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Katharina-Kasper-Straße & Bruchstraße
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 130: Straßenbegleitende Baumbestände (Katharina-Kasper-Str.)



Abb. 131: Unattraktive Straßenraumgestaltung und Dominanz des ruhenden Verkehrs



Abb. 132: Erhaltenes historisches Element (Stadttor Sittarder Tor)

Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 133: Leerstand mit negativen Auswirkungen auf das Straßenbild

10.3.7 Lupenraum Rathaus & Umfeld



Abb. 134: Ausschnitt Plan Nr. 5: Lupenraum Rathaus & Umfeld
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Stärken

- + bedeutende Grünstrukturen
- + zentrumsnahe Möglichkeit der Freizeitgestaltung (Rathausumfeld)
- + Bouleplatz als wichtiger Treffpunkt im Ort
- + (einziger) Spielplatz im Ortszentrum
- + attraktive Fußwegeverbindung zum Ortskern (über den Friedhof)
- + Rathaus als wichtige Versammlungsstätte

Schwächen

- fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- keine generationenübergreifenden Nutzungsangebote
- mindergenutztes Flächenpotenzial
- Gestaltungs- und Pflegedefizite im öffentlichen Raum
- funktionale Defizite am Rathausgebäude (fehlende Barrierefreiheit und Bedarf zur energetischen Gebäudeanpassung)
- veraltetes, abgenutztes und unzureichendes Stadtmobiliar (z. B. Sitzgelegenheiten)

Tab. 18: Stärken-Schwächen-Profil – Lupenraum Rathaus & Umfeld
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 135: Gute Spielangebote für Kinder, insgesamt aber lieblose Gestaltung



Abb. 136: Boule-Platz als Treffpunkt



Abb. 137: Rathaus mit energetischem Sanierungsbedarf und mangelnder Barrierefreiheit

Fotos: Planungsgruppe MWM (2019/2020)



Abb. 138: Friedhof ist wichtiger Bestandteil des guten Fußwegenetzes

11 Zusammenfassende SWOT-Analyse

Im Folgenden werden die in den voranstehenden Kapiteln beschriebenen Ergebnisse in Form einer SWOT-Analyse zusammengefasst (vgl. nachstehende Tabelle). Diese beleuchtet Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Hinblick auf die Ortsentwicklung von Gangelt. Hierzu werden auch die generierten Informationen aus den Öffentlichkeitsbeteiligungen (erste und zweite Bürgerversammlung, Onlinebeteiligung) herangezogen (vgl. Anlagen 1/2).



Abb. 139: Stärken-Schwächen-Sammlung während der 1. Bürgerversammlung
Foto: Planungsgruppe MWM (2019)

Gangelt ist als Wohnort attraktiv, was sich auch im zu beobachtenden Zuzug widerspiegelt. Qualitäten, die diesen Zuzug begründen, sind beispielsweise die günstige Lage und Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz, die Gewährleistung einer wohnstandortnahen Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, das Bildungsangebot, welches im interkommunalen Zusammenhang eine bedeutende Rolle spielt sowie der Zugang zu umliegenden Natur- und Kulturlandschaften. Insbesondere im Ortskern stellen erhaltene historische Spuren, wie z. B. die Reste der Stadtmauer, einen Anziehungspunkt für Bewohner und Besucher dar.

Jedoch fehlt es Gangelt an Treffpunkten, vorhandene Plätze wie Markt und Freihof können ihre städtebaulichen Potenziale nicht entfalten. Es mangelt an Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen und die als positiv eingestuft historischen Bauwerke sind nicht in Szene gesetzt. Eine schwerwiegende Schwäche stellen zudem die verkehrliche Situation und die rein funktionale Gestaltung vieler Straßenräume dar, die sich zusätzlich auf die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume, insbesondere des Ortskerns, auswirken.

Ein weiterer Zuzug, insbesondere jüngerer Familien, stellt eine Chance zur weiteren Belebung Gangelts dar. Verkehrsplanerische und städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen bieten vor allem das Potenzial einer Entlastung des Ortskerns und anschließend möglichen attraktiven ortskerngerechten Umgestaltung. Dazu gehört auch die Aufwertung und damit Wahrung der historischen Spuren. Eine Belebung und Erweiterung des Einzelhandels, des Gastronomieangebotes oder auch der Freizeitinfrastruktur trägt zum Aufrechterhalten des Interesses von Bewohnern, Besuchern und gegebenenfalls zukünftiger Bewohner von Gangelt bei.

Entwicklungschancen gilt es zu nutzen, u. a. um Risiken wie einem möglichen Funktionsverlust, insbesondere des Ortskerns, vorzubeugen. Eine effiziente und auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten abgestimmte Steuerung unter Aktivierung formeller und informeller Planungsinstrumente sowie die kontinuierliche Gewährleistung von Transparenz in allen Entscheidungen sind entscheidend für eine nachhaltige und ganzheitliche Ortsentwicklung.

Stärken (<u>Strengths</u>)	Schwächen (<u>Weaknesses</u>)
<ul style="list-style-type: none"> + Haus der Jugendlichen ist interkommunaler Bildungsstandort und kultureller Ankerpunkt für die Region + hohe Attraktivität als Wohn- und Lebensraum (Zuzug) + gute wirtschaftsräumliche Lage und günstige Verkehrsanbindung + vorhandene ortsbildprägende / historische Bauwerke mit mittelalterlichen Spuren + Katharina Kasper Klinik als bedeutender Arbeitgeber + zentrumsnaher Einzelhandels- und Gewerbestandort am westlichen Ortsausgang + Wohnstandortnahe Versorgung ist gesichert + Gangelter Bruch ist bedeutender Landschaftsraum mit Naherholungsfunktionen und naturverträglichem Tourismus + Freizeitzentrum Gangelte ist Besuchermagnet + freundschaftliche und ergebnisorientierte interkommunale Zusammenarbeit + zentral gelegenes Rathaus als eine wichtige Versammlungsstätte 	<ul style="list-style-type: none"> - ehemalige Ortsdurchfahrtsstraße wirkt zerschneidend - hohe Emissionsbelastungen durch Verkehrsaufkommen, insb. im Bereich Sittarder Straße - stellenweise nicht ausreichende Verkehrssicherheit und gefährliche Knotenpunkte (z. B. Frankenstraße / Mercatorstraße) - Dominanz des MIV / Rad- und Fußverkehr z. T. benachteiligt - Straßen mit rein verkehrstechnischem Ausbau und geringer Gestaltungsqualität (nicht ortskerngerecht) - mangelnde Barrierefreiheit im Bereich öffentlicher Räume (z. B. zu schmale Gehwege) - hoher Bedarf zur klimagerechten Anpassung von öffentlichen Räumen und Gebäuden - erhöhter Leerstand im Ortskern - zu wenig Treffpunkte und Kommunikationsräume - Fehlen einer attraktiven Einkaufszone - geringe Vielfalt im stationären Einzelhandel - fehlende Aufenthaltsqualität zentraler Platzanlagen (Markt und Freihof) - (fußläufige) Anbindung des Einzelhandelsstandortes an den Ortskern ausbaufähig - historische Bausubstanz z. T. nicht in Wert gesetzt oder erlebbar (z. B. Pulvertürme)

Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
<ul style="list-style-type: none"> ➤ positive Bevölkerungsentwicklung und Zuzug junger Familien ➤ Verkehrsentlastung (Kfz und Lkw) des Ortskerns durch den Bau der Ortsumgehungen und der B56n ➤ zusätzliche Entlastungseffekte im Ortskern durch weitere verkehrsbezogene Maßnahmen (z. B. Durchfahrtsverbot für Lkw-Verkehr, Tempo-30 im Ortskernbereich, Einrichtungsverkehr Sittarder Str.) ➤ städtebauliche Entwicklung des Ortskerns (Nutzung des entstandenen Handlungsspielraums nach Straßenumstufungen und Verkehrsentlastungen) ➤ Steuerung der städtebaulichen Entwicklung und Siedlungsexpansion durch formelle und informelle Planungsinstrumente ➤ Belebung des Einzelhandels im Ortskern ➤ wachsendes Bewusstsein für regionale/lokale Produkte und Anbieter bei den Verbrauchern ➤ Verbesserung der (fußläufigen) Anbindung des Fachmarktzentrums an den Ortskern ➤ Profilbildung durch Leitbild- / Markenentwicklung ➤ Erweiterung des Kultur- und Freizeitangebotes ➤ Ausweisung eines Denkmalbereichs für den historischen Ortskern von Gangelt (derzeit in Aufstellung) ➤ Inwertsetzung und Inszenierung historischer Bausubstanz ➤ transparente Planungs- und Umsetzungsprozesse für Akzeptanzbildung in der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfall historischer / identitätsstiftender Bausubstanz ➤ Funktions- und Attraktivitätsverluste durch ausbleibende Belegung des innerörtlichen Einzelhandels ➤ fehlende oder verfehlte Steuerung der städtebaulichen Entwicklung und Siedlungsexpansion (Zersiedlung der Landschaft) ➤ steigende Kundennachfrage nach Pkw-orientierten Einzelhandelsstandorten ➤ fehlende Konkurrenzfähigkeit des stationären Einzelhandels gegenüber dem elektronischen Handel ➤ unausgewogene Verkehrsverlagerungen durch neue Verkehrsregelungen ➤ mangelnde Transparenz bei Planungs- und Umsetzungsprozessen führt zu fehlender Akzeptanz in der Bevölkerung

Tab. 19: Zusammenfassende SWOT-Analyse
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

12 Leitbild und Entwicklungsziele der Ortsentwicklung

Ein Leitbild dient als Kompass und Orientierungshilfe für zukünftige Entscheidungen der politischen Entscheidungsträger, der Verwaltung, der Verantwortlichen in Unternehmen, Verbänden und Initiativen sowie der Bürgerschaft. Es spannt den Korridor für die zukünftige Entwicklung auf.

Leitbild und Leitziele für Gangelt

Neben dem übergeordneten Leitbild für die gesamte Westzipelregion, formuliert das IEK (2016) für den Ortsteil Gangelt bereits ein eigenes Leitbild in Form folgender Leitsätze:

Gangelt verbindet den historischen Charme des Ortskerns mit lebendigem Brauchtum und einer zukunftsgerichteten Bildungslandschaft.

Das Potenzial des gut erhaltenen historischen Ortskerns von Gangelt ist in Wert gesetzt. Dafür stehen öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität, mit großem privatem Engagement, aufgewertete Fassaden und ein prägnantes „Nachtgesicht“.

Eine attraktive Mischung aus Handel, Dienstleistung und Gastronomie sorgt zusammen mit den zentralen Kultureinrichtungen für eine hohe Anziehungskraft des Zentrums.

Die durch den interkommunalen Verbund nachhaltig aufgestellten Bildungseinrichtungen sind gleichzeitig Orte des kulturellen Lebens und des sozialen Austausches.

Im Rahmen des (inter-)kommunalen Managements geht Gangelt neue Wege, dies zeigt sich unter anderem an der multifunktionalen Nutzung des Rathauses.

Im Zuge der Erarbeitung der vorliegenden Konzeptfortschreibung mit dem Gangelter Ortskern als Schwerpunkt sowie auf Basis neuer Erkenntnisse, die sich im Laufe des Arbeitsprozesses ergeben haben, wurde das Leitbild für Gangelt unter der Leitidee

Gangelt verbindet historischen Charme mit hoher Lebensqualität

geschärft und mit auf den Ortskern zugeschnittenen Leitsätzen und Leitziele zu den Handlungsfeldern **Verkehr / Öffentliche Räume / Ortsbild, Wirtschaft / Nahversorgung / Gastronomie / Tourismus** und **Soziales / Bildung / Kultur / Freizeit / Erholung** unterlegt.

Die Handlungsfelder wurden bereits in der Auftaktveranstaltung genutzt. Die Leitziele dienen der ersten Operationalisierung des Leitbildes und der einzelnen Leitsätze und bilden den strategischen Rahmen.

Leitsatz „Entschleunigtes Zentrum mit ortskerngerechter Verkehrsführung & Gestaltung“

- Leitziele**
- 1.1:** Reduzierung der Verkehrsbelastung und Förderung des Rad- und Fußverkehrs
 - 1.2:** Reduzierung der Dominanz des ruhenden Verkehrs
 - 1.3:** Steigerung der Verkehrssicherheit
 - 1.4:** Steigerung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume durch zeitgemäße und ortskern-gerechte Umgestaltung und Inwertsetzung
 - 1.5:** Bewahrung und Inszenierung identitätsstiftender Bausubstanz
 - 1.6:** Attraktivitätssteigerung des Ortsbildes durch Aufwertung privater, ortsbildprägender Fassaden

**Handlungs-
feld** **Verkehr / Öffentliche Räume / Ortsbild**

Leitsatz „Gangelt verbindet Einkaufen und Verweilen mit historischem Charme“

- Leitziele**
- 2.1:** Sicherung und Entwicklung eines attraktiven Angebotes im Ortskern
 - 2.2:** Belebung und Förderung des lokalen Einzelhandels und Gewerbes
 - 2.3:** Förderung regionaler Produkte mit hoher Qualität
 - 2.4:** Einkaufen und Genießen in ruhiger Atmosphäre
 - 2.5:** Erweiterung von Angeboten der Außengastronomie
 - 2.6:** Stärkung der Tourismusinfrastruktur und Profilbildung
 - 2.7:** Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

**Handlungs-
feld** **Wirtschaft / Nahversorgung / Gastronomie / Tourismus**

Leitsatz „Hohe Wohn- und Lebensqualität unter Wahrung der Ortsidentität“

- Leitziele**
- 3.1:** Erlebarmachung der Historie und kulturellen Besonderheiten für Bewohner und Besu-cher
 - 3.2:** Stärkung der Ortsgemeinschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts
 - 3.3:** Schaffung bedarfsgerechter Freizeit- und Kulturangebote für alle Generationen
 - 3.4:** Weiterentwicklung und Ergänzung von Veranstaltungsorten und Events
 - 3.5:** Sicherung der interkommunalen Bildungslandschaft und Förderung des Wissenstrans-fers
 - 3.6:** Schaffung eines Außenimages mit Strahlkraft

**Handlungs-
feld** **Soziales / Bildung / Kultur / Freizeit / Erholung**

In Ergänzung zu diesen vornehmlich städtebaulichen Leitzielen werden folgende Querschnittsthemen mitgedacht. Diese sind handlungsfeldübergreifend und müssen als gesamtgesellschaftliche Herausforderung bzw. Aufgaben in den Umsetzungsprozess einfließen und bei der Ziel- und Maßnahmenentwicklung berücksichtigt werden.

In Zeiten des Klimawandels fällt dem Klimaschutz und diesen fördernden Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel eine besondere Bedeutung zu, um sowohl einen allgemein wertvollen Beitrag zum Schutz des Klimas zu leisten als auch Gangelte eine möglichst nachhaltige und resistente Entwicklung zu ermöglichen.



13 Städtebauliche und verkehrliche Konzeption

13.1 Verkehrliche Entwicklungsmöglichkeiten

Auf Grundlage der Ergebnisse der Verkehrserhebung (vgl. Kap. 9.1.4), wurden ein Basisfall mitsamt Erweiterung und darauf aufbauend drei Plan-Fälle möglicher neuer Verkehrsführungen zur Entlastung des zentralen Ortskerns im Bereich der Sittarder Straße entwickelt. Im Folgenden sind die jeweiligen Maßnahmen sowie aus diesen resultierenden zu erwartenden Effekte grob zusammengefasst (detaillierte Informationen vgl. Anlage 5).

Prognose-Null-Fall (Basisfall)

- Fertiggestellte Ortsumgehung
- keine weiteren Maßnahmen

Effekte:

- Verringerung der Verkehrsmengen auf der Sittarder Straße um bis zu 1.000 Kfz
- Entlastungseffekte auf der Mercatorstr.



Abb. 140: Prognose-Null-Fall (Basisvariante)

Quelle: IVV Aachen (2020)

Prognose-Null-Fall Plus

- Fertiggestellte Ortsumgehung
- Durchfahrtsverbot für Lkw-Verkehr
- Zusätzlicher Kreisverkehr Mercatorstraße / Frankenstraße

Diese Annahmen gelten ebenso für die Prognose-Plan-Fälle 1-3.

Effekte:

- Maßnahmen bewirken weitere Verringerung der Verkehrsmengen



Abb. 141: Prognose-Null-Fall Plus

Quelle: IVV Aachen (2020)

Prognose-Plan-Fall 1

- Einbahnstraßenregelung Sittarder Straße Ost nach West, Heinsberger Straße Nord nach Süd, Schützengraben West nach Ost, nur im Abschnitt zwischen Sittarder Straße und Wolfsgasse

Effekte:

- deutliche Entlastung der Sittarder Straße
- Verkehrszunahmen Schützengraben / Mercatorstraße
- längere Fahrwege im Quell- und Zielverkehr
- Einschränkungen der Haltestellen-erreichbarkeit im ÖPNV



Abb. 142: Prognose-Plan-Fall 1
Quelle: IVV Aachen (2020)

Prognose-Plan-Fall 2

- Einrichtung einer Fahrradstraße: Frankenstraße, Sittarder Straße bis Kreuzung Hasenrather Straße

Effekte:

- großräumige Entlastung des Ortskerns und Verkehrsverlagerungen auf die Ortsumgehung (EK 13)
- Umorientierung Quell- und Zielverkehre im Bereich Einhardstr.
- Fahrzeitverluste im ÖPNV
- „Bevorzugung“ des Radverkehrs

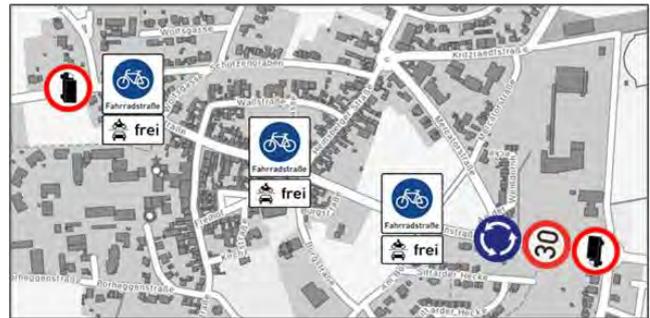


Abb. 143: Prognose-Plan-Fall 2
Quelle: IVV Aachen (2020)

Prognose-Plan-Fall 3

- Verkehrsberuhigter Bereich im Ortskern

Effekte:

- höchster Entlastungseffekt
- mehr Vorteile für den Fußverkehr
- leichte Benachteiligung des Radverkehrs
- Fahrzeitverluste im ÖPNV



Abb. 144: Prognose-Plan-Fall 3
Quelle: IVV Aachen (2020)

13.2 Städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten

13.2.1 Zielkonzept

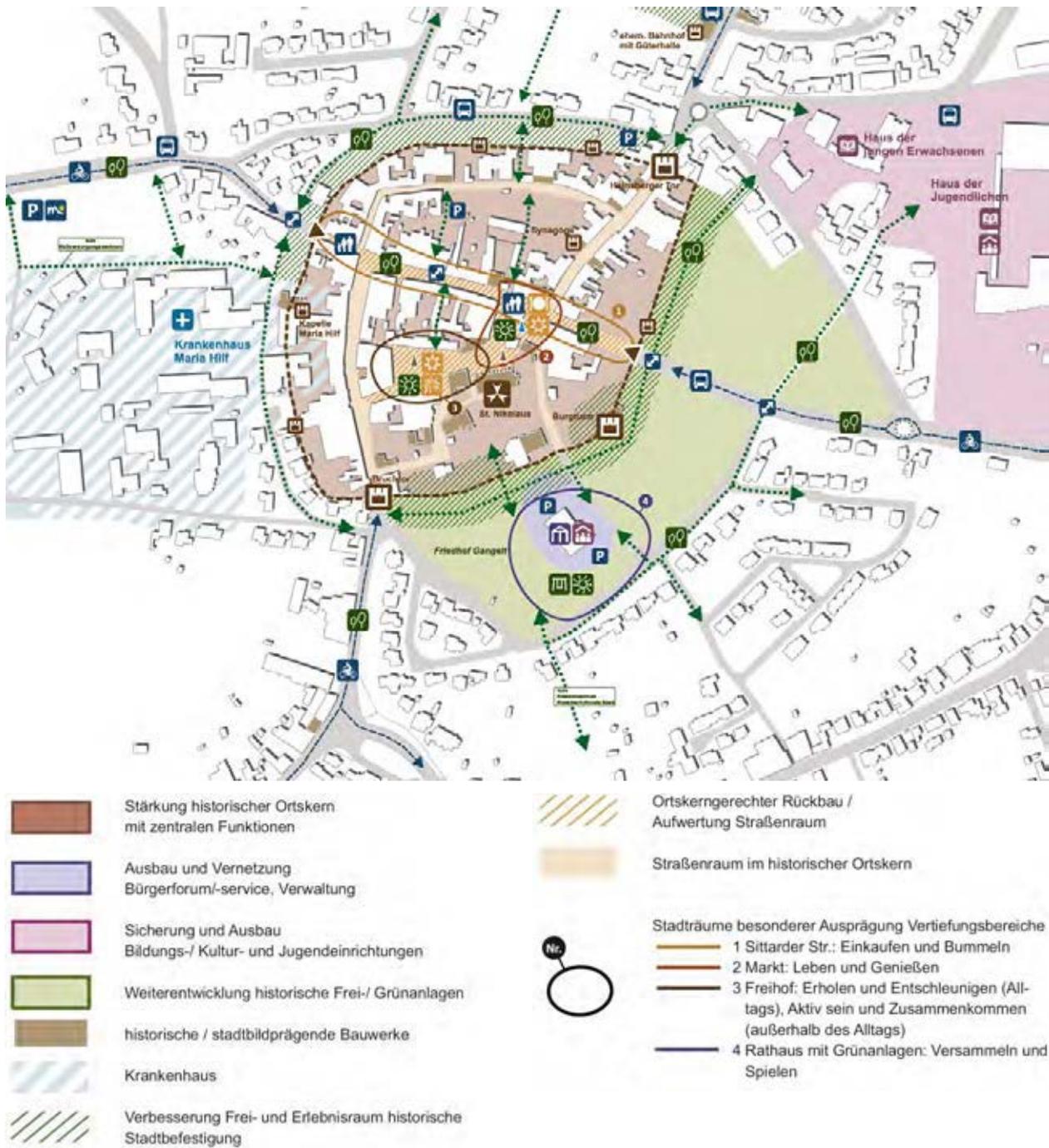


Abb. 145: Ausschnitt aus Plan Nr. 6: Zielkonzept (mit Legendauszug)
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die Erarbeitung eines Zielkonzeptes (vgl. Plan Nr. 6 in der Anlage) stellt einen ersten Schritt hin zur Operationalisierung der unter einem übergeordneten Leitbild aufgestellten Leitziele dar. Mithilfe eines Zielkonzeptes können die Leitziele verräumlicht, also auf den entsprechenden Raum übertragen, und so auf

einer ersten Stufe spezifiziert und zeichnerisch veranschaulicht werden. Im Gesamtzusammenhang des Untersuchungsraumes werden die Planungsabsichten durch symbolhafte, flächige und abstrahierte Plansprache dargestellt. Es werden sowohl städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrsplanerische als auch infrastrukturelle Ziele berücksichtigt (integrierter Ansatz). Der Ortskern bildet den räumlichen Fokus des InHKs, weshalb sich das Zielkonzept auf diesen konzentriert. Es werden jedoch auch (funktionsräumliche) Vernetzungen und Wegeverbindungen zu umliegenden Räumen wie dem Bildungsstandort Gangelt, dem Klinikgelände, dem Nahversorgungszentrum und dem Freizeitzentrum dargestellt, um das Zusammenspiel und die Synergien der Funktionsräume und insbesondere die Position des Ortskerns als Mittelpunkt und Verbindungsglied hervorzuheben.

Im Zusammenhang mit den Leitzielen fungiert das Zielkonzept als **Bindeglied zu den konkreten Maßnahmen**, die zur Erreichung der entwickelten Ziele umgesetzt werden sollen.

Das übergeordnete Ziel ist die **Stärkung des historischen Ortskerns** und die Sicherung seiner Funktion und historischen Bausubstanz, um einer funktionalen wie städtebaulichen Negativentwicklung (z. B. Rückzug des stationären Einzelhandels, Verfall historischer Bausubstanz) vorzubeugen, den historischen Charme aufleben und das Potenzial als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens nutzbar zu machen. In den Bereichen der Sittarder Straße (1), des Marktes (2) und des Freihofs (3) sind daher ein ortskerngerechter Rückbau und eine damit einhergehende Aufwertung der öffentlichen (Straßen)Räume vorgesehen, um dem Ortskern zu einem neuen Gesamteindruck zu verhelfen. Auf der Sittarder Straße spielt dabei in Zusammenhang mit der Neuordnung der Verkehrsführung vor allem die Schaffung einer neuen komfortablen Passierbarkeit mit gesteigerter Verkehrssicherheit eine wichtige Rolle. Die Aufwertung der Fußwege

und die Einrichtung sicherer Querungsmöglichkeiten sind für die Erreichung dieses Ziels entscheidend. Zur Aufwertung des Straßenbildes und Schaffung einer angenehmen und aufgelockerten Atmosphäre im Straßenraum ist die Ergänzung begrünender Elemente vorgesehen. Zudem soll eine optisch ansprechende Definierung der (historischen) Ortseingänge vorgenommen werden, um die einladende Wirkung zu erhöhen.

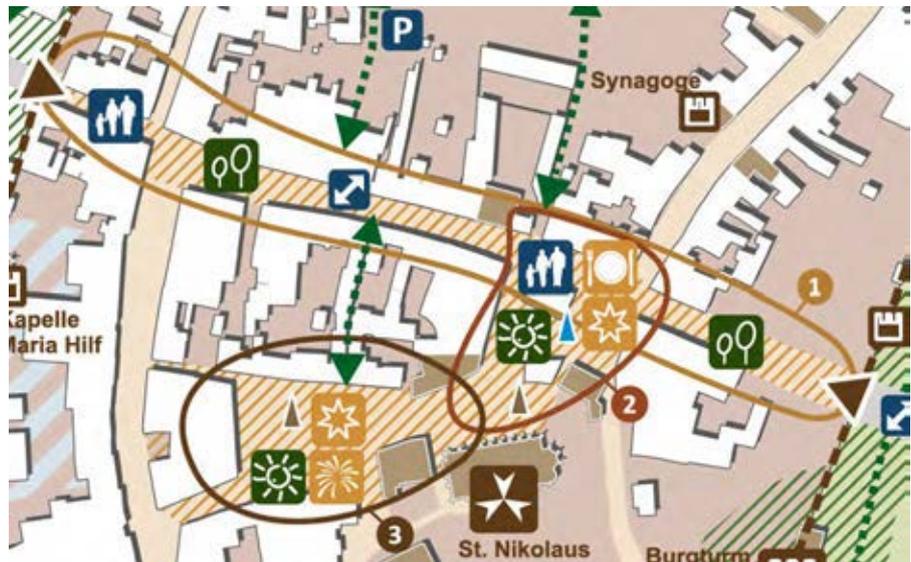


Abb. 146: Ausschnitt Plan Nr. 6 (historischer Ortskern)
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Das Konzept stellt einen räumlichen Zusammenhang zwischen der Sittarder Straße, dem Markt und dem Freihof her, der durch Aufwertungs- und Umgestaltungsmaßnahmen hergestellt werden soll. So ist es möglich, das Potenzial des Marktes und des anschließenden Freihofs als Treffpunkt und Aufenthaltsräume im Zentrum vielfältiger nutzbar zu machen und ortskerngerechte Platzanlagen mit Verweilqualität zu schaffen. Durch eine erweiterte, standortangepasste Begrünung und grünpflegerische Maßnahmen wird

einerseits Aufenthaltsqualität geschaffen und andererseits ein Beitrag zur klimagerechten Anpassung der öffentlichen Räume geleistet. Vorhandene prägende Elemente wie die Löwen-Skulptur werden erhalten und in Szene gesetzt. Mit der Schaffung einer offenen, raumbietenden Platzfläche geht zudem die Errichtung einer multifunktionalen Veranstaltungsfläche einher, deren Bespielung zur weiteren Belebung des Ortskerns und zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beitragen kann.

Besonders relevant ist außerdem die Stärkung des außergastronomischen Angebotes, das vor allem in den warmen und sonnenstundenreichen Sommermonaten eine hohe Anziehungskraft ausüben kann.

Im Bereich des Rathaus-Areals (4) sieht das Zielkonzept vor allem die Stärkung des Rathauses als Ort der Vernetzung und Anlaufstelle der Bürger/innen vor sowie die Weiterentwicklung der prägenden Freiraum- und Grünstrukturen im direktem Umfeld. Das Rathaus soll zudem als Versammlungsstätte fest positioniert und an die heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und Klimaschutz angepasst werden. In den umliegenden Grünbereichen ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität, u. a. durch eine intensivere Grünpflege oder auch die Aufwertung und Erweiterung der bereits vorhandenen Spielplatzanlage mit Angeboten für verschiedene Generationen, vorgesehen, sodass sowohl optisch als auch in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine Attraktivitätssteigerung dieser zentrumsnahen Grünbereiche erreicht werden kann. Zudem soll eine Verbesserung der Fußwegeverbindung zum Ortskern die Vernetzung dieser beiden Bereiche stärken.

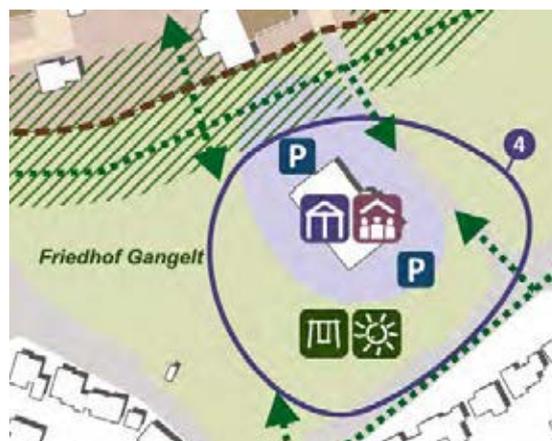


Abb. 147: Ausschnitt Plan Nr. 6 (Rathaus)
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Weitere den Ortskern betreffende und besonders relevante Ziele sind die Erhaltung, Inwertsetzung und Inszenierung historischer Bauwerke (Stadt Tore, Stadtmauer, Synagoge, etc.). Ferner gilt es, sichere sowie komfortable Fußwegeverbindungen herzustellen, innerhalb des Ortskerns, straßengleitend oder in Verbindung mit umliegenden Räumen der Ortslage. Eine attraktive und funktionale Erweiterung des Fußwegenetzes gilt es zwischen dem Ortskern und dem Nahversorgungsstandort am westlichen Ortsrand über das Gelände der Klinik Katharina Kasper vorzunehmen, um die Vernetzung der beiden Funktionsbereiche zu stärken und Kunden des Nahversorgers in den Ortskern zu locken, was einen belebenden und beispielsweise für die ansässige Gastronomie wirtschaftlich positiven Effekt mit sich zieht, und so Synergien zu schaffen.

Eine Besonderheit soll die Möglichkeit eines Rundweges entlang der ehemaligen Stadtbefestigung darstellen, die auch eine Aufwertung der angrenzenden Frei- und Stadträume vorsieht. So soll ein Erlebnisraum mit attraktiven Frei- und Grünbereichen entstehen, der die mittelalterliche Geschichte von Gangelt erlebbar macht.

Ebenfalls zu einer funktionalen Verbesserung des Ortskerns sowie der umliegenden Räume beitragende Maßnahmen sind die Modernisierung in die Jahre gekommener und schlecht an das Ortsbild angepasster Bushaltepunkte und die Aufwertung und Erweiterung der Radinfrastruktur. Beide Maßnahmen können sich positiv auf eine Reduzierung des Pkw-Verkehrs auswirken.

13.2.2 Lupenräume Sittarder Straße und Freihof / Markt

Im Rahmen dieses InHKs wurden zunächst zwei Lupenräume intensiver betrachtet, die im Ortskern besonders relevante Stadträume mit hohem Potenzial zur Aufwertung des Ortskerns, Funktionsicherung und **Stärkung des öffentlichen Lebens** bilden: die Sittarder Straße und das Platzensemble Freihof und Markt, an welchem die Sittarder Straße nördlich vorbeiführt. Für beide Lupenräume wurden konkretere Planungsüberlegungen angestellt und in Planzeichnungen bzw. Grobkonzepte überführt. Diese wurden auf der zweiten Bürgerversammlung und parallel mit der Onlinebeteiligung zur Diskussion gestellt. Die Lupenräume nehmen bei der Revitalisierung des Ortskerns eine zentrale Rolle ein. Die Planungsüberlegungen sind in Zukunft weiter zu konkretisieren, wobei ein **transparenter Prozess** unter Einbezug der Bürgerschaft sicherzustellen ist.

Lupenraum Sittarder Straße

Für den zentralen Abschnitt der Sittarder Straße im Ortskern wurden zur Verbesserung der verkehrlichen Situation und der darauf aufbauenden gestalterischen Qualitäten zwei Umgestaltungs- und Neuordnungsvarianten entwickelt, die sich in erster Linie in der Verkehrsführung und Ordnung des ruhenden Verkehrs unterscheiden. Es wurden zwei Varianten (vgl. Anlagen 6/7) entwickelt, die in Verbindung mit den in Kapitel 13.1 vorgestellten Prognose-Plan-Fällen einer neuen Verkehrsführung im Ortskern zu betrachten sind.

Variante 1 beinhaltet den Umbau des Abschnittes der Sittarder Straße zu einer **Einbahnstraße in Ost-West-Richtung**. Parkstände befinden sich in alternierender Anordnung neben der Fahrbahn. Radverkehr ist weiterhin in beide Richtungen möglich, entgegen der Fahrtrichtung der Einbahnstraße im Bereich eines Radschutzstreifens, der mehr Sicherheit bieten soll. Der Laufkomfort auf den Gehwegen wird erhöht, jedoch sind aufgrund des einspurigen Straßenquerschnittes mit Parkständen neben der Fahrbahn nicht über die gesamte Länge des Abschnittes Gehwegbreiten von mehr als 2,50 m möglich. Neben diesen funktionalen bzw. technischen Änderungen sind für eine ansprechendere Gestaltung des Straßenraums begründende Elemente wie Bäume und Beete vorgesehen. Außerdem wird mehr Fläche für saisonale Außengastronomie geschaffen. Es erfolgt eine gestalterische Verzahnung mit dem Markt und anschließenden Freihof, wie es auch im Zielkonzept bereits dargestellt wurde. Als Bodenbeläge sind nur teilweise Flächen bituminöse, teils nachbehandelte gepflasterte Fahrbahnen und gepflasterte Laufbereiche und Parkstände in der Überlegung (ebenso Variante 2).

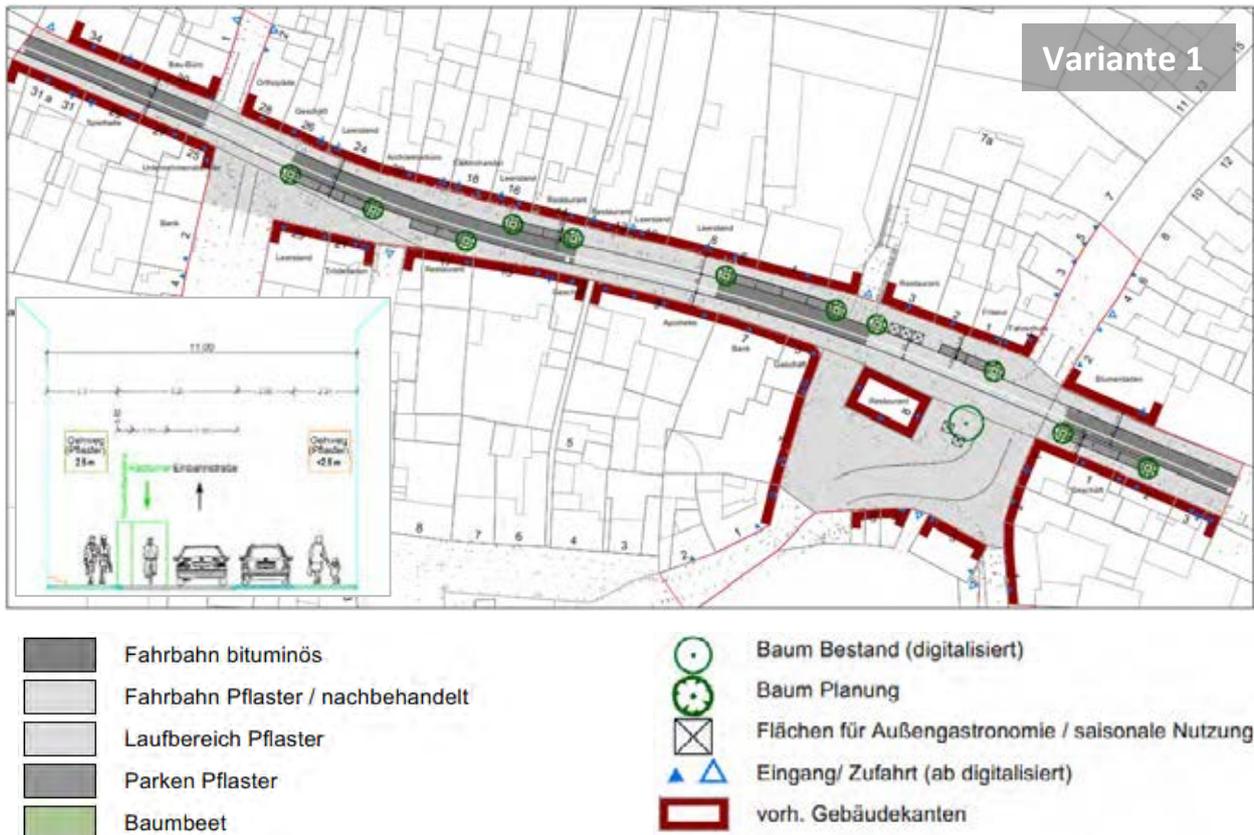


Abb. 148: Sittarder Straße – Variante 1 (mit Beispiel für einen Straßenquerschnitt)

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die folgende Visualisierung dient der Vermittlung eines ersten atmosphärischen Eindrucks des möglichen neuen Straßenraums mit reduzierter Dominanz des fließenden und ruhenden Pkw-Verkehrs und dem Rad- und vor allem Fußverkehr als neuen Nutzungsschwerpunkt.



V1 - Vorher



V1 - Nachher

MWM STÄDTBAU VERKEHR
ENTWÄSSERUNG

Abb. 149: Sittarder Straße – Visualisierung Variante 1
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Variante 2 behält den **Zweirichtungsverkehr** auf dem Abschnitt der Sittarder Straße bei, jedoch mit geschwindigkeitsreduzierenden Elementen (z. B. alternierendes Parken auf der Fahrbahn). Die Ergänzung mit Grünelementen ist auch in dieser Variante vorgesehen. Gekennzeichnete Radwege werden in Variante 2 nicht benötigt. Gehwegbreiten von über 2,50 m sind aufgrund des Straßenquerschnittes, in dem die Parkstände auf die Fahrbahn gelegt werden, durchgehend möglich. Flächen für saisonale Außengastronomie und eine gestalterische Verzahnung mit dem Markt sind auch in dieser Variante vorgesehen.



- | | | | |
|--|-----------------------------------|--|--|
| | Fahrbahn bituminös | | Baum Bestand (digitalisiert) |
| | Fahrbahn Pflaster / nachbehandelt | | Baum Planung |
| | Laufbereich Pflaster | | Flächen für Außengastronomie / saisonale Nutzung |
| | Parken Pflaster | | Eingang/ Zufahrt (ab digitalisiert) |
| | Baumbet | | vorh. Gebäudekanten |

Abb. 150: Sittarder Straße – Variante 2 (mit Beispiel für einen Straßenquerschnitt)
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Auch für die zweite Variante wurde eine Visulisierung zur Vermittlung erster Eindrücke erarbeitet (vgl. nachstehende Seite).



V2 - Vorher



V2 - Nachher

MWM STÄDTBAU VERKEHR
ENTWÄSSERUNG

Abb. 151: Sittarder Straße – Visualisierung Variante 2
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Aus den Öffentlichkeitsbeteiligungen und Ortsterminen mit der Verwaltung ist hervorgegangen, dass im Laufe der weiteren Planung der Sittarder Straße weitere Abstimmungstermine mit den Bürgern, insbesondere den Anliegern, vorzunehmen und Gespräche zu führen sind. Gewichtige Themen sind die Einfahrtsmöglichkeiten zu privaten Grundstücken (insbesondere durch landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge) und die Abwicklung des Busverkehrs (vor allem in Begegnungssituationen).



Abb. 152: Beachtung bei der weiteren Planung: landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)

Lupenraum Freihof & Markt

Für den Lupenraum Freihof und Markt wurden ebenfalls **zwei Varianten** einer neuen Gestaltung (vgl. Anlage 8) entworfen, die das Potenzial des Platzensembles als Raum des öffentlichen Lebens mit hoher Aufenthaltsqualität und Anziehungskraft sichtbar und nutzbar machen. Folgende Leitsätze wurden für die Teilräume verfolgt: „leben und genießen am Markt“, „erholen und entschleunigen am Freihof“ und „aktiv sein und zusammenkommen außerhalb des Alltags“



Abb. 153: Leitsätze zur Weiterentwicklung von Freihof und Markt
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Wie auch schon in den Planungsüberlegungen zur Sittarder Straße spielt hier die Reduzierung der Dominanz des fließenden Verkehrs eine tragende Rolle. Die beiden Varianten unterscheiden sich hauptsächlich in Anzahl und Anordnung der Parkstände. Variante 1 sieht eine deutliche Reduzierung der Pkw-Stellflächen vor, Variante 2 orientiert sich stärker am Bestand.

Im gesamten Bereich sind Oberflächen in freundlicher anmutenden, ortskerngerechten Materialien und Farbtönen vorgesehen. Neues Mobiliar, attraktive Sitzmöglichkeiten und zielgerichtete Illumination unter Einbehaltung eines **Gestaltungskanons** für den Ortskern sollen zur Attraktivitätssteigerung von Markt und Freihof beitragen.



Abb. 154: Freihof und Markt – Variante 1
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 155: Freihof und Markt – Variante 2
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Sowohl auf dem Freihof als auch auf dem Markt sehen die Gestaltungsentwürfe außerdem eine Ergänzung des Baumbestandes vor. Die Bestands-Linden bleiben erhalten. Das Denkmal mit dem Gangelter Löwen sowie die Skulptur „Alt und Jung“ sollen ebenso erhalten bleiben, könnten jedoch zugunsten einer besseren Einbindung in den Raum versetzt werden. Denkbar ist auch, den bestehenden Gänsebrunnen zu erweitern und das Element Wasser erlebbarer zu machen.



Brunnen ergänzen (Wasser erleben)



Linden erhalten

Abb. 156: Lupenraum Markt & Freihof: Umgang mit dem Bestand
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)

In beiden Varianten soll der **Freihof** eine **Doppelfunktion** übernehmen. Während des Alltags soll er ruhiger Treffpunkt mit hoher Verweilqualität sein – also ein Ort der **Entschleunigung** für Besucher und Bewohner. Außerhalb des Alltags muss er auch als **Veranstaltungsort** genutzt werden können. Märkte, Kulturveranstaltungen, Konzerte sollen in Zukunft bessere Rahmenbedingungen vorfinden. Die „Ruhezone“ auf dem Freihof wird dem Gestaltungsplan nach durch Flächenentsiegelung und Einbau einer wassergebundene Decke hergestellt, kombiniert mit Hochbeeten, die von den umliegenden Parkplätzen abschirmen. Eine Öffnung zum Kirchenumfeld kann durch eine Freitreppenanlage erfolgen.



Abb. 157: Ausstattungsbeispiele – Sitzmöglichkeiten
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 158: Bsp. wassergebundene Decke
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)



Abb. 159: Bsp. Freitreppe mit Zugang zur Kirche

Eine nachhaltige Attraktivitätssteigerung und Belebung im Bereich des **Marktes** kann nur gelingen, wenn größere Flächenanteile für den **Aufenthalt** und für die **Außengastronomie** zur Verfügung stehen. Vorgeesehen ist deshalb die im Bestand überdimensionierten Fahrbahnbereiche zu reduzieren. Eine einheitliche Gestaltung im Kontext mit der Sittarder Straße (im Knotenpunktbereich Heinsberger Str. / Markt) ist anzustreben.

Im Zuge der Planungsüberlegungen wurde auch eine Veränderung der **Verkehrsführungen** mitgedacht und der Bürgerschaft vorgestellt. So könnte abschnittsweise Einbahnverkehr eingerichtet werden. Die Erschließung für Anlieger (u.a. Toreinfahrten auf dem Freihof) ist in jedem Fall sicherzustellen. Die weitere Planung unter Beteiligung der Öffentlichkeit muss das Thema der Verkehrsführung näher untersuchen.



Abb. 160: Mögliche Verkehrsführung im Bereich Freihof/Markt
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

Die folgende Visualisierung dient der Vermittlung eines atmosphärischen Eindrucks der möglichen neuen Gestaltung. Die Visualisierung wurde für den Freihof am Beispiel der Variante 1 erstellt.



V1 - Vorher



V1 - Nachher

Abb. 161: Freihof – Visualisierung am Beispiel der Variante 1
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

14 Gesamtmaßnahme und Umsetzungszeitplan

14.1 Maßnahmenübersicht

Auf Basis der Zielkonzeption (vgl. Kapitel 13) wurden gemeinsam mit der Bürgerschaft konkrete Maßnahmen entwickelt, die zur Umsetzung der definierten Leitziele führen und die aufgezeigten städtebaulichen Mängel abbauen sollen. Die folgende Maßnahmenübersicht verortet die Maßnahmen an den entsprechenden Stellen und macht über die farbliche Kennzeichnung die Unterscheidung der verschiedenen Maßnahmenkategorien deutlich. Die verschiedenen Kategorien sind der zugehörigen Legende zu entnehmen. Neben den in der Übersicht dargestellten Maßnahmen sind weitere Maßnahmen ohne einen expliziten, verortbaren Bezug vorgesehen. Der vollständige Maßnahmenplan findet sich in den Anlagen (Plan Nr. 7).



Abb. 162: Plan Nr. 7: Maßnahmen (mit gekürzter Legende)

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

14.1.1 Investive Maßnahmen

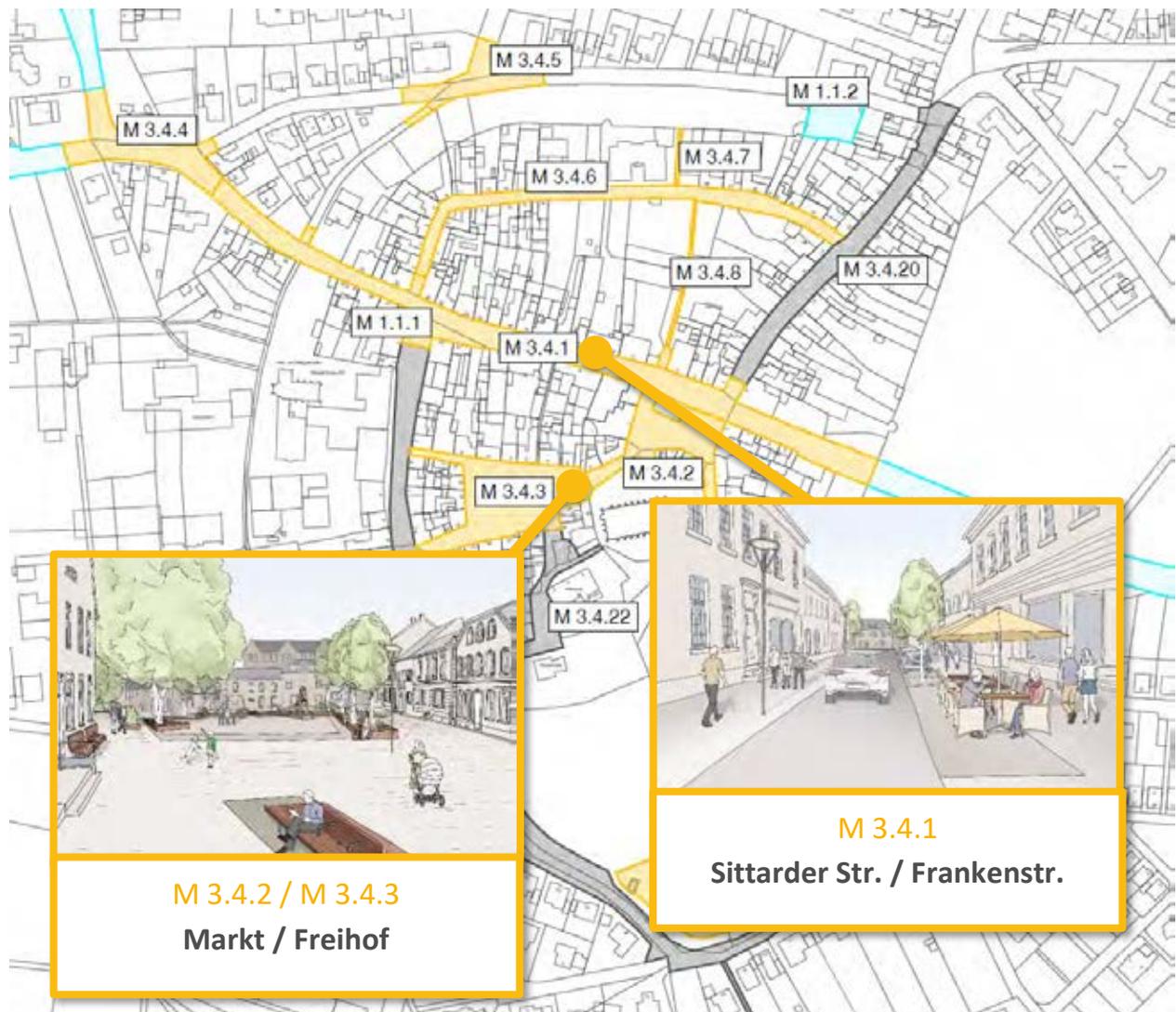


Abb. 163: Verortung Maßnahmen Markt / Freihof, Sittarder Str.
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

M 3.4.1 Sittarder Str. / Frankenstr. (historischer Ortskern)

Durch eine ortskerngerechte Umgestaltung sollen auf dem zentralen Abschnitt der Sittarder Straße im Ortskern neue Verweilqualitäten unter reduzierter Verkehrsbelastung und erhöhter Verkehrssicherheit geschaffen werden (vgl. Kapitel 13.2).

M 3.4.2 Umgestaltung Markt / **M 3.4.3** Umgestaltung Freihof

Das Platzensemble des Marktes und Freihofes als zentrale Plätze im historischen Ortskern soll funktional wie gestalterisch aufgewertet und umgestaltet und zu einem zentralen öffentlichen Treffpunkt und Veranstaltungsort weiterentwickelt werden (vgl. Kapitel 13.2).



Abb. 164: Verortung Maßnahmen Innenstadteingang, Wallring Nord
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

M 3.4.4 Innenstadteingang (Knotenpunkt Sittarder Str. / Hastenrather Straße / Schützengraben)

Am nordwestlichen Innenstadteingang auf Höhe des Knotenpunktes Sittarder Straße / Hastenrather Straße / Schützengraben soll eine gestalterische Aufwertung der Auftaktsituation zum historischen Ortskern vorgenommen werden. Zudem sind Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Knotenpunkt geplant.

M 3.4.5 Wallring Nord (Knotenpunkt Schützengraben / Wolfsgasse)

Für den Knotenpunkt Schützengraben / Wolfsgasse auf dem Wallring Nord ist eine verkehrsberuhigte und denkmalgerechte Umgestaltung geplant, um mit dem weiteren Verlauf des Schützengrabens einen einheitlichen Gesamteindruck zu schaffen.



Abb. 165: Verortung Maßnahmen Wallstraße, Synagogengasse
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

M 3.4.6 Wallstraße / **M 3.4.7** Wegeverbindung Wallstraße / Schützengraben

Für die Wallstraße ist eine ortskerngerechte Umgestaltung sowie eine Verbesserung der Fußwegeverbindungen, inklusive des Gassensystems, geplant.

M 3.4.8 Synagogengasse

Die Synagogengasse ist eine Fußwegeverbindung im Gassensystem und Fußwegenetz des Gangelter Ortskern, welches in seiner Attraktivität gesteigert und für mehr Komfort und Sicherheit eine einheitliche Beleuchtung erhalten soll.



Abb. 166: Verortung Maßnahmen Generationenplatz und Informations- und Leitsystem
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

M 3.4.9 Generationenplatz

Die Grünbereiche am Rathaus sollen mit ergänzenden Spiel- und Bewegungsangeboten für Groß und Klein und Aufwertungsmaßnahmen zu einem Generationenplatz weiterentwickelt werden.

M 3.4.10 Umsetzung Informations- und Leitsystem Vertiefungsbereich Gangelt

Ziel eines Informations- und Leitsystems ist es, Besuchern, aber auch Einheimischen, die Orientierung im Ort zu erleichtern und gleichzeitig Informationen zu Angeboten und Sehenswertem oder auch zur Historie zu präsentieren. Das System baut auf dem Informations- und Leitsystem für die Westzipfelregion aus dem Jahr 2020 auf.

M 3.4.11 Umsetzung Freiraum- und Lichtkonzept

Ziel eines Freiraumkonzeptes ist es, die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualitäten zu verbessern. Das Lichtkonzept steigert die subjektive Sicherheitswahrnehmung und setzt ortsbildprägende Elemente (ehem. Wallanlage, Kirche St. Nikolaus, Stadttore) in Szene.



Abb. 167: Verortung Maßnahme Rathaus
Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

M 1.2.8 / M 4.3.1 Rathaus Gemeinde Gangelt

Das Rathaus der Gemeinde Gangelt soll energetisch saniert, barrierefrei umgebaut und als zentrale Begegnungsstätte mit Verwaltungssitz gestärkt werden.

Zur Herstellung von Barrierefreiheit ist im ersten Bauabschnitt die Errichtung eines Fahrstuhls als Anbau an das Bestandsgebäude vorgesehen, um jedem Bürger eine Teilnahme an öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Auch den Rathausangestellten selbst wird der Alltag erleichtert. Die Errichtung des Fahrstuhls ist das erste Projekt, das 2021 in Umsetzung sein wird. Die energetische Gebäudeanpassung erfolgt im zweiten Bauabschnitt als flankierende Maßnahme.

14.1.2 Nicht-investive Maßnahmen

Wie die folgende Abbildung zeigt, sind neben den investiven bzw. baulichen Maßnahmen auch nicht-investive oder auch „weiche“ Maßnahmen in Form kooperativer Projekte, Planungen, Konzepte oder auch Beteiligungen und weiterer Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote vorgesehen, die die zweite tragende Säule der integrierten Ortskernentwicklung in Gangelt bilden.



Abb. 168: Zwei Säulen der integrierten Ortskernentwicklung Gangelt
 Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

So ist für Gangelt zum Beispiel die Fortführung bereits mit dem IEK angestoßener Projekte vorgesehen. Private Haus- und Grundeigentümer, Vereine, Gewerbetreibende u.w. sollen weiterhin Unterstützung durch die Bauberatung und das Quartiersmanagement erhalten, kombiniert mit den Förderangeboten des Fassaden- und Hofprogramms und des Verfügungsfonds. Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Umbauphase im Ortskern kann diesen Instrumenten eine besonders gewichtige Rolle zugeschrieben werden (vgl. **M 2.5.1 / M 2.5.2 / M 4.1.1 / M 4.2.1**).



Abb. 169: Zeitungsartikel zur Eröffnung des Bouleplatzes in Gangelt
Quelle: Aachener Nachrichten 30.09.2019, Foto: Heinz Eschweiler

Ferner gilt es, auf Basis der Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen konkrete Konzepte weiter auszuarbeiten. So soll beispielsweise ein Freiraum- und Lichtkonzept die Entwicklung eines Rundweges/Erlebnispfades entlang der ehemaligen Wallanlagen näher untersuchen (**M 2.3.1 / M 2.3.2**).



Abb. 170: Beispiele umgesetzter Freiraum- und Lichtkonzepte
Fotos: Planungsgruppe MWM (2020)

Die Planungsüberlegungen zu investiven Maßnahmen, insbesondere der Lupenräume Markt und Freihof sind z. B. durch Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsverfahren (**M 2.2.1 – M 2.2.3**) sowie durch Experten-Workshops weiter zu qualifizieren (**M 2.3.3**).

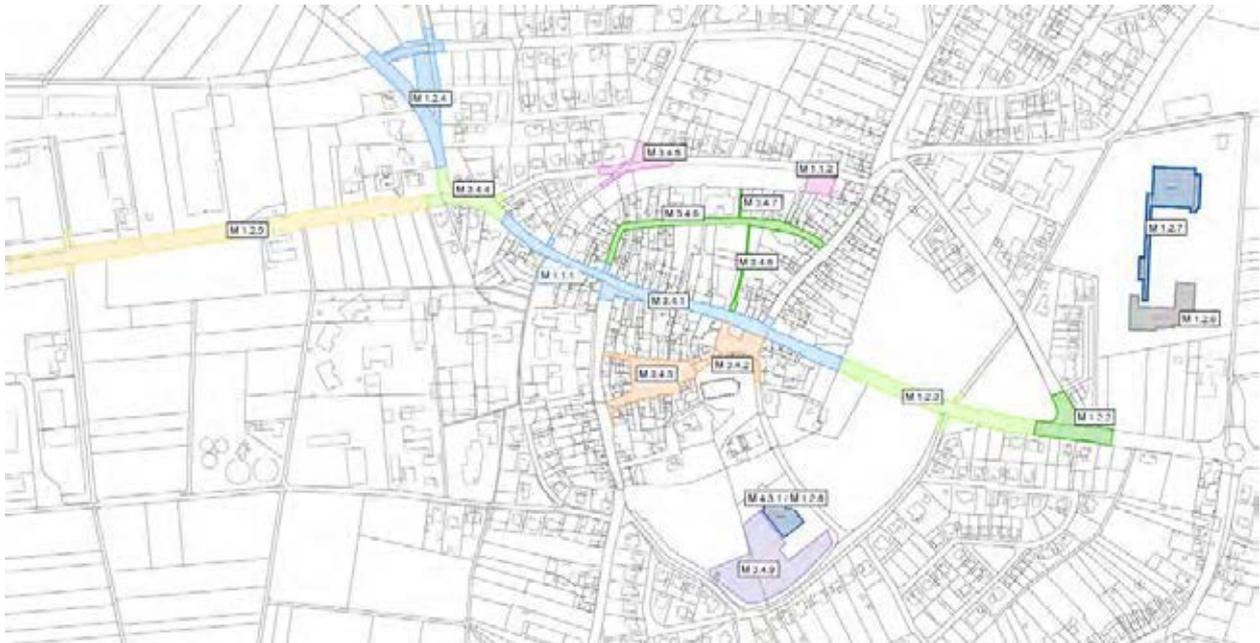


Abb. 171: Planungswerkstatt (Bsp. Fachjury und Jugendbeteiligung in Heinsberg Oberbruch)

Fotos: ISR Innovative Stadt- und Raumplanung (2019)

14.2 Umsetzungszeitplan

Im Zuge der kooperativen Erarbeitung der Maßnahmen wurde ein vorläufiger Umsetzungszeitplan für die Förderantragstellung entwickelt. Dieser Zeitplan berücksichtigt Abhängigkeiten zwischen Einzelmaßnahmen und (vorläufige) Priorisierungen von Maßnahmen. Durch eine frühzeitige und vorausschauende zeitliche Planung der Maßnahmen ist ein stringenteres Vorgehen möglich und Einschränkungen, beispielsweise durch bauliche Maßnahmen, lassen sich mit ausreichend Vorlauf einplanen. Der Umsetzungszeitplan liegt als Anlage (Plan Nr. 8) zum Bericht bei.



Umsetzungszeitplan (nach Startjahr):



Abb. 172: Plan Nr. 8: Umsetzungszeitplan (nach Startjahr) (mit Legende)

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020)

15 Projektsteuerung und Evaluation

Für einen effizienten und organisierten Ablauf des InHK-Prozesses und eine zielorientierte Lenkung und Planung eines städtebaulichen Entwicklungsprozesses sind Prozessteuerung, Projektmanagement und Evaluation wichtige Bausteine. Über den Einsatz dieser Bausteine und deren Instrumente lässt sich ein Umsetzungsprozess strukturierter und übersichtlicher realisieren und begleiten. Die Organisation weiterer Bausteine läuft an einem Ende zusammen, wodurch immer der Gesamtzusammenhang im Blick behalten, inhaltlich abgestimmt strategisch gearbeitet oder auch die zahlreichen Akteure in einem Prozess vernetzt werden können. Zudem ist es möglich, Zielerreichungsgrade transparent zu machen und über die Überprüfung der Maßnahmen Ebene Erfolge und Misserfolge zu identifizieren. Daraufhin können Abweichungen von den strategischen Zielsetzungen analysiert und ergänzende, die Abweichungen wieder einlenkende Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Die Evaluation der Gesamtmaßnahme dient der Überprüfung und Bewertung der verfolgten Strategie und der Notwendigkeit noch ausstehender Maßnahmen sowie der Erfolgs- und Wirkungskontrolle gemäß der Zielstrategie bereits abgeschlossener Maßnahmen und Projekte. So kann festgestellt werden, ob die zuvor geplante Wirkung einer Maßnahme eingetreten ist oder weiterer Handlungsbedarf und das Drehen explizit bestimmter Stellschrauben erforderlich wird, um eine Verstetigung und Nachhaltigkeit des Erreichten zu ermöglichen.

Die folgende Abbildung zeigt den stark verallgemeinerten Verlauf dieses Prozesses.



Abb. 173: Verallgemeinerter Ablauf des Prozesses von IEK bis InHK

Quelle: Planungsgruppe MWM (2020), auf Basis Schulten Stadt- und Raumentwicklung Dortmund

Die Steuerung des InHKs verläuft auf kommunaler Ebene. Als zentrale Akteure sind **Rat / Politik**, verschiedene Ausschüsse und die Verwaltung zu nennen. Die Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen und Projekte erfolgt durch ein qualifiziertes externes Quartiers- oder Ortskern- und Projektmanagement in enger **Zusammenarbeit** mit der Verwaltung sowie lokalen Initiativen. Wichtig ist die Gewährleistung größtmöglicher **Transparenz** in jedem Stadium des Prozesses, insbesondere für die Bürgerschaft, sowie die **Beteiligung aller Akteure**. Das Projektmanagement, ausgeführt durch die Verwaltung oder einen

externen Dienstleister, hat die Aufgabe der Koordination und **Qualifizierung der Maßnahmen und Projekte** und die Einzelmaßnahmen zu einer integrierten Planung zu vernetzen. Zugunsten eines reibungslosen Ablaufes ist während der Umsetzung der Maßnahmen die Präsenz Verantwortlicher des Managements im Ortskern sicherzustellen und ein zentraler Ansprechpartner für alle Projektebenen einzurichten. Besonders für die Bürgerschaft ist **Öffentlichkeitsarbeit** relevant und eine Anlaufstelle bei Fragen, weiteren Anregungen und Bedenken wichtig, um die Einbindung in den Prozess dauerhaft aufrechtzuerhalten.

IV Anlagen und Pläne

Anlagen

- Anlage 1:** Dokumentation zur Bürgerversammlung am 26.11.2019 (Auftaktveranstaltung)
- Anlage 2:** Dokumentation zur Onlinebeteiligung vom 14. Juli bis 14. August 2020 und zum Bürgerforum am 21.07.2020
- Anlage 3:** Denkmal- / Bodendenkmalliste
- Anlage 4:** Verkehrsuntersuchung – Erste Analyseergebnisse Verkehrszählung und Parkraumuntersuchung
- Anlage 5:** Verkehrsuntersuchung - Berechnung + Bewertung Planfälle
- Anlage 6:** Vorplanung Sittarder Straße Variante 1: Einbahnstraße
- Anlage 7:** Vorplanung Sittarder Straße Variante 2: Zweirichtungsverkehr
- Anlage 8:** Gestaltungsplan Freihof/Markt

Pläne

- Plan Nr. 1:** Luftbild mit Abgrenzung des Untersuchungsgebietes
- Plan Nr. 2:** Blatt 1: Straßennetz
Blatt 2: Ruhender Verkehr
Blatt 3: ÖPNV-Netz
- Plan Nr. 3:** Baustruktur (Schwarzplan)
- Plan Nr. 4:** Blatt 1: Gebäude- und Flächennutzung
Blatt 2: Leerstände
Blatt 3: Freiraum- und Grünstruktur
- Plan Nr. 5:** Stärken- Schwächen-Profil
- Plan Nr. 6:** Zielkonzept
- Plan Nr. 7:** Maßnahmen
- Plan Nr. 8:** Umsetzungszeitplan